Staatl. Bibliothek
Regensburg

Aus

Tit. Herrn

Ernst Christian Jasche,

angesehenen Handelsmanns und E. E. Hansgerichts Assessoris

Vermächtnis zur Rathsbibliothek

1787.

4° Hist. pol. 668

4° Hist. 66[illegible]8.
pol.
SBR 069026434941

PRAGA

Das
Jetzt-lebende
Königreich Böhmen
In einer
Historisch- und Geographischen Beschreibung
vorgestellet/
wie solches sowohl an
Städten/ Clöstern/ Schlössern/ Herrschafften/
und heilsamen Gesund-Brunnen ꝛc.
anjetzo zu sehen ist/
nebst
Einer kurtzen Lebens-Beschreibung
Aller
Böhmischen Herzoge und Könige/
biß auf jetzt-regierende
Römische Kayserliche Majestät
CAROLUM VI.
Jngleichen mit vielen Kupffern und einer accuraten Land-Charte gezieret.
von
P. MAURITIUS VOGTEN, Regis curianus in Graabfeld,
S. Ord. Cist. Plassy Prof.

Franckfurt und Leipzig/
Bey Johann Riegern. Anno 1712.

Hochgeneigter Leſer ꝛc.

VOn dem Herkommen und Urſprung derer **Böhmen** ſind vielerley ſtrittige Meinungen/ die erſten Einwohner des heut zu Tage höchſtrühmlichen **König**reichs **Böhmen**/ ſollen der bewährteſten Scribenten Meinung nach die HERMOINEN, und ihre Söhne die HERMUNDRER geweſen ſeyn / hernach kamen dahin/ ſo viel man aus den Jahr-Büchern Nachricht finden kan/ (kurtz vor der heilwärtigen Geburt JEſu Chriſti) ein Volck der Gallier oder Celten, die Bojen genannt/ als ſie von den Römern aus Italien und Inſubrien über den Po herüber vertrieben wurden. Und von dieſen Bojen, ſoll das Land / als der Bojen Heimat/ den Namen Bojenheim, Bojohemum (a) oder Böheim / bekommen haben. Wiewohl ein ſonſt beliebter Böhmiſcher Scribent (b) ſich hart darwider ſetzet / und hievon

(a) Nach Strabonis und Vellejii Meinung.
(b) Paulus Stransky.

eine gantz andere Meinung heget; (c) Jedoch dem sey wie ihm wolle/ genug/ daß das gegenwärtige/ oder jetztlebende Königreich Böhmen unter der Aller Durchleuchtigsten und Landes Vätterlichen Regierung Ihro Röm. Kayserl. Majestät CAROLUM den VI. in einem solchen Stande ist/ daß es gleichsam bey sich sagen kan: Esse und trincke liebe Seele / du hast einen grossen Vorrath! und kan man wohl mit rechte sagen / daß die Natur dieses Landes keine Stieff-Mutter gewesen/ weilen solches nicht allein mit dem herrlichsten Gold/ Silber/ Kupffer/ Zinn/ Bley/ Eisen/ Vitriol/ Allaun/ Queckſilber/ Schweffel ꝛc. ingleichen mit unterschiedenen raren Edel-Gesteinen gleichsam pranget/ wie denn an vielen Orten Diamanten/ Topazien/ Gelidonien/ Jaspides/ Rubinen/ Carfunckel/ und Perlen häuffig gefunden werden; Nicht weniger geben die herrlichen Gesund-Brunnen/ diesem Lande vor andern Ländern einen grossen Glantz der Güte und Gnade GOttes; An Wein/ Wildpret/ Fischen/ Getreyde/ und anderer Nothdurfft/ so zu Unterhaltung des menschlichen Lebens gehören/ hat es nicht allein ein reichliches Auskommen/ sondern einen grossen Uberfluß/ daß es nicht allein sich/ sondern auch andern Ländern häuffig damit dienen kan.

Von diesem herrlichen Kleinode / habe also desto weniger Bedencken getragen gegenwärtige kurtze jedoch Gründlich- Historisch- und Geographische Beschreibung

des

(c) In W. Hagecii von Libotschans Böhmische Chronic findet der geehrte Leser gleich Anfangs einen weitläufftig ausgeführten Bericht von dem Ursprung der Böhmischen Nation / auf welchen mich hiemit beziehe.

des jetztlebenden Königreichs Böhmen/ für Augen zu legen/ mit dienstfreundlicher Bitte/ eben so ein gutes Gemüthe im Lesen bey sich zu führen/ als ich im Schreiben gehabt habe/ ich gestehe gar gerne/ daß dergleichen Arbeit von andern/ wann sie die Gedult/ sich über ein solches Werck zu setzen/ hätten haben wollen/ ungleich besser verfertiget werden können; Doch habe die schuldige Liebe und Obligation gegen mein geliebtes Vatterland hiemit zeigen und an Tag legen wollen; ruffe mir aber gleich Anfangs zu:

Ob mir gleich Krafft gebricht die Sache auszuführen/
So kan mein Wille doch fast rühmlich triumphiren.

Ubrigens halte nicht vor nöthig den geehrten Leser mit einer weitläufftigen An- oder Vorrede aufzuhalten/ weil die Materie curieus und auf das kürtzeste eingerichtet ist; daß man in wenig Stunden eben so bald das Werck selbst/ als mit vielem Lobe sich aufzuhalten/ Ursache hat/ denn sollte ich meinem Buche selbst viel Lob geben/ so möchten einige auf die Gedancken kommen/ wie es im Sprichwort laut: Wo saurer Wein ist/ hänget man einen Krantz aus/ der gute aber bedarf des Krantzes nicht. Diesem Urtheile nun zu entgehen/ so überlasse es der gütigen Censur des geneigten Lesers/ wenigstens bin ich bey mir selbst versichert/ daß sowol ich/ als der nun seel. Herr Verleger/ bey Edirung dieses Wercks keinen Fleiß noch Kosten gespahret hat/ wie denn nicht allein die vornehmsten Städte/ Clöster/ Schlösser/ Herrschafften/ rc.

wie nicht weniger die berühmtesten Gesund-Brunnen und Bäder / als das Kayser Carls-Bad / wie auch auf Ihr. HochGräfl. Excellenz Graf von Sporckischen Herrschafft sich befindliche vortrefl. Kuckes-Bad / Eger / Tepl / und andere mehr / sondern auch eine dergleichen noch nie gesehene accurate Land-Charte von dem gantzen Königreiche Böhmen im Kupffer dabey gestochen ist / daß es also ein Werck / welches so wohl den Einheimischen viel Ergötzlichkeit / als Fremden grossen Nutzen / und von diesen herrlichen Reiche ein schönes Licht giebt. Um die Judicia des Zoili bekümmere ich mich nun weiter nicht. Manche thun nichts / können auch nicht leiden daß andere etwas thun. Der soll noch gebohren werden / der es allen recht machen kan. Ich empfehle den Hochgeneigten Leser Göttlicher Gnade / seiner aufrichtigen und unpassionirten Gunst aber / meine Historisch-Geographische Beschreibung des Jetzt-lebenden Königreichs Böhmen. Zu diesem ist nicht undienlich zu lesen des wohlverdienten Authors Herrn D. Carl Adolph Redeln / HochGräflich-Schönburgis. Rath / Sehens-würdiges Prag / welcher / als ein Ausländer sich damit nicht wenig verdient gemacht hat.

In meinem Musæo 1712.
den 2. Jan.

Ich aber verbleibe
Der
Author.

Der
Erste Theil
Von dem Böhmer-Land selbsten/ dessen Hertzogen und Königen/ biß jetzige Zeit.

Gräntze.

DIeses Königreich liegt in Teutschland/ gräntzet von Morgen an Mähren / von Mittag an Oesterreich und Bayern/ von Abend an die Pfaltz und Voitland / von Mitternacht an Meissen/ Laußnitz und Schlesien / mit grossen Wäldern und vielen Bergen umgeben/ welche an unterschiedlichen Orten mit unterschiedlichen Namen getheilet werden.

Figur und Lufft.

Es ist fast rund/ welches der funfftzigste Grad etwas über die Mitte gegen Mitternacht durchschneidet: liegt unter dem Gestirn des Löwens: hat eine reine durchaus gesunde Lufft: ist theils bergicht/ theils eben.

Eigenschafft der Innwohner.

Dessen Innwohner seynd mit allen Tugenden des Löwens begabet/ hoch an Person/ starck an Gliedern / hertzhafft von Gemüth; und obschon sie in Essen und Trincken/ da die Gelegenheit ist/ mit denen Teutschen schier eines seynd/ so können

sie dannoch Hunger/ Durst/ Hitz/ Kält / und alles Ungemach also überstehen / daß es ihnen ein Teutscher nicht nachthun wird.

Die erste Innwohner.

Es haben einen Theil dieses Landes vor Czechi Ankunfft ein Theil Wendi bewohnet/ wie auch die Boji, welche Galli oder Celtæ gewesen. Die Hermunduri sollen auch mit ihrem König Pannillio hier gewohnet haben.

Ursprung deren Böhmen.

Der Czechischen oder Slawackischen Nation Ursprung soll/nach Speidelii, Beati, Hagecii und Boreck Zeugnuß / schon bey dem Thurn Babel gewesen seyn. Carolus IV. befahl Joanni Merignolæ solches zu erweisen / welcher sagt / daß die Böhmen von Slawaken kommen / die Slawaken aber von Helisa / und wäre dieses Volck nach der Sündfluth vom Feld Sannar durch Asiam in Europam übergangen/u. sich zwischen der Donau und dem Adriatischen Meer gesetzet. Hagek sagt/ sie wären Japhets Enenckel/und des Noe Ur-Enckel / und hätte vor Christi Geburt Alexander Magnus ihnen einen Gnaden-Brief geschrieben. Der Heil. Hieronymus ist dieser Sprach kundig gewesen/und hat die H. Schrifft auf Slawakisch übersetzt. Auch ist die Heil. Meß eine Zeitlang Slawakisch gesungen und gelesen worden.

Czechi Ankunfft in Böhmen.

Die Ankunfft Czechi in Böhmen setzet Weleslavinus, wie auch Petrus Codicillus auf das Jahr Christi 278. und die Zeit Probi Augusti. Paprocky setzt das Jahr 590. und die Zeit Gregorii I des Pabsten. Wapowsky setzet das Jahr 550. Beatus setzt 694. Cuthenus, Hagecius, und der Oesterreichische Ehren-Spiegel/und andere mehr/ halten glaubwürdiger davor / daß Czech und Lech zu Zeiten Kaysers Heraclii Anno 639. den 15. Julii mit einem grossen Anhang Slowakischer Sprach in Böhmen ankommen seye.

Sprach.

Sprach.

Die Böhmische Sprach / ob sie schon mit Teuschen Buchstaben geschrieben wird / so ist sie dannoch von denen Teutschen nicht so leicht auszusprechen / dann viel Buchstaben bey denen Böhmen einen andern Klang/als bey denen Teutschen haben. Diese ist eine unter denen fürnehmsten Sprachen / dann ein Böhm einen Polacken/ Croaten/ Slawaken/ Wenden/ Quaden/Moscowiten nahe verstehen kan.

Religion.

Das Land war Anfangs Heydnisch/bis zu Zeiten Borivorii des XII. Hertzogs / obschon/von Zeiten Caroli Magni an/etliche Christen heimlich ins Land kommen. Zu Zeiten Wenceslai Pigri seynd die Ketzereyen der Hussitten/Taboritten / Orebitten/Picarden und Adamitten gewaltig eingedrungen: Nach diesen ist die Lehr D. Martini Lutheri auch gefolget. Nun ist das gantze Land durchaus Römisch Catholisch.

Kirchen.

Es ist kein Land/in welchem so viel grosse und prächtige Kirchen gemeiniglich auf alt Gothische Art gebauet/zu sehen seynd/ als in Böhmen; deren viel haben die Hussitten zerstöret/ viel stehen biß dato noch: weder wird man irgends in einer Provintz so viel miraculose Mutter-GOttes Bilder finden / als eben in Böhmen.

Gaben GOttes.

Ferner ist dieses Land durch die Verdienst des Heil. Wenceslai/Adalberti und Procopii mit dreyen grossen GOttes Gaben geseegnet: daß erstlich kein unchristliches Volck / als Türcken/Tartern oder Heyden/hie obsiege; anderns/niemand siech oder aussätzig werde; drittens/keiner vom bösen Geist Besessener gefunden werde.

Krieg.

Die Hussittische/Schwedische/Sächsische/Passauische und andere einheimische Kriege haben dieses Land sehr geschwächet.

Zum Krieg seynd die Böhmen gebohren/ welches auch ein grosser Theil Teutschlands zu Zeiten der Hussitten erfahren; und/ wie das Sprüchwort in Böhmen lautet / können die Böhmen von niemand/ als von Böhmen/ überwunden werden. Dieses hat man gesehen/ da sie sich selbst zertrennet/ geschlagen / und also aus dem Ende des Kriegs/ einen Anfang des Friedens gemacht.

Wohnungen und Volck.

Die Land-Tafel zu Prag hat Anno 1529 siebenhundert zwey und achtzig Städt und Märck / hundert vier und zwantzig Schlösser / vier und dreyssig tausend siebenhundert Dörffer / sechs und dreyssigmal hunderttausend hundert und zwantzig Hauswirth gezehlet/ da dazumal noch viel Oerter hin und wieder gantz wüst und öd gestanden/ welche jetzt/ obschon viel Berg-Schlösser gesprenget und ruiniret worden / neue Wohnungen hier anbey zu geschweigen/ seynd meinstens wieder erbauet und verbessert worden.

Anno 1558. zehlet man 41. Königliche und 61. Herren-Städte/ 308. Märcke/ 258. Haubt-Schlösser / 171. Clöster / 2033. Pfarren/ 20363. Dörffer. Hernach seyn beschrieben worden 750. Städte und Märcke / 35000. Schlösser und Dörffer / 3500000. Wirthschafften. Dieses ist gewiß / daß alle Kühe-Schaaf- und Schwein-Hirten allezeit eine Armee von hundert tausend Mann könne ausmachen.

Früchte.

Die Natur ist dieses Landes keine Stief-Mutter gewesen / massen solches nicht allein an Wein/ Hopffen / Korn/ Waitzen / Gersten/ Haber/ Dünckel/ Erbsen / Bonen / Linsen / Reiß / Hiers ꝛc. sondern auch von Saffran/ Melonen / Limesen / Pomerantzen/ Citronen/ obschon nicht so viel/ jedoch wiederum von Aepffeln/ Birn / Nüssen und andern Früchten einen Uberfluß hat. Ja so gar sollte im gantzen Königreich/ den eintzigen Schlaner Craiß ausgenommen / kein Körnlein Getrayd wachsen / würde solcher eine genugsam versehene Getrayd-Scheuer wider

der den Hunger seyn. Viel Welsche Früchten gehen hie / wie oben gemeldet / gut von statten / absonderlich im Königgrätzer und Leuthmeritzer Craiß / wie auch in Prag. Die Tyroler und Welschen selbsten verwerffen die so genannte Vorstdörffer-Aepffel / deren Böheim eine Menge hat / gar nicht / da sie diese nicht anderst als Böhmische Aepffel nennen.

Glaß-Häuser.

Ja was mehr ist / seynd etwann vor zwantzig Jahren die Treib- und Glaß Häuser in denen Gärten auffkommen / allwo man die rareste Früchten pflantzet: da an einem Bäumlein die Pomerantzen noch blühen / an einem anderen Erbes-groß hervor schiessen / an diesen / den Welschen Nüssen gleich / noch grünen / an jenen in rechtmässiger Grösse schon goldfarb anfangen zu zeitigen; in welchen Häusern ein ewiger Sommer zu sehen / und also / durch die Kunst / nicht ein geringes Theil Welschlandes in gedachten Glaß-Häusern eingesperrt zu seyn scheinet; ohne daß der Leuthmeritzer Craiß ein Böhmisches Paradeiß ist und genennet wird.

Flüsse.

Die Haupt-Flüsse des Landes seynd die Elb / Moldau / Zazawa / Luschnitz / Ottawa / Miß oder Beraun und Eger ꝛc. deren etliche Gold / etliche Silber / etliche Perlein führen.

Gebürg / Ertz und Edelgestein.

Die fürnehmste Gebürg seynd das Riesen-Gebürg / welches von dem Gespenst Ribezahl bekannt / und mit mancherley Ertzt und Edelgestein / wie auch unterschiedlichen Kräutern / als Napello, Rhabarbara &c. pranget. Der Geyersberg ist voller Zinn; Montes ferrei (das Eisen-Gebürg) voller Eisen; die Carlsbersky Hori reich von Gold; das Mittel-Gebürg köstlich von Granaten und Jaspis ꝛc.

Saltz / Edelgestein und Aschen-Fluß.

Um Bilin und Schlan ist vor Zeiten auch Saltz gefunden worden. Man findet auch sonsten an vielen Orten Diamanten /

Topazien/Smaragden/Gelidonien/Jaspides/Rubinen/Carfunckel ꝛc. wie auch an vielen Orten Gold/Silber/Kupffer/Zinn/Bley Eisen/Vitriol/Allaun/Queck-Silber/Schwefel ꝛc. Item werden bey Menge der Wälder viel hundert Centner Fluß von Aschen gebrennt/und theuer ausser Land verkaufft.

Sauerbrunnen und Bäder.

Es gibt allhier nicht allein viel köstliche Sauerbrunnen/als zu Eger/Tepl/Caarlsbad/Hagensdorf/Comorn/Manetin und in der Grafschafft Glatz ꝛc. sondern auch viel/sowol warme als kalte gesunde Bäder/welche so von Ausländern als Inländern mit gewünschten Effect der Gesundheit besuchet werden: als da seynd das Carls-Bad/das Teplitzer-Bad/das Joannes Bad/das Kukes-Bad/das Bad nahe jung Woschitz/das bey Dobrawoda/bey Sanct Günther/bey Schüttenhoffen ꝛc.

Wälder.

Endlich weilen in diesem Land viel schöne und grosse Waldungen vorhanden/als wird hier ein grosses Wild gehäget. Von denen Lomi, wie die uralte Scribenten vorgeben/wie auch von denen wilden Pferden und Büffel-Ochsen wird hier nichts gesehen; daß aber dieses vor alten Zeiten gewesen seye/ lasse ich dahin gestellet seyn.

Thier.

Bären/Luchsen/Wölff/Füchs/Dachsen/Künigl/Marder/Ilthesen/Fisch-Otter/unterschiedliche Hirschen/Damule/Danieln/Reh; Horn-und Schaaf-Vieh/und was sonsten gemein ist/ist hier ein grosse Menge.

Vögel.

Stein-Adler/Geyer unterschiedlicher Arten/Rohrdommel/Auerhanen/wilde Gäns/wilde Enten/Raiger/Fasanen/Reb-und Wald-Hüner ꝛc. so bekannte als viel unbekannte Vögel mehr/werden hier gesehen. Zu Zeiten trifft man auch Trappen an; Meer-Schwalben und Eyß-Vögel weisen sich viel. Weisse und ordinari Pfauen/Indianische Krütten/Indische/Türcki-

Türckische und Holländische Hüner und Tauben thun sich sehr vermehren. Ungarische Zappen/ Moscowittische Widder und Schaaf / Schweitzerisch und Ungarisches Vieh läst sich wohl zügeln.

Fische.

Aschen und Forellen haben die Berg-Wässer/ Stöhr/ Lachsen/ Meer-Perscken hält die Elb/ Moldau und Ottava / Hechten und Karpffen mit andern Fischen gibt die Menge der Teichen.

Aus welchem allen zu ersehen/ daß dieses Land (wann sonsten keine andere Zufälle wären) ein Kasten der Reichthum/ ein Keller und Küche der Nahrung/ ein Behalter der Fischerey/ ein Thier-Garten der Jägerey / ein Scheuer der benachtbarten Länder/ ein Paradeiß der Königen und Käysern seyn könnte.

Nun folgen die Hertzogen und Könige.

I.
Czechus

Der erste Hertzog kam Anno Christi 639. mit seinem Bruder Lech sambt 600. Slowaken den 15. Julii in Böhmen/ regierte verständig und mild als ein Vatter der Böhmen / lebte 80. Jahr/ starb und wurde Anno 661. unter St. Görgen Berg/ dazumal Rzip genannt / nach 17. Jähriger Regierung begraben. Lech aber gienge noch bey Lebzeiten seines Bruders in Polen/ und fundirte allda dasjenige Königreich.

II.
Croccus.

Der II. Hertzog wurde Anno 670. erwählet/ bauete Städte/ Schlösser und Dörffer/ erfunde zum ersten das Eisen / dann auch Gold in denen Flüssen/ brachte die schon dazumal verwirzte Polacken wieder in die Ordnung/ bauete nach seinen Namen Crackau/ hinterliesse nach 39. Jähriger Regierung drey

Töchter

Töchter Kascham, Tetkam und Lybussäm, starb im 86. Jahr seines Alters.

III.

Lybussa

Die III. Hertzogin bekam durch das Loß die Regierung Anno 710. im 25. Jahr ihres Alters. Diese wollten die Fürnehmsten des Landes vom Weibischen Regiment hintertreiben/absonderlich/weil sie keinen aus ihnen zu ihren Ehegemahl nehmen wollte; aber die Rach des Weibs war hartnäckig/ und nahm diese jenem zum trutz/ so doch ein Mann der Hertzog seyn sollte/ Primislaum einen Bauer. Diese hat angefangen Prag zu bauen/wie auch viel andere Schlösser fundiret. 13. Jahr regiret sie/ Anno 723. nahm sie Primislaum, starb Anno 735. und wurde zu Lybi auf ihrem Schloß begraben.

IV.

Primislaus

Dieses Namens der Erste / in der Zahl der vierdte Hertzog aus Böhmen fangt an zu regieren Anno 723. führt den ersten Krieg in Böhmen mit denen Weibern: dann Ulasta unter der Lybussa auferzogen/ wollte das Weiber-Regiment der Lybussæ wieder empor schwingen / welches sie auch sieben Jahr einer Amazonin gleich geführet / aber endlich von Primislao unverhofft überwunden worden. Regierte alsdann Primislaus 22. Jahr und starb Anno 745.

V.

Nezamislius,

Primislai Sohn / tratt an die Regierung Anno 745. überwande den Hertzogen von Kaurzim, welcher nach dem Böhmischen Haubt-Regiment strebte / rottet viel Wälder aus / bauet Städt/Schlösser und Dörffer/erfindet die Saltzbrunnen/ regiert 38. Jahr/ stirbt Anno 783.

VI.

VI.

Mnata,

Nezamislii Sohn / regiert Anno 783. bringt sein Leben mit Jagen zu / in welchem er auch Anno 804. stirbt.

VII.

Vogenus,

Mnatæ Sohn / der siebende Hertzog aus Böhmen / ist erwählet worden Anno 804. dieser hat die ins Land dringende Mähren und Meissen überwunden / und Prag mit Vor-Städten erweitert. Hat 27. Jahr regiert / ist gestorben Anno 831.

VIII.

Uneslaus,

Vogeni Sohn / folgt in der Regierung Anno 831. diesem sagte Carolus Magnus den Krieg an / oder den Tribut zu geben / welcher auch gegeben worden / biß Ottho Primus Böhmen von solchem absolviret. In dieser Zeit seynd etliche wenig Christen in Böhmen kommen / und sich allda in Geheimb aufgehalten / auch hat man dieser Zeit neue Gold-Gruben gefunden. Uneslaus aber regirte nicht gar drey gantzer Jahr / und starb Anno 833.

IX.

Krzesomysl oder Crevomislius,

Uneslai Sohn / der neunte Hertzog aus Böhmen kommt zur Regierung Anno 833. Dieser bekame einsmals von Horimirio wegen vielfältiger Nachlässigkeit eine verweisliche Ermahnung / Horimir aber wurde dessentwegen zum Tod verdammt / begehret aber eine Erlaubnus (entweder ein Falet, oder Zauberey) sich vor seinem Ende mit seinem Pferd noch einmal herum zu tummeln / auf welche Erlaubnus er mit seinem Pferd / welches geschryen / halt dich an! halt dich an! von dem hohen Schloß Wissehrad über Schantzen / Mauern und Felsen / auch über den Fluß Moldau auf einem andern eine gute Viertel-

Meil entlegenen Felsen übergesetzet / und also dem Tod entflohen. Crevomisl regirte 18. Jahr / und sturb Anno 851.

X.

Neclan,

Crevomisls Sohn / tratt die Regirung an Anno 852. Dieser überwunde seinen Vetter Wratislaum bey Thusklo unweit Prag durch Syderium seinen Krigs-Führer: Ubermächtigte auch durch den edlen Ritter Montanum den Hertzogen von Kaurschim / welcher mit Mähren alligirt war / regirte 21. Jahr / starb Anno 873.

XI.

Hostivitius,

Neclani erstgebohrner Sohn / wurde zum Hertzogen erwählet Anno 873. wird aber um die Regirung von seinem Bruder Mistobogio angegriffen / Mistobogius wird überwunden / aber dannoch zur Mitregirung brüderlich angenommen. Dieser Mistobogius sagt dem Christlichen König aus Mähren Swatopluco einen ungerechten Krieg an / wird aber vom bösen Geist elendiglich ertrosselt. Dieser Zeit florirte in Böhmen der H. Joan. Hostovitius, starb Anno 890.

XII.

Borivorius,

Hostivitii Sohn / der zwölffte / und letzte Heydische / der Erste aber Christliche Hertzog aus Böhmen folgte seinem Vatter in der Regirung An. 890. wurde von dem H. Methudio bey König Swatopluco zu Wellehrad in Mähren in Christlicher Lehr unterwiesen / erlitte aber wegen dieser Aenderung von denen Böhmen viel Ungemach / und tratte Anno 904. die Regirung seinem Sohn Spitigneo ab / und sturb Anno 910. Viel aber deren Böhmen / nahmen die Christliche Religion an / dann gedachter Borivorius nicht allein etliche Christliche Kirchen erbauet / sondern auch zur Beförderung des Catholischen Glaubens die Lateinische Sprach zu Budeez als einer Accademia zu lehren / und lernen anbe-

anbefohlen. Weilen wir aber von Wellehrad eine Meldung gethan/ als wollen wir jene Scribenten/ welche schreiben/ daß Wellehrad deren Marcomannischen Königen Residentz nichts anders als Olmütz seye/ in keinen Fehler lassen stecken; indem Olmütz/ und Wellehrad zwey entlegene Oerter seyn/ und Wellehrad viel älter als Olmütz. Wellehrad ist nahe ungarisch Hradisst, welches eine Vestung an der Marck in Mähren ist/ und ist Wellehrad heutiges Tages ein Cistercienser-Closter/ von Plaß aus Böhmen entsprossen/ welches von sich also schreibet: Urbs fueram quondam Marcomanniæ Regum, nunc Regis Regum. Welches man also verteutschen kan:

Hier war vor dem die grosse Stadt
Der Marcomanner König/
Nun steht ein Kirch an dem Gestatt
Des Königs aller König.

Daß gedachte Stadt Wellehrad allda gestanden/ erweiset nicht allein der blosse Namen/sondern auch die grosse Revier/ und Gelegenheit deren Feldern / aus welchen man vielmal altes Marcomannisches/ und alt Römisches Geld ausackert/ auch sihet man hin und wieder viel von der alten verfallenen Mauern Ruhm/ Zigel/ Kalch und Schutt. Diese Stadt ware auch ein Bistum/ in welchem der H. Cyrillus der erste/ der H. Methudius der andere Bischoff war/ und ist dieses Bistum Anno 1092. auf Olmütz transferiret worden.

XIII.
Spitigneus. I.

Borivorii Sohn/ tratt an die Regirung Anno 904. folgt anfänglich in allen Christlichen Tugenden seinem Vatter nach/ würde aber bald lauch / und kalt; Diesen aber hat seine Mutter die H. Ludmilla durch nachdrückliche Warnungen wiederum zu einen besseren Leben gebracht/ und da er Anno 906. gestorben/

liesse sie ihn in die Thein-Kirchen / welche sie gebauet / begraben.

XIV.

Wratislaus, I.

Der andere Sohn Borivorii, wurde zu einen Hertzogen erkiesen Anno 907. dieser herzschete in Frieden; Dann da die Ungarn das Land anfielen / zwung er sie / das Gewehr vor dem Streit abzulegen. Zu seinen Ehe-Gemahl nahm er Drahomiram, welche den Christlichen Glauben anzunehmen zwar versprochen / aber nicht allein nichts gehalten / sondern auch nach Wratislai Anno 916. ereigneten Tod / da Wenceslaus noch unmündig war / ihre Regirung zu einer Tyranney gemacht.

XV.

S. Wenceslaus,

Dieses Namens der erste Sohn Wratislai, und Drahomiræ. Dieser war ein heiliger und miraculoser Mann / konnte die Tyranney seiner Mutter nicht erdulten / nahm an die Regirung Anno 921. Kayser Ottho sahe ihm einsmals zu Wormbs mit einem Engel zu der Kayserlichen Taffel tretten / gabe ihm den Königlichen Titul / dessen er aber sich niemal gebrauchte. Da Radislaus Hertzog von Kaurzim sich mit ihm in einen Streit begabe / sahe er Wenceslaum mit zweyen drohenden Engeln umgeben / fiele auf seine Knie / batte ihn um Vergebung seines Verbrechens. Gleichwie nun dieser heilige Hertzog / und König seiner Mutter Tyranney nicht konnte ertragen / also konnte auch Drahomira die Mutter ihres Sohns Heiligkeit nicht gedulten. Wurde alsdann Wenceslaus, aus Anstifftung seiner leiblichen Mutter / von seinem leiblichen Bruder Boleslao zu Altbuntzel ermordet / dessen Blut noch heutiges Tages an einer Wand zu sehen. Sein heiliger Leichnam ist mit vielen Wunder-Zeichen gen Prag in die Thum-Kirchen S. Veit geführet / und allda begraben worden Anno 929. Drahomira aber wurde auf dem Hraczin unweit des Czerrinischen Palastes lebendig von der Erden verschlungen / an welchem Ort / biß auf jetzige Stund eine Seul zur Gedächtnus stehet.

XVI.

XVI.

Boleslaus, I.

Sævus der grausame Wratislai Sohn / und S. Wenceslai Bruder und Mörder überkame die Regirung Anno 929. thäte in allen erweisen / daß er Drahomiræ Sohn seye; Da aber diese lebendig zur Höll fuhre / und auch Kayser Ottho den Tod Wenceslai mit Krieg rächnen wollte / kame er allem Unheil vor / thäte Buß / und Pœnitentz / gabe auch Dambrowkam seine Tochter Miecislao dem Heydnischen Hertzogen in Polen nicht ehender / er wäre dann zuvor in das Christenthum getretten / mit Versicherung / auch das gantze Land darzu zu bringen. Welches Miecislaus gethan / und in der Fasten am Sonntag Judica alle Götzen-Bilder ins Wasser geworffen; zu dessen Gedächtnus in Polen / Mähren / Lausnitz / Böhmen / die Kinder an Sonntag Judica einen Lumpen mit Stroh ausstopffen / singende nun tragen wir den Tod aus / und diesen endlich ins Wasser werffen. Boleslaus regirte 38. Jahr / überwunde in zweyen Schlachten die Ungarn / und Mähren / starbe Anno 967.

XVII.

Boleslaus, II.

Pius der fromme Boleslai I. Sohn / succedirt seinem Vatter Anno 967. Unter diesen Hertzog haben die Polen das Böhmer-Land überrumpeln wollen / welche aber Boleslaus geschlagen / auch Polen verherget / und Craccau eingenommen. Dieser Zeit florirte der H. Adalbertus der andere Bischoff zu Prag / welcher / da er denen Preussen das Evangelium predigte / gemartert wurde. Boleslaus aber starbe Anno 999.

XVIII.

Boleslaus, III.

Boleslai II. Sohn / wird Hertzog Anno 999. verliehrt aus Nachlässigkeit nicht allein Craccau / sondern gantz Polen / und Schlesien. Da dieser mit seinen Böhmen an die Polen an-

 ruckte /

ruckte/ liesse er sich betriegen/ und wurde ein Freund seines Feindes/ trauete dem Polischen Hertzog so weit/ biß er zu Craccau Anno 1002. an der Taffel/ und Schau-Essen sich seine Augen hat müssen lassen ausbrennen / sturbe aber nach abgetrettener Regirung Anno 1037.

XIX.

Jaromirus,

Boleslai III. erster Sohn / wird auf beständiges Begehren seines Vatters zum Hertzogen erwählet Anno 1003. dieser hat denen Wersowezischen/ welches Geschlecht denen Böhmischen Hertzogen zu einen Unstern mit Czecho aus Croaten kommen ware/ sein Leben geben sollen; ergehet aber dem Tod aus Anruffung/ und Hülff des H. Joannis Baptistæ, fanget deren Wersowetzen 13. schlagt ihnen mit Beilen die Häubter ab. Cochanus, einer aus diesen/ entkommt/ überredet den Fürsten aus Polen mit Kriegs Gewalt in Böhmen zu kommen/ verrathet auch denen Polen Prag / schliesset Jaromirium in seinen Schloß Wissehrad ein: Udalricus aber Jaromirii Bruder / der aus Anschläg Cochani bey Kayser Henrico gefangen sasse/ entwischt/ kommt mit Macht seinem Bruder zu Hülff. Dieses sehend Cochanus schmeichlet wiederum Udalrico, verrathet diesen eben so wohl Prag/ wird/ nachdem die Polen geschlagen / Udalrici grösterFreund. Da aber hernacher Jaromir seinen Bruder Ulrich zu einen Mitregenten aufnahme/ wollte dieses Cochano wiederum nicht schmecken/ welcher es auch dahin brachte / daß Udalricus seinem Bruder Jaromir die Augen ausstache/ welches geschehen Anno 1004. und endlich aus eben dessen Anstifftung Anno 1038. denselben durch einen Pfeil ermordete.

XX.

Udalricus, I.

Boleslai III. anderer Sohn / überkommt die Regirung Anno 1005. dieser begunnte mittlerweilen ein Mitleyden zu haben mit seinem blinden Bruder Jaromir, nimmt ihn derowegen

zu

zu einen Mitregenten an. Unterdessen beraubt Arnulphus der Kayser die Mähren ihres Königs/ und wird Bretislaus Udalrici Sohn/ aus Gutheissen Jaromirii, und seines Vatters/ der erste Marggraf in Mähren/ durch welchen auch Mähren an die Cron Böhmen kommen. Udalricus aber sturbe Anno 1037.

XXI.

Bretislaus, I.

Udalrici Sohn/ wurde von den Böhmen Anno 1037. zum Hertzogen angenommen: Dieser entführte Judith Kaysers Ottonis III. Tochter/ wessenthalben dann ein schwehrer Krieg entstanden wäre/ wo es nicht Juditha durch einen Fußfall vermittelt hätte. Dieser Bretislaus machte hernach mit Kayser Henrico II. Freundschafft/ zoge mit ihm wider die Ungarn/ machte ungemein grosse Beut/ fundirte auch aus dieser das Closter Graditz in Mähren: Rächete sich an dem Fürsten aus Polen wegen beraubter Augen Boleslai III. verhergete Polen/ nahm Craccau/ Gnesen/ Posen und Breßlau/ sambt gantz Schlesien wiederum ein/ und starb Anno 1055.

XXII.

Spitigneus, II.

Unter Bretislai I. fünff Söhnen der älteste/ kam zur Regirung Anno 1055. verwiese alle Teutsche aus dem Land/ verschonte weder seiner Teutschen Mutter/ nahm seinen eigenen Brüdern Mähren hinweg. Wurde aber/ ungerechter Thaten halber/ von Severo, Bischoff zu Prag/ wie auch von dem H. Veit, der ihme erschiene/ ernstlich ermahnet/ da er alsdann in sich gangen/ und sein böses Vorhaben geändert. Ist gestorben Anno 1061.

XXIII.

Wratislaus II.

Der I. König/ folget in der Regirung seinem Bruder Spitigneo Anno 1061. welchen Kayser Henricus Anno 1086. auf dem Reichs-Tag zu Maintz zu einen König gecrönet. Dieser

ser führte mit Gerardo, und Conrado zweyen Brüdern einen Krieg; Jener zwar sturb/ Conradus aber wurde zu Brin in Mähren belagert/ schickte aber sein Ehe-Gemahl zu Wratislao, und versöhnet sich. Dieser Wratislaus hönte einsmals vor andern umstehenden Ministern seinen Sohn Bretislaum aus / welcher solchen Verschmag nicht konnte verkochen/sondern lieber bey Ladislao deren Ungarn König halsstärrig sasse / als die vätterliche Gnad suchte/ wurde alsdann von seinem Vatter von Cron/ und Thron enterbet. Wratislaus aber sturbe Anno 1093.

XXIV.

Conradus I.

König Wratislai II. Bruder kam als Hertzog 1093. zur Regirung. Dieser verjagte Leopoldi des Hertzogen aus Oesterreich Kriegs Macht aus Böhmen/ und Mähren/ machte auch dem innerlichen Krieg ein Ende/ und sturbe/ da er geregiret 7. Monat 17. Tag.

XXV.

Bretislaus II.

Königs Wratislai II. Sohn/ wurde regirender Hertzog Anno 1093. aus Behülff Ladislai Königs aus Ungarn. Dieser verbannete alle Schwartz-Künstler/ und Zauberer aus dem Land/ richtete die verbrannte Thum-Kirchen S. Veit wieder auf/ verjagte alle Wersowetzen ins Elend: Wird aber Anno 1100. von Loreco einen Wersowetz durch einen Pfeil getödtet.

XXVI.

Borivorius II.

Königs Wratislai II. Sohn tratt die Regirung an Anno 1100. wird dreymal vom Thron verstossen/ kommt zweymal wieder darauf/ wird aber endlich 1107. von Swatopluc, Fürsten von Ollmütz/ des Ottonis Fürsten zu Znaim Sohn/ und Enickel Bretislai I. aus Böhmen vertrieben/ und stirbt Anno 1124. in Ungarn.

XXVII.

XXVII.
Swatoplucus

Bretislai I. Enickel/ und Ottonis Fürsten zu Znaim Sohn/ und Fürst zu Ollmütz/ behauptete die Regierung An. 1107. stehet Henrico V. dem Kayser wider die Ungarn bey. Unterdessen fänget das wieder empor-kommende Wersovvetzische Geschlecht neue Verwirrungen in Böhmen an. Svvatoplucus eilet nach Haus/ vertilget das gantze Wersowetzische Geschlecht/ verschonet weder Weib noch Kind/ ausser etlicher/ welche in Pohlen entflohen. Da aber Svvatoplucus mit denen Pohlen einen Krieg führte/ und mit seinen Böhmen/ und Kayserlichen Alliirten Völckern gegen Pohlen anziehend/ Glogau belägerte/ wurde er allda von einem Wersowetz durch einen Pfeil ermordet/ An. 1109.

XXVIII.
Wladislaus I.

Wratislai II. Königs Sohn/ kam zur Regierung An. 1109. dessen zwey Brüder Borivorius und Sobieslaus, stritten auch um den Thron/ Wladislaus aber überwunde/ und Svvatavva, oder Sanctia die Mutter/ machte unter ihren Söhnen den Frieden. Wladislaus aber sturbe An. 1125.

XXIX.
Sobieslaus I.

Wladislai jüngster Bruder/ und Königs Wratislai II. Sohn/ wurde erwählet 1125. dieser überwunde durch von Himmel geschickte Hilff Kayser Lotharium, dieses Namens den Andern/ wie auch Ottonem, Marggrafen aus Mähren/ und liese/ als aus einem Gelübd/ eine Cron von Gold zwölff Pfund schwer/ eine andere von Silber 80. Pfund schwer/ dem Haupt des H. Wenceslai auffsetzen. Hörte auf zu regieren An. 1140.

XXX.

Wladislaus II.

Wladislai I. Sohn wurde der andere gecrönte König in Böheimb. Dieser hat Friderico Oenobarbo An. 1158. wider die Pohlen/und Anno 1159. item An. 1162. gegen Mayland grosse Dienste geleistet / auch von ihme zu einer besonderen Gnade ein Wappen eines weissen Löwens mit doppelten Schweiff im rothen Feld bekommen/dessen sich heutiges Tages noch Böhmen gebrauchet. Da Wladislaus Mayland zur Ubergab bezwunge/ batte er eben denselben die Kayserliche Gnade wieder aus/ aber dieses kostete bey Wladislao 10000. Marck Silber / samt einem künstlichen aus Ertz gemachten Leuchter-Fuß/welcher aus dem Tempel Salomonis von Jerusalem erhoben ware / und anjetzo auf des Seel. Joannis Nepomuceni Grab / in der Prager Thum-Kirchen zu sehen ist. Anno 1164. hat dieser König den Griechischen Kayser Emanuel mit denen Ungarn verglichen. Er hat auch zu Prag über die Moldau eine steinerne (etliche schreiben eine Marmelsteinerne) Brucken von 24. Bögen in 3. Jahren erbauet. Legte das Regiment ab Anno 1173. und sturbe An. 1174.

XXXI.

Udalricus II.

Sobieslai I. jüngerer Sohn tratte zwar An. 1173. die Regierung an/aber er resignirte solche bald vor dem Kayser/und übergab sie seinem ältern Bruder Sobieslao.

XXXII.

Sobieslaus II.

Sobieslai I. ältester Sohn übernahm die Regierung Anno 1174. wurde aber Anno 1178. abgesetzt. Dieser kriegte mit Friderico Wladislai II. Sohn vor Prag/da dann nach einen grossen Blut-Bad / Fridericus den Thron erhielte. Sobieslaus aber sturbe An. 1180.

XXXIII.

XXXIII.

Fridericus.

Königs Wladislai II. ältester Sohn / kam zur Regierung 1178. dieser/als ein Liebhaber deren Teutschen/wurde verfolgt von denen Böhmen / welche auch zu Regenspurg ihn von Thron stossen/und Conradum, Marggrafen aus Mähren eben auf denselben ruffen wollten. Zwischen diesen beyden geschahe bey Leuthmeritz eine Schlacht/da es aber auf Seiten Conradi übel aussahe/ batte dieser um Gnad/ die er auch erhalten. Friderich aber sturb An. 1190.

XXXIV.

Conradus II.

Fürst zu Znaym Udalrici II. Sohn/ folgete dem Hertzogen Friederich in der Regierung 1190. sturbe aber noch in diesem Jahr in der Belagerung Neapolis.

XXXV.

Wenceslaus II.

Sobieslai II. Sohn/ist zwar zur Regierung gelanget Anno 1191. hat aber in 3. Monaten resigniret. Diesen folgte Primislaus, so aber/auf Befehl des Kaysers/ nach 4. Monaten weichen muste/ aber dannoch 1198. zur Cron kommen.

XXXVI.

Henricus I.

Bischoff zu Prag / des Heinrichs Wladislai II. Königs Brudern/ (von welchem die Zerninische herab stammen/) gebohrner Sohn/wurde A. 1191. einhellig von denen Ständen zum Hertzogen erwählet/ muste das Regiment annehmen/ regierte aber sehr Lob-würdig/und stirbt zu Eger An. 1197.

XXXVII.

Wladislaus III.

Marggraf in Mähren / Königs Wladislai II. jüngster / und fünffter Sohn kommt zur Regierung Anno 1197. So bald solche Wahl dem Primislao seinem Bruder / welcher in das äusserste Elend gerathen / und zu Regenspurg für einen Taglöhner bey dem Thum-Bau sich gebrauchen lassen / und da zugleich des Kaysers Heinrichs Tod / der ihm sehr auffsätzig ware / sich auch ereignet / als hat dieser gantz zerrissen und zerlumpt / seine Zuflucht zu Wladislao, seinem Bruder genommen / welcher ihn alsogleich / wie ein Vatter seinen verlohrnen Sohn / mit Freuden empfangen / und nicht allein Hertzoglich gekleidet / sondern auch darzu das Königreich Böheim Brüderlich abgetretten; Er aber hat sich hierauf wiederum in Mähren begeben / nachdeme er 5. Monat Böhmen beherrschet / hat das Kloster Wellehrad gestifftet / und ist An. 1222. gestorben.

XXXVIII.

Primislaus II. Ottocarus.

Der dritte König in Böheim / Königs Wladislai II. vierdter Sohn / übernahm die Regierung Anno 1198. zu welcher Zeit im Römischen Reich wegen Kayserlicher Wahl die gröste Uneinigkeit entstanden: Indem zwey Kayser von zweyerley Partheyen erwählet / etliche nenneten Philippum, Hertzogen aus Schwaben / des verstorbenen Kayser Henrichs Brudern / andere erkenneten Ottonem, Hertzogen aus Sachsen. Mittlerweil / da die Sachsen feindseelig in Böhmen fielen / und auch Kayser Philipp von Primislao Hülffs-Völcker wider Ottonem erhielte / haben solche Ottonem aus seinem eigenen Land vertrieben / bald hernach hat Kayser Philipp Anno 1200. den Primislaum zu Maintz auf dem Reichs-Tag zum König gekrönet. Obschon nun Primislaus viel getreue Dienste diesem Kayser geleistet / hat solcher dannoch aus ungegründter Ohrenblaserey

dem König alle Freundschafft aufgesagt/worüber Kayser Otto sich dieser Gelegenheit trefflich bedienet/und mit Hilff Primislai Philippo also begegnet / daß die Teutsche und Sachsen von Primislao gesagt/er seye gar Ottisch/oder Ottisch gar / oder Ottoni Charus, dahero er auch Ottocar genennet wurde. Nach Ermordung Kaysers Philippi, und Kaysers Ottonis Tod/hat folgender Kayser Friderich/Kayser Heinrichs Sohn An. 1212. dem Königreich Böheim die Freyheit gegeben/einer freyen Wahl/ohne Verleyhung der Röm. Kayser hinführo sich zu gebrauchen. Unter diesem König hat der Heil. Procopius in Böhmen floriret/er aber hat dieses Zeitliche gesegnet An. 1230.

XXXIX.

Wenceslaus III. Ottocarus, der IV. König.

Primislai II. Sohn kommt auf den Thron An. 1230. dieser nahm Wien ein/welches Fridericus, Hertzog aus Oesterreich mit 20000. Ducaten auslöset. Unter diesem König seynd die Tartarn in Mähren eingefallen / Wenceslaus aber schickt in Mähren einen Sternberg mit Kriegs-Macht/ welcher jene auf das Haupt schlug. Dieser König verlohre in der Jagd ein Aug/ wurde dahero Luscus genannt/starb An. 1253.

XL.

Primislaus III. Ottocarus, der V. König.

Ein Sohn Wenceslai III. kommt zur Cron An. 1253. erweiterte sein Reich gegen Mitternacht biß an das Balthische/ gegen Mittag biß an das Venedische Meer / vernichtet die Ketzereyen/erlöscht die innerliche hervor brechende Kriegs-Flammen. Da er Kayser hätte können werden/vermeinte er sich selbst gnug zu seyn/ lässet das Kayserthum Rudolpho, Grafen von Habsburg/ seinem Hofmeister. Da er aber mit diesem hernach stritte / bliebe er An. 1278. und hinterliesse Wencel seinen 8. jährigen Sohn / deme in Böhmen Otto, Marggraf von Brandenburg/als Vormund/7. Jahr übel wirthschafftete.

XLI.

Wenceslaus IV. Ottocarus Pius, der sechste König.

Der Fromme/ Primislai III. Sohn/ kommt im 15. Jahr seines Alters An. 1285. auf den Thron/ dieser wurde vom Röm. Reich zu einem Kayser/ von Ungarn und Polen/ zu einem König begehrt: Das Kayserthum nahm er nicht an/ Ungarn gab er seinem Sohn Wenceslao, Pohlen regiert er selbst/ und führet allda das erste Silber-Geld ein/ sturbe An. 1305.

XLII.

Wenceslaus V. Junior, der siebende König.

Wenceslai IV. Sohn/ bekommt den Scepter A. 1305. dieser nahm im 12. Jahr seines Alters die Ungaris. Cron an/ legte sie aber im andern Jahr darauf wieder ab. Polen wollte er/ wie sein Vatter/ auch zugleich mit Böhmen besitzen/ da aber dieses nicht angehen wollte/ zoge er gegen Pohlen an/ wurde aber zu Ollmütz An. 1306. ums Leben gebracht/ und gienge mit ihm das gantze Königliche/ und Hertzogliche Geschlecht ein/ welches von Primislao an/ als vierdten Hertzogen aus Böhmen/ biß auf diesen männlichen Stamm nach/ fortgepflantzet war.

XLIII.

Rudolphus I.

Hertzog von Oesterreich/ kommt zum Thron Anno 1306. dieser belagerte den Land-Herrn von Strackonitz in der Stadt Horazdowitz/ überasse sich in währender Belagerung in Früchten/ und starb im 23. Jahr seines Alters 1307. den 4. Julii.

XLIV.

Henricus II.

Fürst aus Kärndten/ dringt sich ins Regiment An. 1307. wird aber wegen seines schlechten Verhaltens/ von Henrico VII. Kayser An. 1310. zu resigniren gezwungen.

XLV.

Joannes,

Dux Luxenburgicus, der Achte gecrönte Böhmische König/tratt an die Regierung 1310. den 2. Hornung / wurde zu Maintz in Anwesung mehr als dreymal hundert tausend Reisiger/neben einer unzahlbaren Menge anders Volcks/gecrönet/ schenckte seinem Cröner Petro/ Ertzbischoffen allda/einen guldenen Stuhl mit vielen Edelgesteinen besetzet. Dieser thätte grosse Hülffe leisten Kayser Ludovico aus Bayern/wider seinen Reichs-Feind Fridericum, führte Henricum, Friderici Bruder/ gefänglich in Böhmen / verhergete Lithauen/ und Polen / thäte grosse Thaten in Welschland / zwackte dem Marggrafen aus Sechsstädten/wie auch Hertzogen von Oesterreich/viel Städte ab/brachte Schlesien wieder an Böhmen. Da dieser in Lithauen blind worden / gienge er dannoch/auf Ersuchen Königs Philippi aus Franckreich mit den Seinigen in Streit wider die Engeländer/ tratte auch in die erste Kriegs-Ordnung / allwo er auch An. 1346. umkame.

XLVI.

Carolus der Vierdte/der IX. König.

Joannis Luxemburgici Sohn Röm. Kayser / wurde zu einen Böhmischen König gecrönet An. 1347. Dieser ist mit seinem Vatter von Jugend auf im Krieg und Sieg herum gezogen. Im 16. Jahr seines Alters hat er die zusamm geschworne Mayländer/ Veroneser/ Ferrarienser / und Mantuaner mit hitzigem Treffen/da das zweyte Pferd unter ihm geblieben /wieder zum Gehorsam gebracht. Nicolaus Rentius, des Römis. Volcks Schreiber / thäte sich des Kayserl. Namens/ und Gewalt anmassen/Carolus aber unterdrückte ihn. Dieser Carolus, ein Vatter des Böhmerlands / anderer seiner grossen Thaten zu geschweigen/ hat Böhmen in 12. Creiß oder Provintzen ausgetheilet / gantz Prag mit Mauren umgeben / die Moldau

um die Altstadt geführt / und also die jetzige grosse steinerne Brucken erbauet. Ferner hat dieser versuchet die Donau in Böhmen zu führen/aber die grosse Schäden / so dadurch in Oesterreich zu beförchten waren / haben dieses Vorhaben unterbrochen. Ist gestorben An. 1378.

XLVII.

Wenceslaus VI. der X. König.

Caroli IV. Kaysers und Königs in Böhmen Sohn/ der Faule genannt / hat das Kayserthum von seinem Vatter erkaufft bekommen/ tratt an die Regierung An. 1378. Dieser war ein unflättiger Wütterich / neben dessen Seiten stäts sein Gevatter Hencker hergienge. Unter diesem erfanden die Teutschen das Pulver-Geschütz / und Joannes Huss kam in die Böhmische grosse Ketzerey. Dieser Wenceslaus liesse den H. Mann Joannem Nepomucenum, Thumherrn zu Prag/da er die Beicht Joannæ, der Königin / ihm nicht offenbahren wollte / von der Prager Brucken in die Moldau stürtzen. Dieser Wenceslaus entwischt aus vielen Kerckern/bleibt aber An. 1418. an einem Schlagfluß.

XLVIII.

Sigismundus der XI. König.

Kaysers Caroli IV. Sohn/und Wenceslai Bruder/wird noch als ein Knab/mit der Brandenburgischen Marck von seinem Vatter begabet / bekame mit seinem Ehegemahl Maria Ungarn/tratte an die Böhmische Regierung Anno 1419. stritte mit denen Türcken öffters unglücklich / und nicht viel besser mit Joanne Ziscka, deren Hussiten Heerführer / sturbe Anno 1437.

XLIX.

Albertus der XII. König.

Römischer Kayser/ und König in Ungarn/wurde A. 1438. König in Böhmen/regierte nicht gar 2. Jahr/wollte mit Güte

die

die Hussiten zu rechte bringen; aber umsonst. Seinem Tod gieng ein Comet-Stern vor/und er sturbe 1439.

L.

Ladislaus.

Der dreyzehende gecrönte König in Böhmen / kommt zur Regierung 1453. Dieser wurde im vierdten Monat seines Alters Anno 1440. zu einen Ungarischen König gecrönet. Unter diesem ist Mahomet Türckischer Kayser bey Griechisch-Weissenburg/in einer grossen Schlacht überwunden worden. Da dieser König/König Carls aus Franckreich Tochter Margaretham zu einer Braut erwartete/sturbe er Anno 1457. nicht ohne Muthmassung eines von denen Ketzern zugebrachten Gifftes.

LI.

Georgius Podiebradius.

Der Vierzehende König / damit er die Cron erlangete / verschwure gleichsam die Hussittische Ketzerey/da er aber 1458. diese bekame / hielte er es mit denen Hussitten. Unter diesem wurde das Königreich fast mit Krieg vernichtet. Gantz Schlesien/ Mähren/ Lausnitz/ wie auch viel Böhmische Herren / und Städte verwurffen den Ketzerischen König. Er wurde auch/ wegen der Ketzerey/erstlichen vom Pabst ermahnet / endlich auch excommuniciret. Seiner Macht aber konte weder der Pabst/ weder Teutschland/ weder Ungarn widerstehen/ starb Anno 1470.

LII.

Wladislaus IV.

Der fünfzehende König/ und Königs Casimiri aus Pohlen Sohn/König in Ungarn/kommt zur Cron 1470. Dieser erhielte die Ungarische und Böhmische / von zweyen Verfolgern / hatte vieles Glück wider die Türcken/war aber nicht sehr glückseelig in Böhmen/starb 1516.

LIII.

Ludovicus,

Der Sechzehende gecrönte König aus Böhmen / zugleich König in Ungarn / kommt auf den Thron Anno 1516. Wider diesen kam Solymannus Türckischer Kayser mit 200000. Mann; Da das Treffen angienge / befahle Solymannus / damit niemand Ludovici der Königlichen Person schadete; aber deme das Schwerdt Solymanni verschonet / hat Carassus, der Fluß erträncket / welches geschehen Anno 1526.

LIV.

Ferdinandus I.

Der XVII. König / und Königs Philippi I. aus Hispanien / Ertz Hertzogs zu Oesterreich Sohn / tratt an die Regierung Anno 1526. führte grosse Kriege wider den Türcken / da beyderseits viel Blut vergossen wurde. Unter diesem haben sich die Böhmen dem Chur Fürsten von Sachsen untergeben wollen / haben aber durch Macht Caroli V. welcher den Churfürsten geschlagen und gefangen nahme / unter ihrem rechtmässigen Herrn verbleiben müssen. Dieser ist gestorben 1564.

LV.

Maximilianus II.

Der achtzehende König / Ferdinandi I. Sohn / kame zur Regierung Anno 1564. Dieser thäte vielmalen denen Türcken mit seiner Macht grossen Abbruch / sturbe zu Regenspurg Anno 1576.

LVI.

Rudolphus II.

Der neunzehende König / Maximiliani II. Sohn / bekame die Böhmische Cron Anno 1576. überwunde die Türcken zum öfftern / nahm Gran / Weitzen / Raab und andere Oerter mehr ein.

ein. Niemals hat Böhmen also an Reichthum geblühet / als unter diesem Rudolpho. Ist gestorben 1612.

LVII.

Matthias.

Der zwantzigste gecrönte Böhmische König / kam zur Regierung noch bey Lebens-Zeit Rudolphi II. Anno 1608. war / wie gemeiniglich seine Vorfahrer / Kayser und König in Ungarn; Dieser entnahme den Türcken Novigrad. Da er aber keinen Erben zu gewarten hatte / nahme er Ferdinandum I. für einen Sohn / und seines Reichs Erben an. Unter diesem spunne sich in Böhmen eine grosse Revoltirung an / und wurden die vornehmsten Herren / welche dem Kayser getreu blieben / zu Prag aus denen Schloß-Fenstern geworffen. Matthias sturbe Anno 1619.

LVIII.

Ferdinandus II.

Kayser und König aus Ungarn / wurde der ein und zwantzigste Böhmische König Anno 1617. mit dem Beding / daß er / so lang Matthias lebete / sich in die völlige Regierung nicht sollte eindringen. Dieser hatte kaum in Friaul die Venedische Macht zuruck getrieben / da die Böhmen Friedrich den Rhein-Grafen / die Ungarn den Fürsten aus Siebenbürgen für ihre Könige ausruffeten. Aber die Schlacht vor Prag auf dem Weissenberg / sprache das Recht für Ferdinando aus / welcher nach 20. jähriger Böhmischen Regierung dieses Zeitliche seegnete. Anno 1637.

LIX.

Ferdinandus III.

Der zwey und zwantzigste König / und Ferdinandi II. Sohn / tritt die Regierung seiner Erbländer an An. 1637. An. 1646. geschahe der Schwedische Einfall in Böhmen / deme Otto-

walsky Streitberger 1648. den 25. Julii die Prager Klein-Stadt in die Hände spielete. Die Alt- und Neu-Stadt muste über 18000. Stuckkugeln einnehmen / konnte aber nicht überwältiget werden da sich die Studenten ritterlich hielten / und geadelt wurden. Ferdinandus machte 1642. mit dem Türcken einen 20. jährigen Stillstand / sturb An. 1657.

LX.
Ferdinandus IV.

Der drey und zwantzigste König / Ferdinandi III. Sohn / bekame die Böhmische Cron An. 1646. die Ungarische 1647. die Römische 1653. sturbe aber 1654.

LXI.
Leopoldus. I.

Der Grosse / Ferdinandi III. anderer Sohn / war der vier und zwantzigste Böhmische König / bekame die Ungarische Cron Anno 1655. die Böhmische 1656. die Reichs-Cron 1658. dieser hat seiner Grösse gemäß / auch einen grossen Widersacher bekommen / nemlich dem Türcken / welchen er in vielen grossen Schlachten von Wien aus Oesterreich / und gantz Ungarn vertrieben / alle Städte und Vestungen eingenommen; hätte auch nicht allein Constantinopel erobert / sondern auch den Türcken aus gantz Europa verjagt / wann nicht der Aller-Christlichste König aus Franckreich / diesem Erb-Feind der Christenheit hätte Lufft gemacht. Dieser Leopoldus ist auch victorios wider Franckreich gewesen / hat Emanuelem / Chur-Fürsten aus Bayern / welcher es mit Franckreich hielte / bey Höchstätt / mit samt einer Frantzösischen Armee aufs Haupt geschlagen. Weilen aber dessen viele Thaten allerdings annoch in lebendiger Gedächtnus seynd / als bedienen wir uns hier der Kürtze. Ist gestorben Anno 1705.

LXII.

Josephus I.

Leopoldi I. Sohn/ war der fünff und zwantzigste Böhmische König / bekame die Ungarische Cron Anno 1687. wurde Römischer König 1690. tratte die Regierung an Anno 1705. Stritte für seinen Bruder Carolum III. König aus Spanien. Verbindet sich mit Holl und Engelland/ Portugall/ und Savoyen / schlägt die Frantzosen in Spanien / und Welschland/ im Reich und Niederland / gewinnet für Carolo die Königreich Neapel/ Sardinien/ Catalonien / und die Balearische Inseln; Zwinget den Pabsten zum Frieden/ herrschet überall victorios. Den 8. April 1711. gegen Abend befanden sich Ihro Kayserl. Majestät Josephus in etwas unpäßlich / und waren in der Opinion, sich durch eine Bewegung zu helffen/auf die Jagd geritten/ musten aber mit Leibes-Schmerzen überfallen/zuruck eilen/und die Nacht darauf ein Erbrechen bekamen/weswegen Ihro die Medici eine Clystier verordnet/da dann den andern Tag sich die Kinder-Blattern gezeiget/ der Kayserliche Hof und die gantze Stadt Wien wurden darüber sehr bestürtzt / man wendete sich zu GOtt/ und hielte von Stund zu Stund/ sowol in der Hof-Capellen/als in der St. Stephans-Kirchen/ein Gebet um Verlängerung des Lebens. Es liesse sich auch zu einer guten Besserung an / und die Blattern kamen wohl heraus / so/ daß man die gröste Hoffnung zur Genesung hatte / und Ihro Majestät Sich den gantzen Tag wohl auf befande / gegen Abend aber spührete man eine grosse Aenderung zum Bösen / und überfiele Ihro Majestät eine starcke Obstruction, und Hitze in dem Haupt/so/ daß man alle berühmte Medicos, nebst dem Doctor, so von Lintz gekommen ware/herbey ruffte. Einer/ Namens Doctor Stockheimer/ welcher/ seiner Wissenschafft wegen/ sehr berühmt / achtete gleich die Gefahr gar groß/ weilen die Blattern wieder hinein geschlagen waren/er wollte demnach ein ihm

bekandtes Secretum gebrauchen/welches die andern difficultirten / und ihre Consultationes gehalten / auch die Nacht zugebracht / biß sie sich vereinigt / Ihro Majestät des folgenden Tags einige Artzney einzugeben / allein es war alles umsonst/ dann die Kranckheit nahm so überhand/ daß den 17. Vormittags gegen 11. Uhr / nachdem Sie/Christ-Catholischem Gebrauch nach/mit denen H. Sacramenten versehen wurden/dieses Zeitliche gesegnet / zu gröstem Leidwesen/ Bestürtzung und Trauer der Kayserlichen Familie, des gantzen Hoffs / und sämtlicher Unterthanen. Seine Majestät hat in der Welt gelebt 32. Jahr/8. Monat/3. Wochen und 2. Tag. Als Römischer König 22. als Ungarischer 24. als Böhmischer 7. und als Römischer Kayser 6. Jahr. Der verblichne Leichnam wurde den 18. Dito geöffnet und balsamiret / und des Abends bey einer prächtigen Leich-Begängnus in die Kayserliche Grufft bey den P.P. Capucinis, auf den neuen Marck beygesetzet.

LXIII.
Carolus VI.

Carolus Franciscus Josephus Wenceslaus Balthasar Johannes Antonius Ignatius, Ertz-Hertzog / gebohren den 21. Sept. (1. October) 1685. empfängt von Kayserlicher Majestät das von Carolo II. König in Spanien überschickte guldene Vließ den 28. November 1697. wird den 12. September 1703. in Wien zum König in Spanien declarirt/ und reiset hierauf nach 10. Tagen mit einem Præsent an 200000. species Ducaten von seiner Frau Mutter/ der Kayserin/mit einem an 50000. Ducaten/von den Land-Ständen/und mit einem an 100000. Reichs-Thalern von den Jesuitern über Prag/ Weissenfels / Leipzig/ Halle/Hameln/Düsseldorff/Haag/2c. nach Portugall. Auf welche Reise zwey schöne Medaillen verfertigt worden. Kommt den 9. Martii 1704. zu Lissabon/nachdem er/von Engelland aus 12. Tage unter Weegs gewesen / glücklich an / und wird allda mit

mit allgemeiner Frolockung des Volcks/und unschätzbaren Geschencken beneventiret. Bekommt den 14. October 1705. von dem Frantzösischen Commendanten Don Francesco di Velasco Barcellona ein/worauf eine schöne Medaille verfertiget worden. Ziehet den 22. Junii 1706. unter höchstem Frolocken zu Madrit ein/wird darauf den 27. Junii zu Saragozza/in Gegenwart 24. Grandes d'Espagne, als König in Arragonien gecrönet Schicket 1707. seiner Braut/der damaligen Princessin Elisabethä Christinä von Wolffenbüttel/sein kostbares auf 60000. Reichsthaler æstimirtes Contrafait, durch den Grafen von Galbes, Sohn des Hertzogs von Infantado, nach Wien/welcher im Monat September/ allda ankommt / und solches den 17. October überreichet/ verrichtet von 18. biß 23. October 1708. mit seiner Königlichen Gemahlin eine Wallfarth von Barcellona aus/ nach dem Königlichen Closter Unser Lieben Frauen zu Mont-Serrat.

Dieser grosse Spanische Monarch wurde den 12. Octob. 1711. zu Franckfurt am Mayn/ durch einhellige Wahl der Hohen Herren Herren Chur-Fürsten/so theils persöhnlich da/und andere durch Dero Hohen Herren Abgesandten / zum Römischen König und künfftigen Kayser erwählet/ dessen Titul jetziger Zeit ist:

Der Aller-Durchläuchtigste und Großmächtigste Fürst und Herr/ Herr CAROLUS der Dritte/von GOttes Gnaden/ König zu Castilien/ Legion/ Arragon/ beyder Sicilien/ zu Hierusalem, Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien/ Navarra/ Granata/ Toleto/ Valenz, Gallicien/ Majoricarum, Sevilia, Sardinia, Corduba, Corsica, Murtia, Giennis, Algarbien, Algeziræ, Gibraltaris, der Insuln Canariæ und Indiarum, der Insuln und Terræ Firmæ, des Meers Oceani &c. Ertz-Hertzog zu Oesterreich/ Hertzog zu Burgund/ zu Braband/ zu Mayland/ zu Steyer/ zu Cärndten/ zu Crain/ zu Lützenburg/ Würtemberg/ Ober- und Nieder-Schlesien/ Athenarum, und Neopatriæ, Fürst zu

Schwa-

Schwaben/Marggraf des Heiligen Römischen Reichs zu Burgau/ zu Mähren/ Obern- und Niedern-Laußnitz/ Gefürsteter Graf zu Habspurg/ zu Flandern/ zu Tyrol/ zu Barchionen/ zu Pfirdt/ zu Kyburg/ zu Görz/ Rossilion und Ceritaniæ, Land-Graf in Elsas/ Marggraf zu Oristani, und Graf zu Gorceani, Herr auf der Windischen Marck/ zu Portenau/ Biscajæ, Molini, zu Salins, zu Tripoli und zu Mecheln 2c.

Austheilung des gantzen Königreichs.

Bisthümer.

IN Böhmen sind drey Bisthümer: Das Pragische Ertz-Bistum/ das Bistum von Leutmeritz/ und das von Königgrätz. Das Königgrätzer begreifft den Königgrätzer-Creis/ wie auch etwas von Chrudimer-Creis / das Leuthmeritzer hat den Leuthmeritzer-Creis/ wie auch etwas von Saatzer-Creis. Das Pragische hat das übrige Böhmen mit etwelchen Oertern aus der Ober-Lausnitz. Das gantze Land ist in 18. Creis getheilet/ deren die äussere der Sprach nach/ theils gantz/ theils halb/ theils gleichwohl etwas Teutsch reden; Die innere seynd Böhmisch.

Creis.

I.

DEr erste Creis ist der Prager / welcher um Prag eine Meil Weegs hat. In diesem ist die schöne Troja/ der Bubenetz/ und Stern/ und fürnemlich Prag/ welches wir in seinem Ort beschreiben werden. In diesem Creis ist zu sehen die wunderliche Grufft/ oder Höle des Heil. Procopii, eine halbe Meil Weegs von Prag/ gegen Königs-Saal/ in einem grossen

sen felsigen Berg gemacht/in welcher man seltzame / in die Felsen eingetruckte Figuren beobachtet / als Schweiff von Lindwürmern/ Ochsen-Klauen/ Drachen-Pratzen rc. alles / als wann es in Wachs getruckt wäre. Dann diese Hôle nicht scheinet/als wäre sie von Menschen-Händen gemacht worden. Aus dieser Hôle hat der Heilige Procopius ein Heer Teuffel ausgetrieben/und eine Zeitlang allda gewohnet.

II.

Der andere Creis ist der Bechiner/ hat seineu Namen von Bachin, ist wohl besetzt mit Städten / Märcken / Schlössern / und Dörffern. Er ist aus allen der Fischreicheste wegen der Menge grosser Teichen.

III.

Der dritte Creis ist der Prachiner / hat seinen Namen von dem Berg Prachin/bey Horazdowitz/auf welchem vor Zeiten ein Schloß gestanden / und allda das erste Pulver in Böhmen gemacht worden. Dieser Creis führt Gold/ Silber / und Perlen / hat viel und grosse Fisch-Teiche. Es ist sich zu verwundern / daß in diesem Creis in einem eintzigen Gebürg über 30. Dörffer gefunden werden / welche mit dem Wort Schlag getroffen worden; Als da seynd der Donnerschlag / Kreppenschlag / Perleschlag / Pfefferschlag / Müllerschlag / Hundschlag/Albrechtschlag/Christelschlag/Peterschlag rc.

An diesem Creis stost die Revier deren Freybauern(Panskey Chwost genannt) deren Schultheiß allezeit ein Herr von Stand ist. Diese sassen vor Zeiten an denen Gräntzen rings um des Königreichs herum / und musten die Zugänge des Landes von unvermuthlichen Einfällen eines Feindes bewachten. Ferners musten sie zu Friedens-Zeiten in denen Königlichen

Schlössern die Wacht halten / welches biß dato in dem Schloß Carlstein zu geschehen pfleget.

IV.

Der vierdte Creis ist der Pilsner / hat eine überaus grosse Schaaf-Zucht / der Menge des Horn-Viehs nicht zu gedencken / hat viel Eisen-Berg-Werck / gabe auch vor Zeiten Silber.

In diesem Creis sihet man stattliche Clöster / welche vor Zeiten so viel vermocht haben / daß aus Befehl Wenceslai Pigri diese in achtzehen Tagen sieben tausend Mann / zu welchen der Ertz-Bischoff von Prag mit drey tausend Reutern stiesse / zusammen brachten / und Clementem aus Bayern nicht allein aus dem Land Böhmen schlugen / sondern noch darüber in Bayern grosse Beute machten.

V.

Der fünffte Creis ist der Czaslauer / in welchem daß mehreste Silber gegraben wird / hat auch viel von Eisen-Berg-Werck.

In diese Gegend des Landes seynd unter Hertzog Mnata die Mährer und Teutschen eingefallen / um das darinnen gefundene Silber und Gold zu entführen / seynd aber gleich wie von Wissehrad / also bey Lipnitz nur mit Prügeln aus dem Land gewiesen worden.

VI.

Der sechste Creis ist der Chrudimer / zügelt gute Pferd / trägt theils Orten Edelgestein / Silber / Zinn / und Eisen. Hier wird viel sowol wüllenes / als leinenes Tuch gemacht / hat vortreffliche Glas-Hütten / wie auch grosse Fisch-Weyer.

Der

VII.

Der siebende Creis ist der Königgrätzer / aus allen der gröste / zügelt auch die Menge der besten Pferden; In diesem ist der gröste Theil des Riesen-Gebürgs / welches mit Edelgestein / Silber / Zinn / und Eisen gespicket ist. Hat in denen Berg-Wässern überall Forellen / und Aschen.

VIII.

Der achte Creis ist der Buntzlauer / von Jung Buntzel also genannt / hat gegen der Elb einen grossen ebenen Getreyd-Boden. In diesem findet man die mehreste Böhmische Edel-Gestein / als Diamanten / welche denen Indianischen im Glantz vorgehen / wie auch Rubinen / und Granaten.

IX.

Der neundte Creis ist der Leuthmeritzer / ein Paradeis des gantzen Landes / bringt guten Wein / gute Früchten / die schönste Fluß-Fisch / als Stöhr / Lachsen / Seeberschen / Hechten / Karpffen an der Grösse / und Güte auserlesen. Man findet in diesen auch schöne Granaten / und den schönsten Jaspis / grabet auch Silber / Zinn / und Eisen.

X.

Der zehende Creis ist der Saatzer / liegt grösten Theils eben / hat in seiner schwartzen Erden den köstlichsten Feld-Bau / trägt viel Hopffen / welcher / sowohl in Meissen / als Bayern verkaufft wird. Pranget mit den besten Früchten / als Aepffeln / Birn / welschen Nüssen / auch etwas Castanien. Ist reich an Berg-Wercken / hat Silber / Kupffer / Zinn / Bley / Eisen / Allaun / Schweffel rc.

XI.

Der eilffte Creis ist der Kaurschimer / führt Gold / Silber / und Eisen / hat auch einen schönen Marmel / trägt in seiner grossen Ebene sehr viel Getreyd.

XII.

Der zwölffte Creis ist der Schlaner / trägt so viel Korn / weilen er fast gantz eben ist / daß es niemahl gantz in die Scheuren kan gebracht werden / dahero man es gleich denen Heuschobern auf denen Feldern zusammen hauffet / und über Winter heraussen stehen lässet. Diesem Creis gehen die Waldungen / oder Stein-Kohlen ab / dann man mit Strohheitzet / kochet / und bachet. Bey Schlan / und Bilin seynd die Saltz-Quellen vernachlässiget / weilen erstlich wenig Holtz in der Nähe zur Saltz-Pfannen / und zum andern das Oesterreichische Saltz einen grossen Gewinn muß machen.

XIII.

Der dreyzehende Creis ist der Podwerther / hat seinen Namen von dem alten fürnehmen Closter Ostrow / oder Werther / bringt Gold / Silber / nnd Eisen / hat einen schönen gesprenckelten Marmelstein / an rothen und schwartzen Wild eine unbeschreibliche Menge.

XIV.

Der vierzehende Creis ist der Moldauer / also von dem Fluß Moldau genannt / ist ziemlich bergig / gibt Eisen / gabe aber vor Zeiten um Schönberg (Kradna Hora) auch Gold.

XV.

Der funfzehende Creis ist der Rakonitzer/ hat einen grossen Vorrath von Wild/und auch etwas Eisen-Bergwerck.

XVI.

Der sechzehende Creis ist der Elbögner/bringt Gold/Silber/Kupffer/silberreiches Zinn/ Bley/ Mercuri/ Messing/ Schweffel/Kupfferwasser/ und Allaun; ist aber von Getreid wegen des Gebürgs anderen Creisen ungleich.

XVII.

Der siebenzehende Creis ist das Egrische Bezirck/ welches etliche unter den Elbögner-Creis rechneten/independenter ab/ hat auch etwas von Bergwerck.

XVIII.

Der achtzehende Creis ist die Grafschafft Glatz / bringt Gold/Silber/Eisen/Zinn/Bley/Stein-Kohlen/hat viel Sauer-Brunnen/und eine grosse Wild-Bahn.

Merckwürdig ist es/daß in diesem Königreich/ da es noch eine Wüsten war so viel Teufflische Gespenster gewesen / dann der Rübezal besasse mit seinen Gesellen das Risen-Gebürg/ andere die Gegend bey Hauska/ andere schwermeten um Prag/ item bey St. Procop, gegen Königs-Saal / bey Lipnitz / bey Zazawa / bey Kuttenberg/ bey St. Ivan, anderen Berg-Schachten zugeschweigen. Diese sassen gleichsam auf einem grossen Schatz/ dann das Land mit Gold / Silber / und Edel-Gestein unterpflastert ware/ weilen wir aber dieses Land nach jetzigem Stand beschreiben/ müssen wir bekennen/ daß viel Silber-und

Gold-Adern schon durchbohret seyn/und die Unkosten zu dieser eisernen Zeit nicht klecken wollen. Viel hundert Zentner Silber und Gold seynd zu vielen Zeiten ausser Land geführet worden / wird auch zu dato noch viel ausgeführt; Daß aber noch ein unbeschreiblicher Schatz in denen Bergen verborgen liege/ist sehr glaubwürdig.

Beschreibung

Derer

Drey Hoch-Gräffl. Sporckischen Herrschafften

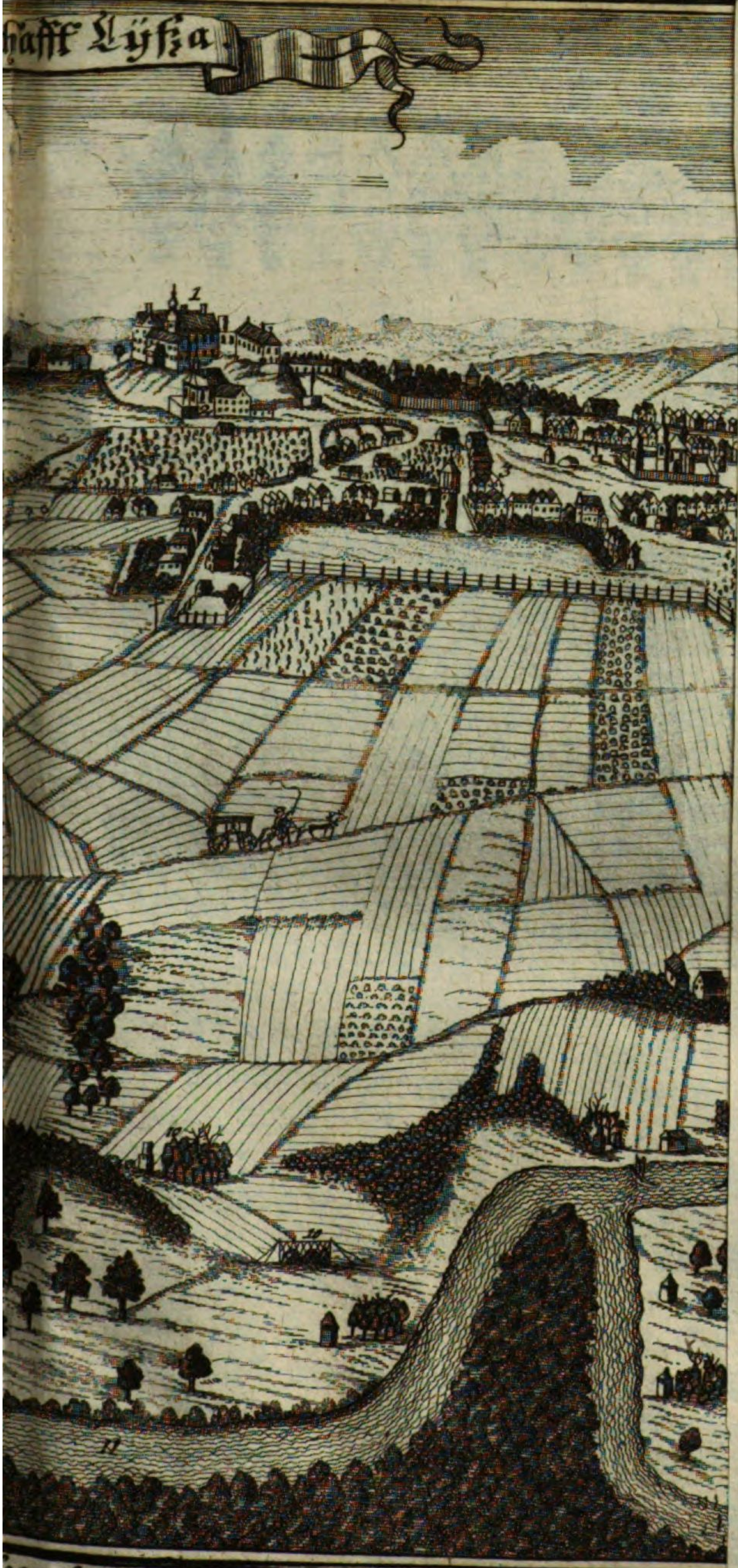
Liessa / Gradlitz

Und

Konoged.

Nebst zugehörigen Kupffern.

ssimo Excellentissimo Domino Dn: Franci
dicat dedicat et consecrat infimus



co Anthonio a Sporck, S: Rom: Imp: Comi
ervus Joh: Ziegerus Bibliopola Norimb.

Liessa.

Diese Herrschafft ist vier Meilen von Prag / gegen Mitternacht / in dem Bunzlauer-Creis / auf einer annehmlichen Fläche gelegen; wird gegen Aufgang mit der Königl. Leibgeding-Stadt Nimburg / gegen Mittag mit denen Kayserl. Herrschafften Pscherow und Brandeiß / und gegen Untergang und Mitternacht mit der Graff Schützischen Herrschafft Benateck begräntzet; Sie hat einen guten Acker-Bau / auch anmuthige Auen und Wiesen / welche von dem / durch die gantze Herrschafft vorbey fliessenden Elb-Strom bewässert und befeuchtet werden: Ferner etwelche ziemliche Teiche / welche nebst denen benöthigten Fischen / verschiedenes Feder- Wildpret verschaffen: Schöne schattichte Eychen- und Kiefer-Wälder / welche mit Regul-mässigen Alléen durchhauen / wegen dem aus der daran stossenden Kayserlichen Wild-Bahn / hin und her wechselndem Wild zur angenehmen Lust dienen / und fürwar etwas recht Fürstliches seyn; einen herzlichen / mit lauter / zwischen aufgemauerten Pfeilern / liegenden Brettern umzäunten / und im Umb-Creyß gegen zwölff tausend Ellen grossen Thier-Garten / worinnen von Dau-Hirschen wohl über tausend Stück behalten werden; und endlich einen / gleich dem Thier-Garten umzäunten Phasan-Garten. Das Schloß liegt gegen Mittag auf einem etwas erhobenen und schroffigten Berge / allwo ausserhalb

dem in Felsen ausgehauenen Schloß-Graben / nebst der uhr-alten runden Capelle des Heiligen Desiderii, ein schönes Kirchlein unter dem Titul Mariä Geburt / mit einer daran neu erbauten Loretta Capellen / und einem für sechs Geistliche gestifften Clösterlein zu sehen ist / welches letztere aber samt der Loretta-Capellen / biß dato noch keinem Geistlichen ist eingeraumt worden. Dieses Schloß wird sonsten in das alte und neue Gebäu abgetheilt ; doch gleichwie der jetzige Besitzer das neue von Grund auferbauen / also hat er auch das alte schier völlig erneuern / und das ein und andere mit kostbahren Einrichtungen und schönen Schildereyen zieren lassen ; Und sind unter andern im alten Gebäu in dem obern grossen Saal / alle von dem Kayserlichen General-Feld-Marschall / Johann / Grafen von Sporck / als Dero in GOTT ruhenden Herrn Vattern gethane Helden-Thaten / sonderlich aber der Anno 1664. wider den allgemeinen Erb-Feind des Christlichen Namens bey Sanct Gotthardt erfochtene herrliche Sieg / samt Hochgedachten Herrn Generals warhafften Abbildung zu Pferd sitzend / eigentlich entworffen. Auf der einen Seiten des Neu-Gebäu stehet gegen dem Hoff-Platz hinein / ein / sowohl wegen der Grösse als künstlichem Grotten-Werck / sehens würdiges Vogel-Haus / worinnen die / das gantze Jahr hindurch behaltene Vögel / mit ihrem verschiedenen Gesang / unter dem angenehmen Geräusch deß / aus einer mitten darinnen stehenden Fontaine springenden Wassers / ein wohl-lautend und liebliches Getöß machen. Auf der andern Seiten gedachten Gebäus / gegen Aufgang / ist ein Lust-Garten angelegt / welcher / weil er etwas anhängig / den ohne dis allenthalben unbeschränckten Prospect desto angenehmer giebt. Dieser mit allerhand zur Leibs- und Gemüths-Ergötzung eingerichteter Lust-Garten / erstrecket sich biß an das / unten am Fuß des Schloß-Berges gelegene / und dem Besitzer mit der

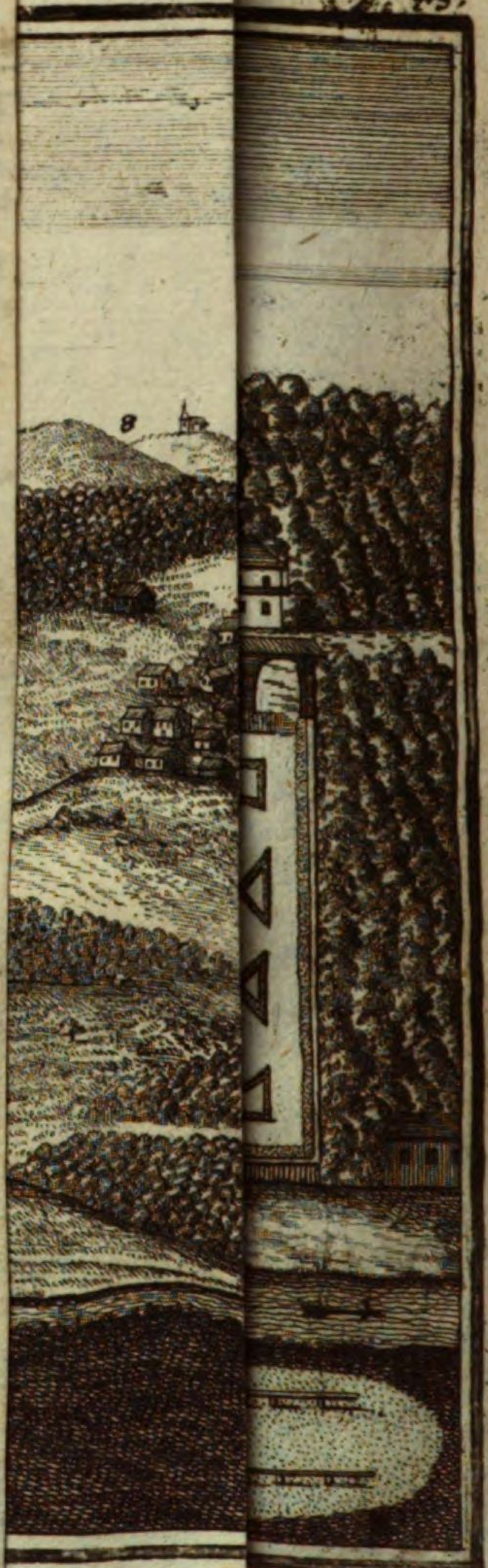
Erb-

Erb-Unterthänigkeit zugethane Städtlein Ließa/ welches nebst andern schönen Gebäuen/ mit einer Pfarr-Kirchen (in welcher Hochgedachten Herrn Generals Seel. Ruhe-Statt/und dessen Epitaphium künstlich in Marmor ausgehauen/) einem Rath Haus/und der von Prag nach Schlesien gehenden Post versehen ist. Eine Stund von dannen / auf der Strassen gegen Prag / mitten im Walde / wo die Liessauer Herrschafft mit der Brandeißer gräntzet / ist zu Ehren Sanct Wenceslai / des Königreichs Böheimb Patrons und Schutz-Herrn / ein Eremitorium oder Einsidlerey auferbauet / welche insonderheit verdienet / von allen vorbey Reisenden gesehen und betrachtet zu werden. Dann die Capelle des Heiligen Wenceslai ist samt dem Altar/von puren Stein / und von vornen wegen Wind / und Ungestümmigkeit des Wetters halben/ auf zwantzig Ellen weit mit schönen grossen Fenster-Taffeln verwahret. Neben der Capellen stehen zwey grosse von Stein ausgehauene Engel / derer jeder eine Laterne mit einer ewig-brennenden Lampen hält. Hinter der Capelle ist des Einsiedlers Zell / und bey derselben sein Garten und Kuchen. Uber die Strassen/gegen der Capelle über / stehet ein schönes in die Runde aufgeführt - und mit schöner Mahlerey ausgeziertes Gebäu/worinnen die zu gedachter Capelle nebst dem Einsiedler wohl fundirte zwey Priester / jeder seine besondere Wohnung/auch gleich daran ihren besondern Garten haben. Unweit von diesem Gebäu ist ein viertzig Ellen hoher Thurn / mit einer Wind-Mühl und Wasser-Kunst / neben demselben/ auf jeder Seiten / ein kleines Gebäu für den Gärtner / und fünff und zwantzig Staffeln hinunter auf einem ebenen Plan/ ein grosser / in Figur eines Eyes angelegter Garten / welcher nicht nur mit verschiedenen wie zur Schönheit/so zur Betrachtung künstlich aus Steinen ausgearbeiteten vierzehen Statuen/fünff steinernen Fontainen ausspringenden Wässern/ son-

dern auch zum Nutzen derer Priester/ und zur Erquickung derer Reisenden mit allerhand raren Früchten / Blumen und Kräuter-Werck / aus vorsichtiger Sorgfalt des Urhebers und Stiffters dieses völligen Gebäues / versehen ist/ und noch täglich mehr versehen wird.

Es ist in eben diesem Wald / etwan fünff hundert Ellen von dannen/ eine andere Einsiedlerey/ zu Ehren des Heiligen Francisci Seraphici gestifftet / und diese stehet in dem Mittel-Punct derer obgemeldten so schönen Alléen, wovon die gegen Mittag gezogene / welche drey tausend Ellen lang ist/ sich biß zu einer Prager-Strassen aufgesetzten steinern Statua des Heil. Antonii des Abbts erstrecket. Was sonsten sowol vörderist zur Christlichen Auferbauung und grössern Ehre GOttes/als zur Nutz-und Lustbarkeit in der Jagd/Vogel-Fang und andern Gemüths-Ergötzungen auf dieser Herrschafft/ von dessen jetzigen Besitzer ist erfunden/ und hin und her angeordnet worden/ hiervon wäre viel zu schreiben; Doch kan man solches aus dem/was bißhero gesagt worden / leichtlich ermessen: Und ich selbst habe nicht nur von gemeinen / sondern auch fürnehmen Stands Personen / die jemahls auf der Herrschafft Ließa/Lust oder Geschäffte halber/gewesen/oder auch nur durchgereist seyn/dieselbe nicht anders/ dann höchstens loben und rühmen hören.

p. 45.



Gradlitz.

Diese Herrschafft / vierzehen Meilen von Prag / gegen Schlesien / in dem Königgrätzer-Creyß / an dem Elb-Strom gelegen / gräntzet gegen Auffgang mit der Königlichen Leib-Geding-Stadt Jaromirsch / gegen Mittag mit der nach Wien / in das Noviciat derer P. P. Societ. JEsu, bey Sanct Anna gehörigen Herrschafft Schurtz / gegen Untergang mit der Königlichen Stadt Königs-Hoff / und gegen Mitternacht mit denen grossen schwartzen Kayserlichen Wäldern / das Königreich genannt. Sie ist schon etwas gebürgig / doch hat sie noch fruchtbare Felder / schöne Wiesen / und grosse Wälder. Das Schloß liegt bey dem Marck-Flecken Gradlitz auf eiuem ziemlich hohen Felsen / welches aber von der Zeit an / daß man das sogenannte und von Gradlitz eine halbe Stund entlegene Kuckus-Baad entdecket / und zu bauen angefangen hat / von dem Erb-Herrn nicht mehr ist bewohnet worden.

Wer nun in der vorher gehenden Beschreibung der Herrschafft Ließa gesehen / wie dessen dermahliger Besitzer / zur Vermehrung der Ehre GOttes / und zu derer Reisenden Nutzen und Labsal in einem Wald / an einer Land-Strassen so schöne Gebäu und Gärten auffgeführet und angerichtet hat / der wird jetzt sehen / wie derselbige allhier einen furchtsamen Auffenthalt der wilden Thiere / in eine anmuthige Wohn-Stadt der Menschen: Einen verborgenen und unachtbaren Brunnen in einem Hochschätzbahren Schatz der Gesundheit; und ein vor Alters dorthin gesetzt nachmals aber mit Stauden und Gesträuß verwachsenes Creutz in herrliche Capellen / prächtige Kirchen / wohl-fundirte Spittäler und Klöster

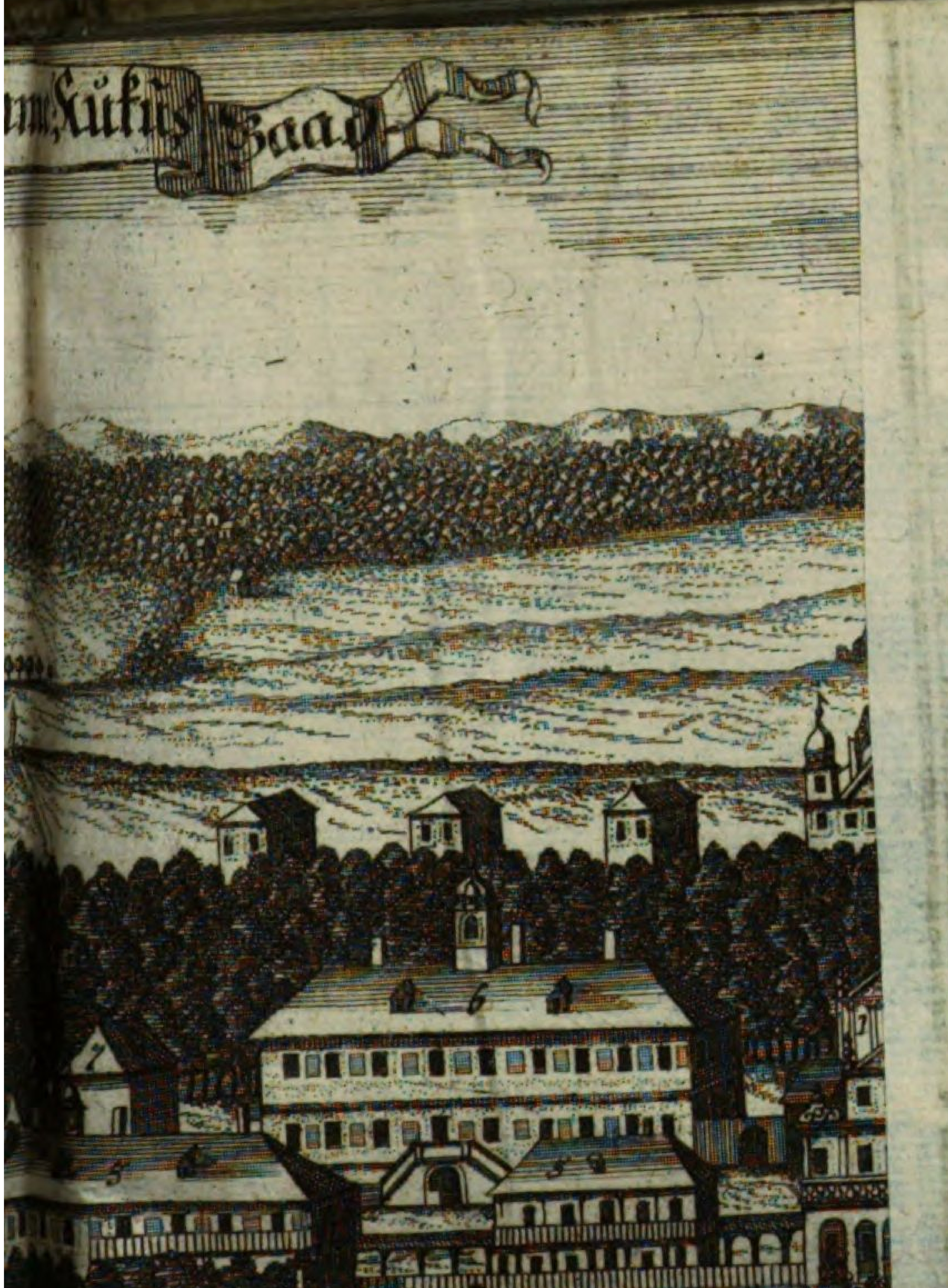
verwandelt hat. Das Ort/ wo anjetzo Kuckus-Baad stehet/ war ein/gerad gegen Mittag abhängig gelegener/und mit wilden Bäumen besetzter Berg / daselbst man gewöhnlich mit Chiens courrants jagte. In Mitten dieses Bergs wallete eine Chrystall-klare Quelle hervor/zu welcher man/ wegen Dicke des Gesträuchs/und vielen Steinen/beschwerlich gehen/ zu geschweigen reiten oder fahren kunnte.

Weilen aber jedoch das herum liegende Bauern - Volck/ von dieser Quelle/das Wasser in Kandeln zu holen und dasselbige denen mit Fiebern und andern Kranckheiten Behaffteten zu gebrauchen pflegte; so befahl der Grund - und Erb-Herr dieser Herrschafft/ erstlich einen Weeg dahin zu bahnen/ und etliche Wannen zum Baaden zu verschaffen: Hernach wurde / bey häuffigem Zulauff derer Presthafften etliche Schritt unter dem Brunnen von Holtz ein Baad-Haus aufgeschrottet ; und nachdem die Krafft und Tugend dieses Wassers/ durch etwelche Doctoris Medicinæ, von der Pragerischen Universität probirt und erkandt / unterdessen auch viele/sowol Fremde/als von Dero eigenen Hoff-Statt durch den Gebrauch des Baads gesund seyn worden/ ließ derselbige im Jahr sechzehen hundert und zwey und neuntzig den Brunnen umbgraben/ die drey Arm - dick herfür wallende Quellen mit Quater-Stücken einfassen/ und eine schöne grosse und hohe Capelle/unter dem Titul Mariä Himmelfahrt/darauf bauen / welche auch das folgende sechzehen hundert und vier und neuntzigste Jahr von dem Tit. Herrn Johann von Talnberg Bischoffen zu Königgrätz/ eingeweyhet worden ist. Zu gleicher Zeit wurden auch lincker Hand des Baad - Hauses für die Herrschafft und Hoff - Statt / rechter Hand aber für die Baad-Gäste zwey grosse Wohnungen / auch verschiedene andere Häuser/ Kuchen/Stallungen/und noch für die arme Leuthe ein besonderes Baad-Haus aufgebauet. Als aber

mit

…ssere Kleine Baadhauß,
…üßer vor baadgäste,
… Gastwirts hauß,

…o Excellentissimo Domino Dn. Franci…
…at. dedicat et consecrat infimus Servi…

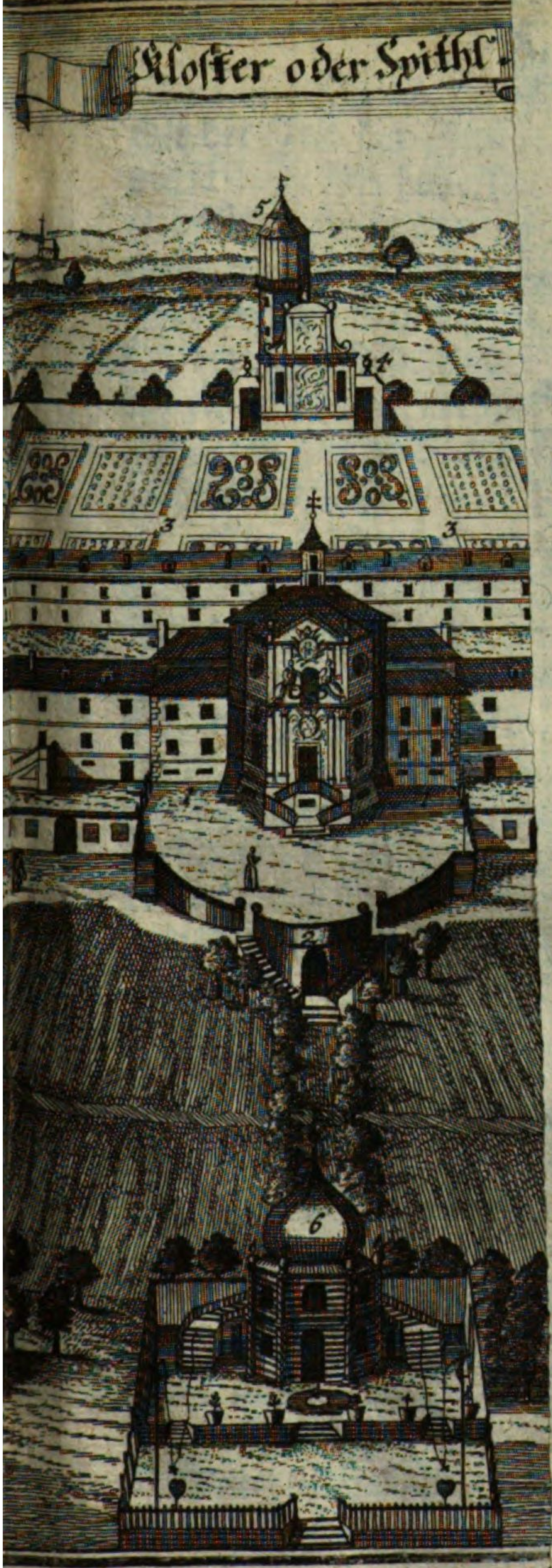


7. Comöedien Hauß.
8. Ein Künstlich Uhrwerckh.
9. Die Ringlbahn,

ifico Anthonio a Sporck S. Rom. Im
rus Ioh: Ziegerus Bibliopola Norimb

1. Das Kloster oder Spithal samt der Kirchen. | 3. Lustgarten.
2. Eingang in die Grüfften. | 4. Gärttnerhaus;

Illustrissimo Excellentissimo …
dicat, dedicat et conse…



5. Windmi
6. Lusthauß

Domino Dn: Francisco Anthonia
crat infimus Servus Ioh: Ziegen

die
ih-
h je
ere
hen
del-
et /
nit

esi-
en
en
ge-
ei-
it
en
m
hl
n/
le
d-
e-
ri-
z-
u

/
/
n
-
o
d
-

mit der Zeit der Ruff von diesem heilsamen Baad durch die vielfältige/ wie hohe/so niedrige Stands-Personen / welche ihre völlige Gesundheit allda wiederum erlanget haben / sich je mehr und mehr ausgebreitet/ und von Jahr zu Jahr mehrere Baad-Gäste dahin gezogen hatte / wurde im Jahr sechzehen hundert und sechs und neuntzig / rechter Hand ober der Capellen ein grosses Wirths-Haus völlig von Steinen aufgebauet / auch eine gantze Gassen gegen Schurtz zu beeden Seiten mit Häusern besetzt.

Im Jahr tausend sieben hundert und vier ließ der Besitzer / an statt deß unterhalb der Capellen vom Holtz gemachten Baad-Hauses/ ein viel grösseres von puren Quater-Stucken aufführen / worinnen oberhalb nebst einem künstlichen gemahlten Saal / für selbigen eine kostbahre Wohnung zubereitet/unterhalb aber auf beeden Seiten die Baad-Zimmer mit Fürhängen / Sitzen / sauber zugedeckten Wannen/ doppelten messingen Hahnen / als einen zum warmen / den andern zum kalten Wasser/ und andern Nothwendigkeiten dermassen wohl versehen/und mit verschiedenen Mahlereyen ausgezieret seyn/ daß dieses Baad an der Schönheit und Bequemlichkeit alle andere leichtlich übertrifft. Von diesem prächtigen Baad-Haus gehet eine breite / und biß sechtzig Staffel lange Stiege hinab / bey dessen Ende recht und lincker Hand zwey gleiche von Quater-Stücken aufgebaute und mit allem Haus-Rath wohl eingerichte Wohnungen für die Baad-Gäste zu sehen seyn.

Zwischen diesen zweyen Gebäuen ist ein ziemlich grosser/ mit schönen gleichen steinernen Platten gepflasterter Platz / allwo man Gesellschafften / Ball / und andere Lustbarkeiten halten kan / und von diesem Platz ist abermal eine gebrochene steinerne Stiege / biß gar zur Elbe hinunter. Bey so köstlich aufgeführten Gebäuen ist an dem / was zur Lust und

Gemüths-Erquickung derer Baad-Gäste dienen kan/ kein Abgang.

Der gleich von dem Baad-Haus durchschattigte Gebüsche vier hundert und funfftzig Ellen lange Schwibbögichte Spatzier-Gang: Das rauschende Abfallen zweyer / auff jeder Seiten der grossen Stiegen aus steinernen Muscheln gemachten Cascaden; Der zwischen der gebrochenen Stiegen durch Kunst des Wassers verschiedene Arien Tag und Nacht fort spielende Poliphemus; Der bey dem gantzen Baad vorbey fliessende / und durch die grüne Wiesen wie eine Schlange sich krümmende Elb-Strom: Die unterschiedliche künstlich-aus Stein gehauene / so wohl auf der Stiegen / als der über gedachten Fluß gelegten Brucken aufgesetzte Statuen: Die sieben bey dem jenseits mit mancherley/ zur Kurtzweil dienenden Sachen versehenen Lust-Haus springenden Fontainen, samt vielen andern raren Wasser-Künsten seynd lauter angenehme Ergötzungen des Menschlichen Gemüths; worzu noch kan gerechnet werden / daß denen Baad-Gästen mit Jagen / Schiessen/ Fischen und Vogelfangen sich zu ihrem Nutzen zu ergötzen gnädigst gestattet wird.

Daß aber anbey allem diesem vorderist auff die Vermehrung der Ehre GOTTES abgeziehlet worden / zeiget nicht nur die vorgemeldete / ob dem Baad-Haus stehende Capelle / und eine unweit dem Baad in einer anmuthigen Wildnüs an der Elbe erbaute Einsiedlerey; sondern auch hauptsächlich das für hundert arme und presthaffte Männer und Soldaten gestifftete Spittal: Und sodann die gegen dem Kuckus-Baad über/von puren Quater-Stücken neu-erbaute kostbare / und so wohl wegen der Grösse derer am vordern Theil über dem Thor und Fenster stehenden steinernen Statuen / als wegen der herrlich- und künstlichen Grufft / prächtige Kirche; In obbesagten Spittal seyn zwölff geistliche Personen

sonen des Ordens Fratrum-Misericordiæ gestifftet/ welchen denn oblieget/ über obbesagte arme Spittäler die Obsicht zu tragen/ dieselbe in ihren Kranckheiten/ vermöge derer geistlichen Regel zu bedienen/ und zu warten: Und dieses ist/ was man in möglichster Kürtze von der Herrschafft Gradlitz hat sagen wollen.

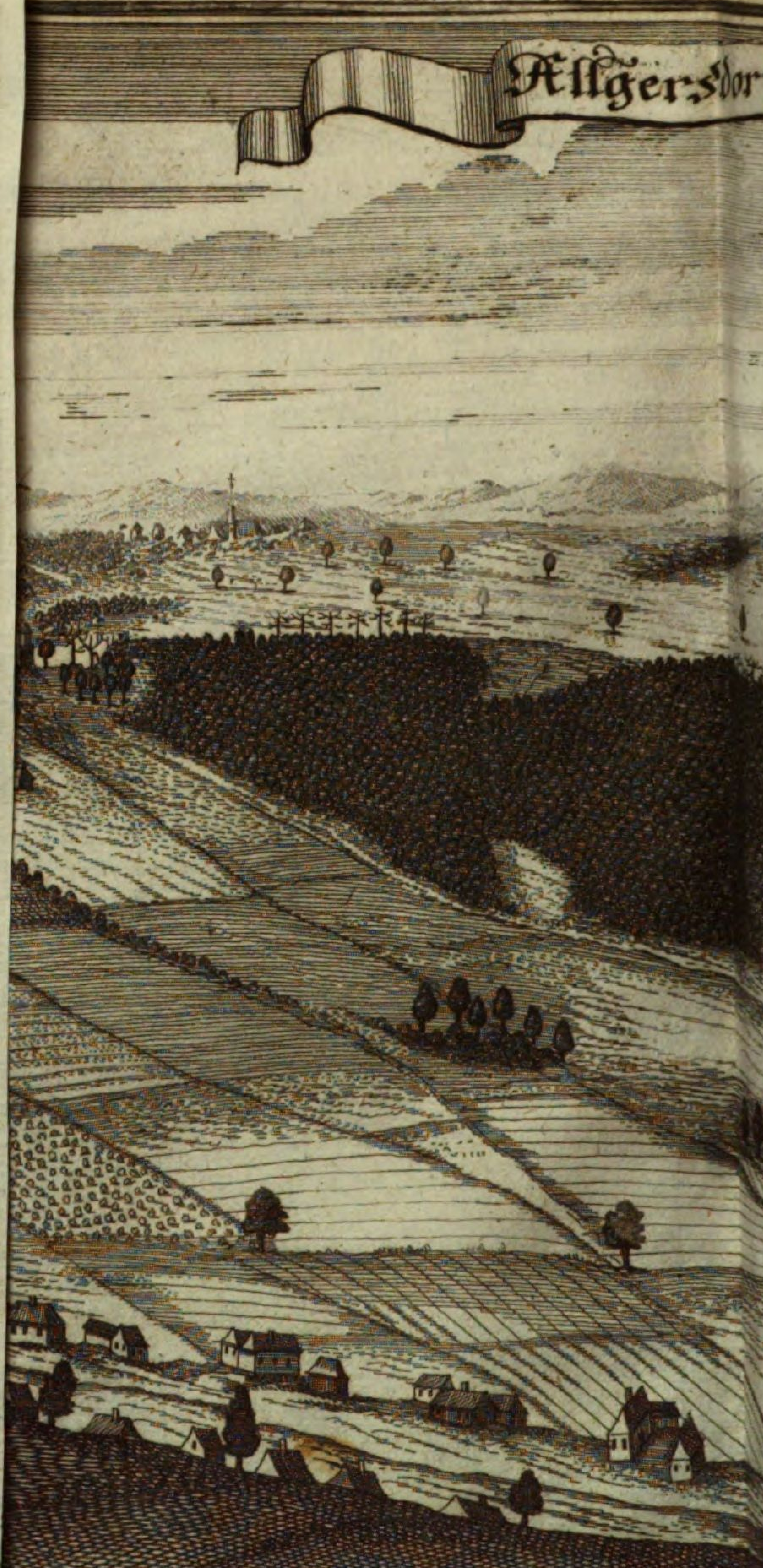
Konoged.

Diese Herrschafft liegt sieben biß acht Meilen von Prag im Leutmeritzer Creis / eine Stund von der Stadt Ausche / gräntzet gegen Aufgang mit der Bischöfflichen Herrschafft Druhm / sonsten aber allerseits mit der / zum Clementinischen grossen Collegio Soc. JESU, zu Prag gehörigen Herrschafft Liebeschütz. Sie ist meistentheils gebürgig / doch hat sie noch einen schönen Feld-Bau / und sehr viel Hopffen / welcher dieser Gegend starck angepflantzt / und sodann in Sachsen und Bayerland verführt wird. Das bey dem Bräu-Haus / Meyer-Hof / und Schäfferey auf einem puren Felsen gegründete Schloß / ist im Jahr 1699. in ein Spital verwandelt worden / worinnen / gleichwie auf der Herrschafft Gradlitz fünff und viertzig arme Männer und Soldaten / nebst zwey Priestern / einem Apothecker / Spital-Meister / Kuchenschreiber / Koch / Nätherinnen u. d. gl. von denen jährlich biß sechs tausend Gulden sich erstreckenden Einkünfften unterhalten werden sollen: Wie dann auch zu diesem Ende dasselbige mit einer trefflichen Apothecken / vielen abgesonderten Zimmern / doppelter mit schöner Mahlerey behängten Taffel-Stuben / zwey Kuchen / und allen Nothwendigkeiten aufs beste eingerichtet ist. Auf der Seiten gegen Mittag ist eine herrliche Kirche von Grund auferbauet worden / an welcher auswendig / sowol an dem vordern Theil / als auf der Stiegen / neben dem Hoch-Gräflichen Sporckischen Wappen verschiedene steinerne Statuen: Als inwendig nebst einer Orgel und vier schön ausgezierten Seiten-Altären / der aus puren Stein künstlich-ausgearbeitete Hoch-Altar wohl verdienet gesehen zu werden. Und allem diesem giebt eine rechte Anmuthigkeit der gleich vor

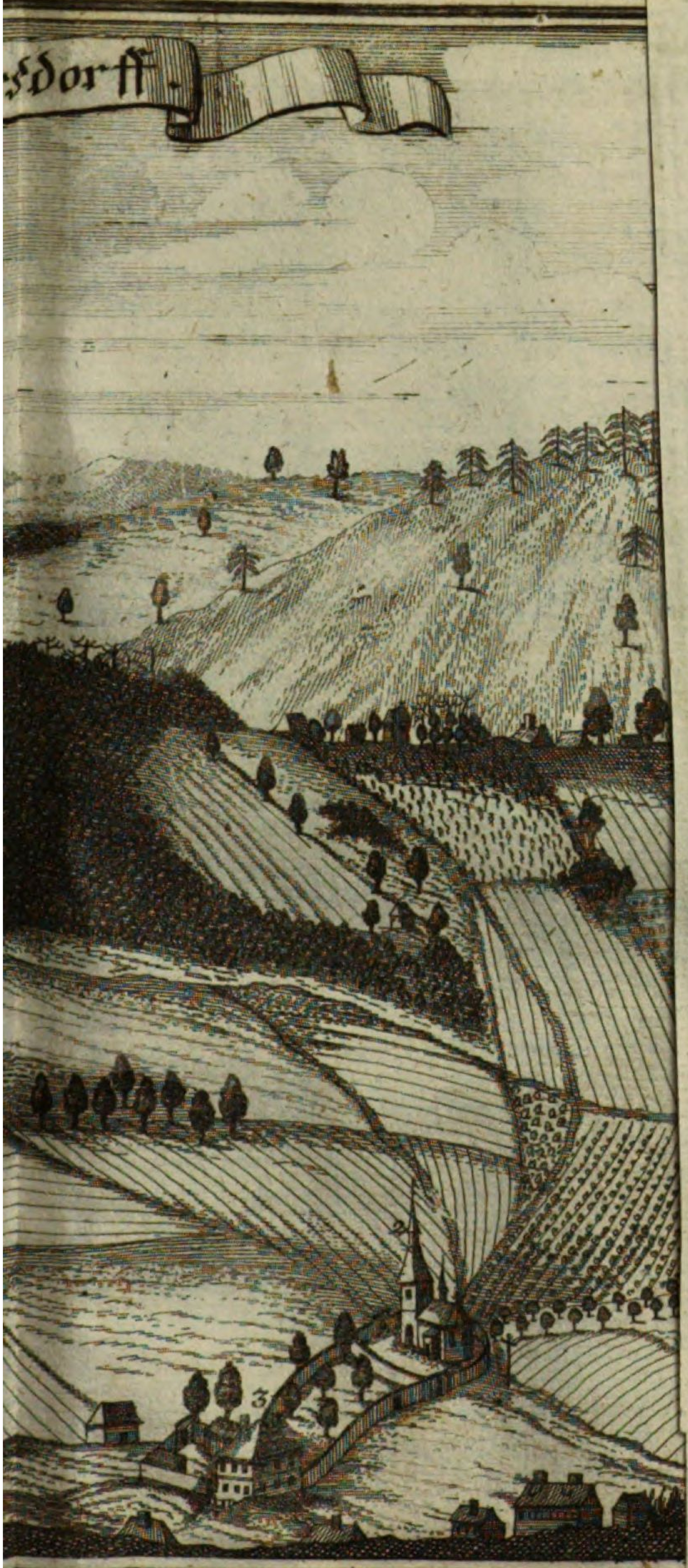
der

1. Kirchen

Illustrissimo Excellentissimo Domino
dicat dedicat et consecra



issimo Excellentissimo Domino Dn: Franc
dicat dedicat et consecrat infimus Servu



ncisco Anthonio a Sporck. S. Rom. Imp
us Ioh: Ziegerus Bibliopola Norim

der Kirchen gelegene grosse / mit einem Teich und schattichten Bäumen besetzte / und mit einer Mauer umgebene Lust-Obst- und Thier Garten. Die zu dieser Herrschafft gehörige Dörffer sind hin und her zu einer halben und gantzen Meil über das Gebürg gelegen/unter welchen insonderheit eines/Algersdorf genannt / wegen dessen guten Gelegenheit zum Vogel-Fang hier mit wenigen gedacht werden soll. Es ist dieses Dorff eine starcke Meil von Konoged in einem sehr langen / gen Berg aufgehenden Thal gelegen / und in drey Dörffer als das Untere/Mittlere und Obere abgetheilt / bey dessen letztern/unweit der Pfarr-Kirchen/der Erb-Herr/im Jahr 1700 von wegen des Vogel-Fangs ein Schloß und zwar durch die zusamm genommene Menge derer Handwercks Leute in sechs Monaten von Steinen auferbauen lassen/und noch dasselbige Jahr im Herbst mit der gantzen Hofstatt selbiges bezogen / und den Vogelfang alldort angefangen hat/welchen fortzusetzen/ er auch noch alle Jahr zur Herbst-Zeit mit der Hofstatt dahin kommt / und auf etlich und zwantzig verschiedenen / und auf allerhand Art und Weise angerichteten Vogel-Heerden / als grossen und kleinen Roccoli, grossen und kleinen Schnap Heerden/ Pantheren/ Freystrauchen/ Waldlerchen-Tennen/ Schnepffen/ Tauben- und Maisen Fang ꝛc. in denen auch schlechtesten Jahren eine solche Menge von klein und grossen Vögeln fängt/ daß so viel hundert/ die Jährlich mit Ringeln (worauf der Namen und das Jahr/) entlassen worden / sondern Zweiffel hiervon das Zeugnüs in die auch entlegneste Länder gebracht haben / oder noch bringen werden / welches einem jeglichen/ der etwan über kurtz oder lang einen dergleichen/ mit einem Ringel lebendig oder todt bekommen wird/zur Nachricht hier habe melden wollen. Vor allen anderen Art Heerden aber / ist sowohl wegen der Grösse/als Erfindung/ etwas merck und sehens würdiges / der gegen drey tausend Ellen von dem Schloß in einem angenehmen Gebüsch aufgerichte/ und sogenannte grosse Schnapp-

G 2 Heerd/

Heerd/dessen Beschreibung samt dem Abriß in dem verneuerten Adelichen Land-Leben des Herrn von Hochbergs zu finden ist/ wohin den geneigten Leser/ Kürtze halber/ gewiesen haben will. Nach diesem ist nicht allein wegen der Schön- als Gelegenheit und Güte vor andern sehens werth/ die etwann eine kleine Vierthel Stunde von dem grossen Schnapp-Heerd auf einer Höhe gleich ober einem Walde gelegene Panthera, oder halber Roccolo. Denn weil aus zwey oder drey Thälern der Zug gerad auf diesen Wald und folglich zu dieser Panthera zutrifft/so hat man allda/wann sonderlich guter Tag ist/ und die Vögel starck ziehen/ eine solche Gemüths-Ergötzung und angenehmen Unterhalt/ daß auch ihrer zwey stets zu lauffen/ die Vögel todt zu drucken und heraus zu nehmen haben: Sintemalen dieser Ort so wohl von Natur als durch die Kunst mit allem dergestalt gut zugerichtet ist/ daß alle Vögel/die sich nur auf die Fall-Bäumer setzen/ nach loß geschossenen Palästern schlagen/ und sich fangen thun. Und mit diesem sey die Beschreibung dieser und der vorigen Hoch-Gräflichen Sporckischen Herrschafften beschlossen.

Histo-

Historische Vorstellung

Der

Im Königreich Böheimb belegenen

Herrschafft Tätschen/

Dem

Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn/

Herrn

JOANN ERNST,

Deß H. R. Reichs Grafen von Thun/ꝛc.ꝛc.

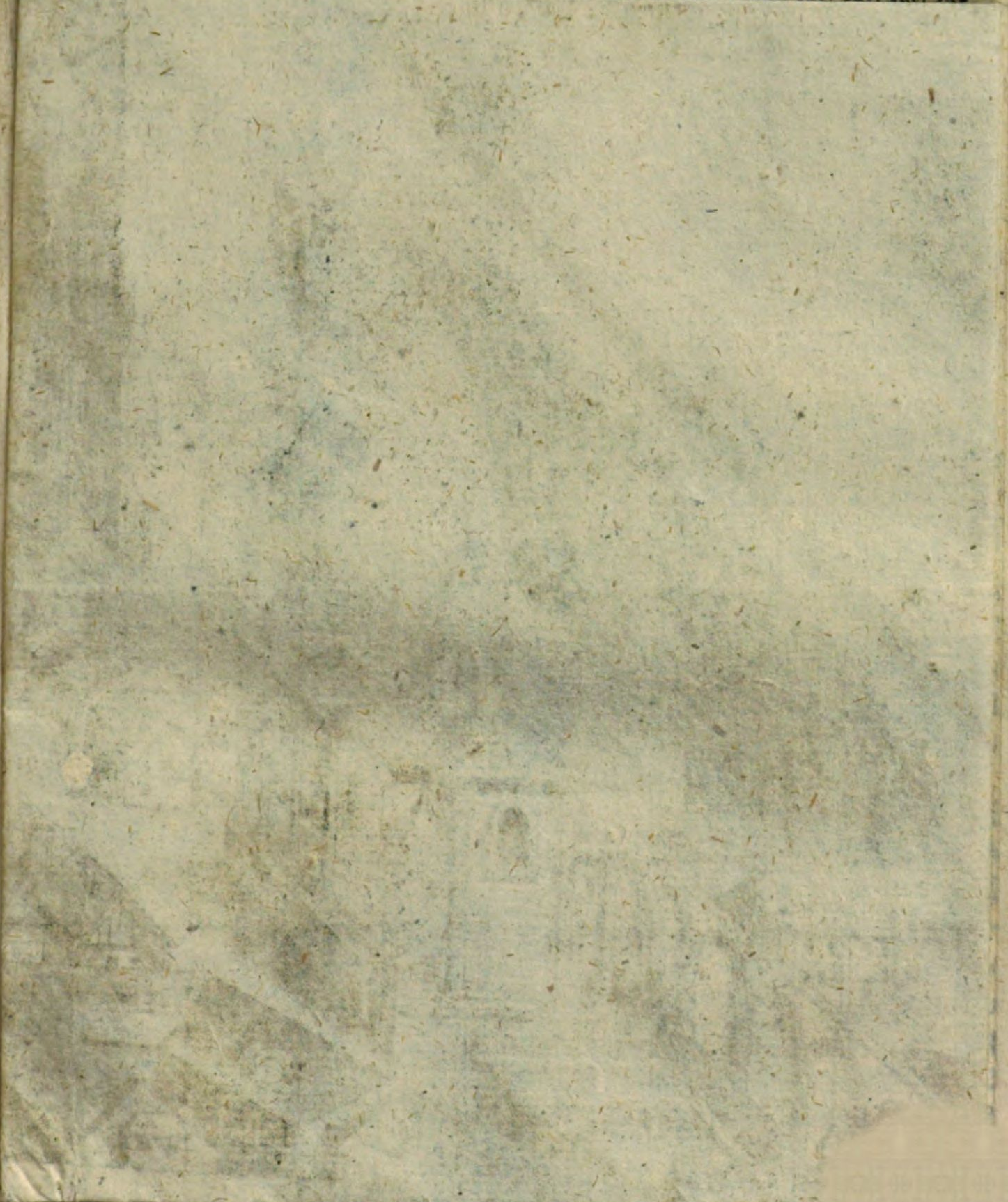
als Erb-Herrn zugehörig.

Nebst des Gräfl. Schlosses und Städtleins Tätschen Abriß/ in Kupffer gestochen.

Erklärung der im Kupferstich befindlichen Zahlen.

1. Das auf einem hohen Felsen liegende Schloß.
2. Die drey unterschiedene Schloß-Plätze.
3. Die gegen Aufgang liegende Gast-Zimmer.
4. Die offene gegen Mittag liegende Altana.
5. Der Herrschafft ordinari gegen Mitternacht liegende Wohn-Zimmer.
6. Der Bedienten Wohnungen.
7. Der Schloß-Thurn.
8. Die dem H. Georgio consecrirte Schloß-Capelle.
9. Der Wirthschaffts-Officierer Wohnungen.
10. Die Getraid-Böden.
11. Die mit Stücken bepflantzte Pastey.
12. Die Einsatz.
13. Die gedeckte und offene Reit-Schul.
14. Der kleine/ auf puren Felsen liegende Lust-Garten.
15. Die aus gantzen Stein ausgehauene Loge.
16. Die auf welsche Manier sehr rare Sala terrena.
17. Der lange höltzerne und zugedeckte Gang in die H. Creutzkirche.
18. Die H. Creutz-Kirche
19. Das neben der Reit-Schul stehende Rebhüner-Haus.
20. Des Stadt-Dechants Wohnung.
21. Das vor 12. arme Waisen gebaute Wohn-Haus.
22. Das vor 12. Personen fundirte Spital.
23. Das Spital-Thor.
24. Die 468. Ellen lange und 16. Ellen breite Schloß-Einfahrt.
25. Die 234. Staffel hohe Schloß-Stiege.
26. Der grosse Lust-Garten.
27. Des Gärtners Wohn-Gebäu.
28. Die aus einem gantzen Stuck ausgearbeitete Muschel/ 48 Ellen in Peripheria, und 16. Ellen in Diameter haltend.
29. Der Stadt Rath-Haus.
30. Unser L. Frauen Laureta-Capelle.
31. Der Stadt Pfarr-Kirche.
32. Der Wasser-Thurn.
33. Ein grosser Teich im Gesicht des Schlosses.
34. Mahl-Mühlen von ?. Gängen/ und einer Bret-Mühl.
35. Die Wass[e]r-Kunst.
36. Die Frau-Wiesen genannt.
37. Der grosse Schiff- und Fisch-reiche Elbstrom.
38. Das neue mit einer Holländis. Dörre eingerichte Bräu-Haus.
39. Das Hoch-Gräfl. Thunische und Hoch-Gräfl. Preysingische Wappen.
40. Der Stadt Wappen.

Die Buchstaben im Preysingischen Wappen.
M. A. S. E. G. V. T. G. G. V. P.



5

1

2

3

4

5

6
7
8

9

1
1

1
1

1

1

1

Stadt=Dechants Woh=

schen Wappen.
M. A. S. E. G. V. T. G. G. V. P.

...t-Dechants Woh-

...schen Wappen.
M. A. S. E. G. V. T. G. G. V. P.

Tätschen.

DIeser Orth / von welchem auch Dresserus in seinem Städte-Buch schreibet / liegt in dem Leitmeritzer Creis / drey Meilen unter der Königlichen Stadt Aussig / und vier Meilen oberhalb Pirna an der Elbe / und äussersten Chur-Sächsischen Gräntzen. Davon diese kurtze Relation, was sich durch ein Sæculum allda zugetragen / zu vernehmen ist. Es gehörte nemlich dieses Schloß / Stadt und Herrschafft selbiger Zeit denen Herrn von Saalhausen / so der Evangelischen Religion zugethan gewesen; Von denen es auf die Herrn von Binau / welche eben dieser Religion zugethan waren; Von ihnen aber alsdann / da sie sich wegen der Reformation in Sachsen begebtn / auf die Uralte und Hoch-Gräflich-Thunische Familie, Catholischer Religion / titulô emptionis im Jahr 1628. den 2. Augusti gekommen ist. Wie der Numerus 31. mit mehrern zeigt. Es gehörten auch damals zu dieser Herrschafft Böhmisch-Kämnitz / Königswald / (welches biß auf heut der Herrschafft mit incorporirt ist /) und andere Städtlein / welche aber mittlerweil wieder davon abgesondert seyn. Einige Scribenten / als Dubravius, und Eingangs gemeldter Dresserus, halten darfür / daß der heilige Böhmische König Wenceslaus zu Tätschen seye erzogen worden; welche Meynung nicht ohne Grund zu seyn scheinet / zumahlen man fast nirgends mehr / diesem Heiligen Lands-Patrono Wenceslao zu Ehren auferbaute GOttes-Häuser / als in dieser Gegend findet / massen nicht nur allein die

uralte Pfarr-Kirche zu Tätschen selbsten/ sondern auch die unweit davon gelegene altvätterische / so genannte Pfarr-Kirche zu Rosewitz / diesem grossen Heiligen zu Ehren gewidmet und consecrirt seyn. Anno 1639. den 23. April hat der Schwedische Feld-Marschall Banner diesen Ort eingenommen / welchen sie Schweden so fest als den Königstein / ja von grössern Nachdruck hielten/ weil er den Elb-Paß also beschützete/ daß man niemahl weder bey Tag noch Nacht/als wie / sonderlich zu Nachts/bey Königstein/ ohne Gefahr vorbey passiren könnte. In welchem Schloß Tätschen/ er Banner / einen ziemlichen Vorrath an Korn/ Mehl und Wein gefunden/ dannoch aber solchen hochgeachten Platz/wie auch andere Oerther / durch Entsetzung von denen Kayserlichen / in kurtzem wieder verlohren.

Der andere Theil des Theatri Europæi meldet / wie auch Bogislaw Philipp Kemnitz / im ersten Theil des Königlich-Schwedischen in Teutschland geführten Kriegs schreibet: daß der Chur-Sächsische General Arnheimb in Böhmen gegangen seye/sich der Stadt Schluckenau / Schloß und Stadt Tätschen/item Aussig/ Töplitz/ Leutmeritz und anderer Oerter zu bemächtigen ; Aus Prag aber wären die Kayserlichen gewichen/und hätten die vorgemeldte Städte denen Sachsen Thür und Thor aufgethan.

Anno 1645. belägerten die Schweden (so damahlen mit Chur-Sachsen einen Stillstand der Waffen hatten/) wiederum im Christ-Monat dieses Tätschen; musten aber wegen der grossen Kälte/ das 46ste Jahr unverrichter Sachen davon abziehen.

Anno 1647. aber/eroberte diesen vesten Ort der Schwedische Commendant in Eger / Herr Obrist Copi ; auf welche Eroberung bald der Pragerische Friede erfolgte / mittelst welchen es seithero bey jetzigen Professoribus in erwünschter Ruhe geblieben ist.

Hier-

Hierauf folget nun die Erklärung der Delineation, über das/dermahlen unter der Vormundschafft Ihro Excellenz, der Hoch- und Wohlgebohrnen Frauen/ Frauen Mariæ Adelhaidis Seraphiæ Emerentianæ, verwittibten Gräfin von Thun/ gebohrnen Gräfin von Preysingen rc. stehende/ und Dem Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn/ Herrn Joanni Ernesto Josepho Cajetano, des Heiligen Römischen Reichs Grafen von Thun gehörende Schloß und Stadt Tätschen/ wie solches An. 1711. befunden worden.

1. Das auf einem sehr hohen und harten Felsen liegend überaus schöne/ denen andern umliegenden Bergen bevor gehend- und ihnen herrschende- von Ihro Excellenz, Herrn Herrn Maximiliano Grafen von Thun Hochseeligen Gedächtnüs aber/ dem hintersten annoch alten Theil an/ von Grund aufgebaute Schloß; welches so wohl von der Natur und Kunst/ mit weiten und in harten Stein-Felsen tieffen Gräben/ als auch mit Artillerie und andern militarischen Nothwendigkeiten ziemlicher Massen versehen ist.

2. Die drey Plätze / deren einer mit denen schönsten Schwibbögen in quadro formiret ist/ und von einander durch weite und tieffe Gräben unterschieden seyn; Also zwar / daß ein jeder vor sich zu einer Fortification dienlich / und in Defensions-Stand mit Fall- Brücken in aller Geschwindigkeit gebracht werden kan. In dem ersten Graben hat die Herrschafft drey Stein-Adler/ die man auf der Herrschafft gefangen hatte/ pflegen zu halten. Der andere/ in welchen die Menge Wassers zusammen fliesset / ist gar dienlich zu Aufbehaltung der Schild-Krotten/ und andern ums Wasser sich gern aufhaltenden Geflügels. In dem viereckigten Platz aber ist der schöne und gar magnifique grosse Stall / darinnen sechzehen grosse /

jede von einem gantzen Stück bestehende steinerne Säulen / nebst einem von Bildhauer-Arbeit künstlich-ausgehauenen Pferd / so das Wasser in den schönen / theils Oval-theils eckigten / auch aus einem gantzen Stück ausgearbeiteten steinern Röhr-Kasten zum Maul gar häuffig heraus giebt / zu sehen seyn. Es können in diesem Stall / an welchem gleich die Hof-Schmiede lieget / eine ziemliche Menge Pferde accommodirt werden; Und sind alle / bey Leb-Zeiten Jhro Excellenz Seel. fast von aller Nation und Gattung würcklich da gestandene Pferde / gar schön abgemahlt / unter welchen besonders eines zu bemercken vorfällt / welches aus dem Tätschner Gestütt / von der Farb ein Rapp / und nicht höher als ein und drey Viertheil Ellen war. Oberhalb diesem Stall ist der grosse / gegen Mittag liegende / und wegen des schönen Prospects höchst zu rühmende Saal / von welchen man durch eine breite Stiege wieder auf den grossen mittlern Platz hinauf kommt / allwo die grosse und doppelte steinerne Stiege nach denen Herrschafftlichen Zimmern / und die nicht weit davon wohl-eingerichtete Apothecke und Laboratorium, samt andern Appertinentien zu sehen ist. Aus welcher Apothecke denen Unterthanen alles was zur Gesundheit dienlich ist / ohne Entgeld gereichet wird.

3. Die Gast-Zimmer / so gegen Aufgang liegen / seyn meublirt mit Sacra und Profana Mahlerey / nebst einem Taffel-Zimmer / welches mit lauter Sinn-Bildern und ihren Unterschrifften / darzu mit einem grossen Pilliart Spiel versehen ist; Daß man also nicht nur allein leiblich / sondern sittlicher Weise kan gespeist werden. Darbey ist ein schöner Gang vor den Taffel- und Gast Zimmern gegen dem mittlern Platz / der eben mit schöner Mahlerey behenckt ist / repræsentirend die auf der Herrschafft entweder gejagte / gehetzte / gefällte / oder im Wasser gefangene Thiere. Unter welchen sonderlich zu bemercken scheinet / der von zehen Enden lebendig gefangen wordene schneewessie

weisse Hirsch/den man Ihro Römischen Kays. Maj. JOSEPHO I. Höchstseeligen Andenckens zu übersenden/gesinnet war/ weilen aber selbiger im Fangen einen Lauff gebrochen hatte/ist er hernach crepirt. 2. Die vor zwey Jahren in der Elbe bey einer halben Ellen lang gefangene Plateiß. 3. Der verwichenes 1710. Jahr von zwantzig vollkommnesten Enden gefällte grosse Hirsch. Und endlich 4. der den 29. Junii hujus anni in der Elbe mit der Teuff-Mulder gefangene/ über 4. Ellen lang/ und 7. Ellen weniger einen Zoll dick gewesene/ein Stör benamste Meer-Fisch.

4. Die Altana oder offene Gang/ dadurch man nach Bequemlichkeit mit denen andern Plätzen Correspondentz hat; Dessen Prospect gegen Mittag nicht genugsam kan gerühmet werden/massen man auf beyden Seiten zwey schöne/ als einen zwischen den grossen Mayer-Hoff/Bodenbach/und dem neuen Bräu-Haus herunter/den andern aber/ die Pulsnitz genannt/ oberhalb der grossen Wiesen/ durch zwey von lauter Quater-Stücken und 5. Schwibbögen uralte Brücken/ mit grossen Geräusch in die Elbe sich hinein stürtzende Flüsse/ und die an der Elbe und gantze Ebene hinauf gelegene Kirchen/Meyerhöfe/ Gestütt/Dörffer/Felder und Wiesen nach grösten Vergnügen übersehen kan.

5. Die ordinari gegen Mitternacht liegende Herrschafftliche Wohn-Zimmer / deren Prospect sonderlich deswegen zu æstimiren ist/indeme man jederzeit/ die mit ausgespannten Segeln / entweder anländende oder abfahrende grosse Schiffe nach der Menge zu sehen / und darzu den grossen Lust-Garten gleich unter denen Fenstern hat. An welche Zimmer auch gleich die schöne/ wohleingerichtete und grosse Bibliothec anstosset.

6. Der Bedienten Wohnungen/deren durch einen langen und saubern Gang gar viel/und nach der Bequemlichkeit sind.

7. Der Schloß-Thurn nebst einer ziemlich grossen Teutschen Uhr / in welchen biß in die Höhe steinerne Staffeln / und oben auf dem kupffernen und starck vergüldeten Knopff / wo mehr als anderthalb Strich Getraids hinein gefüllt werden kan / das Gräfliche Thunische in eisernen und auch starck vergüldeten Blech ausgehauene Wappen zu sehen ist.

8. Die uralte ziemlich grosse dem Heiligen Georgio zu Ehren consecrirte Schloß-Capelle / welche nach der alten Manier mit hohen Spitzen und Zierrathen versehen / und nebst andern Appertinentien allda der Anfang des alten Schlosses ist.

9. Der Wirthschaffts-Officierer Wohnungen nebst der Ampt-Stuben im dritten Platz / in welchen die vortrefflichste und in der Menge in puren Felsen mit grosser und langwüriger Mühe ausgehauene tieffeste Keller gewiesen werden; und soll auch vor Zeiten in diesem alten Schloß ein mit denen benöthigten Handwercks-Leuten versehenes Bräu-Haus gewesen seyn. Allwo noch merckwürdig ist der etliche siebentzig Klafftern tieffe / eben durch den puren Felsen hinunter der Elben gleich ausgehauene Ziehe-Brunnen / aus welchen das schönste Wasser mit einer dicken eisernen Ketten / und sehr behänden Kamm-Rad gezogen oder geschöpffet wird.

10. Die Getraid-Böden / allwo vor Zeiten der grosse Saal war; alldorten ist der Herren von Binau Genealogie, und deren in Lebens-Grösse Contrefaiten / samt ihren Unterschrifften / nebst noch einer / in Kriegs-Zeiten gebrauchten grossen Hand-Mühl zu sehen.

11. Die mit acht eisernen ziemlich grossen Stücken bepflantzte Pastey / ohne denen Messingen die man in dem Zeug-Haus aufbehält / und zur Herrschafftlichen Unterhaltung und Lustbarkeit zugebrauchen pfleget / so / daß man gemeldte Pastey mit gar vielen Stücken / Feld-Schlangen und Böllern ausrüsten kan. Bey deren Abfeurung man einen sehr verwunder-

lichen

lichen/ denen Ohren höchst-angenehmen vierfachen Echo vernimmt.

12. Die Einsatz/in welcher man die in der Menge habende welsche Bäume/ und ander rares Blum-Werck/ Winters-Zeit pfleget aufzubehalten.

13. Die gedeckte und offene Reit-Schul/ nebst einer bequemen schönen Schau-Bühne vor die eigene und frembde Herrschafften/mittelst welcher man ohne einige Gefahr die Exercitia equestria, hätzen/und andere Lustbarkeiten mit Vergnügen betrachten kan. In der bedeckten/seyn die vornehmsten/ zur Zeit Jhro Excellenz Maximiliani Grafens von Thun/ Seel. Gedächtnüs vorhanden/aus dem Tätschner Gestütt gefallen/und wohl exercirt gewesene Reit-Pferde an denen Wänden herum abgemahlet/ und werden noch zu dato die aus gemeldten Gestütt aufgestellt/und aufstellende Pferde von dem alldasig beständigen Herrschafftlichen Bereuther fast täglich exercirt. Beynebst findet man allda eine bequeme Schieß-Statt/ in welcher man alle Sonn- und Feyertäge von freyer Hand Scheiben Schiessen halten thut: Der noch ein anderes/auf eine neue Invention,mit einem/in einer proportionirten Leine schwingenden eisernen Vogel/ lustiges Scheiben-Schiessen zugesellet ist.

14. Der kleine/auf puren Felsen angelegte sehr rare Lust-Garten/ welchen der schöne viereckete Kegel-Platz/ wie ingleichen die von Bildhauer-Arbeit künstlich-gefertigte Statuen/ absonderlich die/ gegen den Elb-Strom hinüber zwey streitbare mit einander fechtende Männer/ denen nichts als das Leben abgehet/ höchstens zieret/ ja das auf diesen hohen Felsen nach Uberfluß habende Wasser gleichsam animiret; Welches durch die Kunst/ vermittelst bleyernen Röhren hinauf geführt/ und auf unterschiedliche Weise ausgetheilet wird: Erstens zwar thut solches ein Meer-Thier durch den Mund häuffig heraus

 geben/

geben/ von deme es sich in die ausgehauene mitten im Graben liegende Canalen; dann nach und nach in / biß zwantzig Ellen jedesmahl von einander stehende fünff steinerne/ zu Zeiten mit kleinen Welsen besetzte Muscheln / mit angenehmen Geräusch hinab stürtzet. Aus der mittlern und grösten aber / springet es ohngefehr sechs oder sieben Ellen hoch / von welchen alsdann durch einen gewissen Auffsatz in die zehen Ellen hoch besondere Wasser-Kugeln getrieben / und gleichsam in der Lufft hangender mit Verwunderung gesehen werden. Man kan sich auch noch mit andern Lustbarkeiten divertiren/unterschiedliche Figuren in Wasser andeutend: Als vierfache Regen-Bögen/ wie auf einen Hirschen schiessen/und dergleichen mehr; welches alles besser mit denen Augen mag gesehen/als mit der Feder beschrieben werden. Auf der Seiten der Canalen seynd unterschiedliche welsche Bäume/und anderes was den Garten zieren kan/schönes Blum-Werck / nebst viel Bildhauer-Arbeit/ und vier grossen Porten gegen der Elbe und Stadt. Von dannen hat das Wasser/ wie vor diesen / seinen ordentlichen Lauff in denen Canalen / alsdann verliert sichs und laufft eine Weil verborgener/biß daß es über die zwölff/ Muschel-weis gearbeitete steinerne Staffeln in dem grossen Teich hinab fallender/ mit viel grössern und angenehmern Getöß sich wieder hören und sehen läst. Welchem Abfall entgegen ein ungemein grosses / häuffig Wasser heraus speyendes Fratzen-Gesicht correspondiret. Auf der Seiten der Cascada seyn herrliche doppelte Stiegen/und auf einer Seite eine steinerne Altana/ die da führet zu der grossen sub Num. 15. beschriebenen Loge; Auf dem Teich um und um seynd schöne Entrées, daß man gantz bequem und mit gröster Commodität die grosse zum Herrschafftlichen Belieben aufhaltende Welse/deren mancher hundert und siebenzig Pfund gewogen / nach grösten Vergnügen darinnen herumb schwimmen sehen kan. Wovon hernach das Wasser in das unter der grossen Loge gerichtete Baad fliesset / und von dannen

nen seinen Abfall über den Felsen / der Stadt zu / hinunter nimmet.

15. Eine grosse von einem gantzen Stück Felsen ausgehauene Loge von zweyen Contignationen hoch; auf die unterste seyn zweyfache Stiegen / jede von 15. Staffeln in Forma eines Triangels gericht / auf die oberste ist wiederum eine einfache Stiege mehrmahlen von 15. Staffeln / welche in peripheriam eingetheilet / und mit einem Krantz / so gleichsam das gantze Werck krönet / nebst vielen Piramiden versehen / wie nicht wenig jede Stiege mit unterschiedlichen lächerlichen Pigmæis curieus gezieret ist.

16. Eine auf welsche Manier sehr rare in fresco gemahlte Sala terrena, darinnen alle / so wohl geistliche als weltliche Dignitäten und Würden / in welchen die Hoch-Gräfliche Thunische Familie florirt hat / mit ihren Allusionibus abgebildet seyn. Und thut der / auf einen von Marmor ausgehauenen grossen Meer-Fisch stehende Neptunus / mit gelinder Herausgebung des Wassers / der Sommers-Zeit fast täglich allda speisenden Herrschafft / die angenehmste Lust verursachen.

17. Der lange / in die heilige Creutz-Kirche von Holtz gebaute / und gantz bedeckte Gang / durch welchen die Herrschafft zu ihrer Bequemlichkeit aus dem obern Lust-Garten / sich in die Kirche begeben kan.

18. Die Heilige Creutz-Kirche / darinnen ein uraltes miraculoses Crucifix-Bild verehret wird / ist von Ihro Excellenz Herrn Grafen Max von Thun Seel. herrlich gebauet / und von dem Ertz-Bischoff von Saltzburg Joanne Ernesto, aus denen Grafen von Thun etc. im Jahr 1691. den 15. Augusti / wie solches ex fundamentali à natura posito lapide zu sehen ist / eingeweyhet worden; Welche zwey schöne Oratoria, gar bequeme Repositoria, und die

Re-

Reliquien St. Severii M. von ernennten Herrn Ertz-Bischoff von Saltzburg dahin verehrter in sich hält. Wohin auch die Bruderschafft des Heiligen Rosen-Krantzes / und andere höchst-rühmliche Andachten eingepflantzt seyn / besonders daß alle Fest-Täge der Ubergebenedeyten und Unbefleckten Mutter GOttes die Procession nach der Lauretta-Capellen mit gröster Auferbauung geführet wird. Auf der Kirchen Frontispicio, ist nebst andern / die Passions-Zeichen haltende Statuen / das Bildnüs der Heil. Helenä.

19. Das neben der Reit-Schul stehende Rebhüner-Haus / welches ziemlich lang mit geschnittenen Latten verschlagen / und mit eisernen Drat überdecket ist.

20. Deß dasigen Stadt / Dechants gar bequemliche Wohnung / nebst einem gleich dabey habenden feinen Lust-Gärtlein.

21. Das vor zwölff arme Waysen aufgebaute Wohnhaus / welche in demselben hätten sollen ernähret / und zu allen Guten erzogen werden ; Allein der unverhoffte und höchst zu bedauernde Todes-Fall Ihro Excellenz Seel. hat diese höchst-rühmliche Intention interrumpirt und folgsam dem künfftigen POSSESSORI überlassen.

22. Das vor zwölff Personen / als 6. Männer / und sechs Weiber fundirte / mit einem weitlichen ihnen vorstehenden Priester versehene / so ordentlich gebaute Spital / daß manches Kloster nicht solche Bequemlichkeit / als dieses / in sich hat. Darinnen die Herrschafft / zuweilen auch mit andern Herrschafften schöne Wercke der Demuth zu üben pflegt.

23. Das mit dem Gräflichen Thunischen Wappen signirte Spital-Thor.

24. Die 468. Ellen lange und 16. Ellen breite aus puren Felsen gehauene Schloß-Einfarth / dergleichen in gantz Europa nicht zu sehen ist ; Dann wo vorhero man wegen der Wildnüs und Ungleiche des Felsens fast kaum gelegen hinauf hat reiten

ten können/nunmehro in dergleichen Bequemlichkeit/und ohne Beschwernus hinauf fahren kan. Von beydē Seiten seynd theils von der Natur/theils von der Kunst über zwölff Ellen hoch aufgeführte Mauern/ welche jederseits mit 52. Schwibbögen gezieret seyn. Hinter der Mauer lincker Hand/ wann man hinauf fährt/ ist laut N. 13. die Reit-Schul/ und auf der rechten vermög N. 14. der Lust-Garten. An dieser Einfahrt haben 6. gantzer Jahr viel Steinbrecher/ Maurer und andere Leute gearbeitet.

25. Die eben aus dem Stein-Felsen gemachte Schloß-Stiege/wo man 234. Staffeln zehlet/und gar füglich hinauf reiten kan.

26 Der grosse Lust-Garten/ darinnen im Eingang von Schloß hinab in schöner Reyh und Ordnung Zwergel-Bäume stehen/ von dannen gegen der Elbe hinunter eine herrliche von 20. Staffeln steinerne Stiege ist/ führend zu den schönen von Quater-Stücken in quadro eingetheilten Canal, in jedwedern Eck ein Rundel von 40. Ellen in Circumferentia in sich haltend/ aus welchem das Wasser springet/ und folgsam der gantze Lust-Garten mit Wasser umgeben ist.

27. Des Gärtners Wohn-Gebäu/ aus welchen ihm alles/ was im Garten zu versehen und in Obacht zu nehmen ist/ im Gesicht lieget.

28. Eine/aus einem in der Elbe/eine Meile unterhalb der Stadt/ gelegenen gantzen Stein ausgehauene Muschel oder Schale/ von acht und viertzig Ellen in Peripheria, dessen Diameter sechzehen Ellen hält; Daran mehr als anderthalb Jahr mit Spaltung des Felsens/ (dann ein Theil liegt noch bis dato im Wasser/) und Ausarbeiten zugebracht/ endlich mit mehr als hundert angespannt gewesenen Ochsen und Pferden aus dem Wasser herauf gezogen/ und in dem in Quadro formirten Canal in die Mitte gestellet worden; Aus welcher das von

dem Schloß herunter fallende Wasser / jetzt 40. Ellen hoch springet.

29. Der Stadt Rath-Haus / so mit einer Teutschen Uhr versehen / und mit dem Herrschafftlichen Wappen signirt ist.

30. Unser Lieben Frauen Lauretta Capelle / so in der Mitte des Rings stehet / und in jedem Eck mit einer / oben auf repræsentirenden Gnaden-Bild der Muttes GOTTES / grossen steinernen Säulen / von einer Säulen aber zur andern mit steinernen Palästern gezieret / dann unterhalb von einer aus Stein / oben auf enthaltenden runden Kugel / gehauenen niedrigen Säulen zur andern / mit dicken eisernen Stangen umgeben ist. Welche Capelle und Appertinentien eben von Ihro Excellenz Seeligen / erbaut / herrlich fundirt / und von Wenceslao / auch Grafen von Thun / und damahligen Bischoffen zu Passau / consecrirt worden. Die Andachten werden in selbiger / als wie in andern Loretta Capellen gewöhnlich / ununterbrüchlich / und eifferigst gehalten; Hat ein besonders Oratorium vor die Herrschafft / daß viel / denen es vorhero nicht bekannt ist / nicht abnehmen können / ob Selbige darinnen ist. In dieser seynd 21. auf der Seiten gestellte grosse Hertzen / eine doch grösser als die andere zu sehen. Die Grössere bedeuten Ihro Excellenz den Seeligen Herrn selbsten / und seine Gemahlinnen; die etwas kleinere / seine Descendenten. Die mit dem Creutz gezeichnete deuten an die Verstorbene / und die ohne diesem da stehende / die noch Lebendige. Unter welcher Capelle endlich die Hoch-Gräfliche Thunische Familie dieser Linie ihre Cryptam oder Begräbnüs hat / allwo bereits Ihro Excellenz Seel. samt zweien Gemahlinnen und etlichen Descendenten beygesetzt seyn.

Die

31. Die Stadt Pfarr-Kirche/ welche dem Heiligen WENCESLAO, dieses Königreichs Patrono, zu Ehren / von dem Caminensi Episcopo im Jahr vierzehen hundert und drey und neuntzig eingeweyhet / und andere mehr diesem grossen Heiligen zu Ehren dedicirt worden; Ursachen/ weilen/ wie oben gesagt/ dieser heilige König in alldasigem Schloß soll erzogen worden seyn. In dieser Kirchen ist gar eine schöne von kunstreicher Bildhauer- und Stoccador-Arbeit gezierte Sacristia, in welcher das letzte Gericht und Auferstehung künstlich repræsentirt wird. Welches alles/ Zweiffels ohne / von denen alten Bünauern gefertiget / deswegen dann auch mit ihren Wappen so vielfältig signiret worden. Die Herrschafft hat in dieser Kirchen ein schönes und gelegenes Oratorium, daß viel Herrschafften darinnen nach Vergnügen könnten accommodirt werden. Gegen dem Oratorio hinüber/ ist die Hoch-Gräfliche Thunische Genealogie mit Farben trefflich entworffen / und mit der Unterschrifft der Descendenten exprimirt. Das notableste und hoch verwunderlichste / zugleich aber höchst-rühmlichste in derselben / einem jeden Leser zu seyn scheinet / daß dieses uralte Hoch-Gräfliche Haus zu einer Zeit im Römischen Reichs-Collegio, im Fürstlichen Stand schwebender fünff Vota zu geben gehabt hat. Dann andertens/ wie nach dieser Herrschafft auf bedeute Familie tausend sechs hundert und acht und zwantzig titulô emptionis, der incolatus aber durch Cyprianum von Thun/ weiland Ihro Majestät FERDINANDI III. & IV. gewesenen Obrist-Hofmeister gekommen seye. Und ist vermög dieser Genealogie der jetzige Eingangs gemeldte Possessor, Joannes Ernestus Josephus Cajetanus Graf von Thun. In dieser Kirche seynd wegen der Menge des Volcks doppelte Chör/ daß also jedes Geschlecht/ so wohl das Alter als die Jugend/ gar ordentlich separirt ist.

32. Der Wasser-Thurn / in welchem mit zwey und viertzig alle an einer grossen Ketten gar künstlich hängenden Eymern / das Wasser von einem / durch den Mühl-Bach treibenden Rad / in bedeutetem Mühl-Graben geschöpffter in die Höhe getrieben / oben in das Orificium der Röhren von sich selbsten ausgegossen / und von dannen in den grossen Lust-Garten über einen ziemlichen Bühel oder Hügel häuffig geführet wird.

33. Ein grosser Teich im Gesicht des Schlosses von Oriente, aus welchen wohlgeschmacke Karpffen und Hechten / als wann sie aus der Elbe selbst gefangen wären / zu bekommen seyn.

34. Die Mahl-Mühle von acht Gängen / samt einer Bret-Mühle / auf welche beständiges Wasser von der Pulßnitz herfliesset. In diesem Fluß hat die Herrschafft vor dreyssig Jahren in einem Tage biß siebenzehen Lachsen mit der Gabel gestochen; Aus welchem erhellet / daß vor diesen derer gar viel in bedeuten Fluß aufwerts müssen gestiegen seyn; Jetziger Zeit aber spühret man gar keine / und giebt jeder die Ursache / daß etwann ein Mineralisches / dem Laxen widerstrebendes Wasser / in diesem Fluß müsse eingeschlichen seyn; massen doch sonst ober- und unterhalb / derer biß dato gleichwol viel gefangen werden.

35. Die Wasser-Kunst / so das Wasser durch bleyerne Röhren über dem hohen Felsen in das Schloß und kleinen Lust-Garten mit Stieffel-Trettung treibet.

36. Eine grosse / insgemein die Frau-Wiesen genannt; auf welcher vor viel hundert Jahren eine schöne / Unsrer Lieben Frauen und Mutter GOTTES zu Ehren gewidmete Kirche / ja die gantze Stadt Tätschen gestanden ist; Welche aber von der Welt-bekandten grossen Wasser-Fluth (in welcher man vom Schloß / vermög der noch heut zu sehen haben-

den Zeichen/ aus des Hauptmanns Stuben Fenster die Hände hat waschen können/der Wiederschall oder Demmung aber in der Pulßnitz biß auf Böhmische Leippa/ das ist/fünff Meil von Tätschen / sich erstrecket/) biß auf etliche wenige Rudera, von Grund weggerissen worden. Worauf im Jahr 1059. Jacob Berka / Fürst in Böhmen / nach seines Herrn Vaters Todt die Stadt Tätschen auf die andere Seithen gegen den Septentrion, und auch Leippa bauen lassen.

37. Der grosse Schiff- und Fisch-reiche / unter dem Schloß fliessende / in einem halben Circul sich formirende Elb-Strom.

38. Das neue Bräu-Haus; welches von Ihro Excellenz Seeligen Gedächtnüs zwar abgetheilt / und von lauter Quater-Stücken zwey Contignationes hoch aufgeführt/ von Ihro Excellenz dessen Frau Wittib aber/ völlig ausgebauet/ und so perfectioniret worden ist / daß es mehr vor ein Schloß oder Kloster/ als vor ein Bräu-Haus von denen Hohen und Niedrigen / zu Wasser oder zu Land vorbey reisenden Fremden angesehen und æstimiret wird. Von rings herum schönen Situ will ich nichts melden; Das Bier aber/ so wohl wegen der Güte/ als schönen klaren und liechten/ ja mehr einem Tyroler-Wein gleichen Farbe/ loben und rühmen alle diejenige / so es verkostet haben/ vermeynende / wann sie es nicht gewiß wüsten / daß es (weilen das Maltz in selbigen auf Holländische Manier gedörret wird/) aus Holland selbsten seye.

39. Das Hoch-Gräfliche Thunische und Hoch-Gräfliche Preysingische Wappen.

40. Das Stadt-Wappen.

Mit welchen drey erwähnten Wappen dann (obwohlen

noch unterschiedliche zu recensiren würdige Sachen obhanden wären / so aber / damit man etwa nicht überlästig seyn möchte / mit Stillschweigen übergangen / und einem jeden bey ereignender Gelegenheit zu selbst beliebiger Perlustrirung überlassen werden /) diese Beschreibung beschlossen und obsigniret wird.

Der

Der

Andere Theil

Handelt von denen Städten / Märcken / Schlössern und Klöstern.

Von denen Städten seynd gegenwärtige Carmina zu lesen.

P*Raga* caput Regni vallô tres circuit Urbes.
Semper *Pilsna* tenax fidei Regique, Deoque.
Cutna dat argentum præclara authore typorum.
Comis *Egra* affatu: Crossique Nepotula *Launa*.
Curimium caput est veteri sub gente Ducatûs.
Olim *Boleslava* vetus fuit æmula Pragæ.
Obsedit quondam *Zatetz* tua mœnia dæmon.
Budvicium pulchrum est, quod vallum,& porticus ornat.
Jorka coquit Cererem, premit & *Litomiria* Bacchum.
Clatta colit lupulum, quem præsto Bavarus aufert.
Ferri præcellens est *Rokizana* fodinis.
Sæpe Ceres cerebrum turbavit cocta *Raconæ*.
Vallibus, & vallô, *Rabstein*,*Cubitumq;* tuentur.
Schlakvvalda in stanno,*Gilovia* sudat in auro.
Est dos Reginæ *Regino-Græca* Boëmæ.
Welvvara cum *Slana* dum pinguem conspicit agrum,
Crudimium crudô producit vina racemô.
Austa colit botros, sed *Commotovia* fructus.

Impe-

Imperialis erat tibi primus *Vallis Jachim.*
Morbum & marſupium vacuant *Thermæ Carolinæ.*
Si qua nitent, dices: utì turris *Parduvicena.*
Si malus eſt pannus, dices: hunc fecerat *Hompolz.*
Pilgramii floret ſtudium Latiale Senatu.
Monſtrat opus magnum præclarô *Brixia* templô.
Suſpendit fures quinquennis *Broda* columnis.
Ottava *Suticii* colat auri grana per undas.
Hæret *Horazdvicii* celeberrimus unio conchis.
Moldava *Crumlovii* crebriùs producit eundem.
Cochlear innumerum *Nachod* nuce claudit in una.
Nimburgum totum, *Trebonaq;* natat in undis.
Gicinium ſolum ſtat divite Carthuſia.
Arnau cum *Turnau* ſedet ante theatra gygantum.
Alba huc usque Ceres praxata eſt optima *Miſæ.*
Lippa Boëmorum circumfert vaſa vitrorum.
Sicca timet madidum perſæpe *Berauna* Beraunam.
Teplicium Thermas fert, *Boleslavia* gemmas
Ludiciumne rerum Wladarz mons judicat altus?
Plana ſtat in planis, in montibus *Alto-Mauta.*
Urbs eſt *Straſſicium*, ſed pagum credit arator.
Urbs nova munita eſt ridens in monte Suecum,
Ante Czechum fuerat reſidentia regia *Krulich.*
Monte ſacro, argentoque ſuo *Przibramia* præſtat.
Albim *noſtra* premit, premit illa *Colonia* Rhenum.
Hæc *Jablona* ſacra eſt, quam Zdislava ſancta beavit.
Weſela læta fuit; ſed tempora læta fuère.
Certo à campello *Policzka* polita vocatur,
Albipolisq; ſuum contraxit nomen ab Albi.

Dieſe Carmina ſeynd von etlichen Städten; folget nun deren/und andern übrigen Städten/ Märcken/ Schlössern/und Klöſtern/die etwas bekandter ſeynd/eine kurtze Beſchreibung.

1. Alt-

1. Altbuntzel Boleslavia vetus.

Ist eine alte Stadt Anno 915. von Wratislao fundiret / Anno 937. von Boleslao vollendet worden. Sie liegt drey Meil von Prag in Buntzlauer-Creis an der Elb / gegen über / zwischen beyden Oertern die gröste Brucken in Böhmen ist/dieses ist aber am mehresten Theil ein Damm an etlichen Orten durchschnitten. Anno 915. hatte Wratislaus schon eine Thum-Probstey allda aufgerichtet / welche biß dato noch ist. Anno 996. wollte Boleslaus der Grausame/allda ein Bistum aufrichten / wurde ihm aber vom Pabst Joanne widersprochen. Hier seynd zu sehen die Kirchen Cosmæ, und Damiani, Cyrilli und Methudii, St. Wenceslai. Die Kirche/ wo das berühmte miraculose Mutter GOttes Bild ist / ist sehr prächtig. An der Thum-Kirchen ist der Heil. Wenceslaus von seinem Bruder Boleslao, erstochen worden/dessen Blut noch allda zu sehen. Balbinus schreibt von diesem Ort ein gantzes Buch / gibt auch unter andern vor / daß sich die Gipffel deren Bäumern am nächstgelegnem Wald/gegen der Mutter Gottes Kirchē neigen/gleich wie vor Zeiten zu Loreto geschehen. Es gibt in dieser Gegend zwey rare Geschlechter von Vögeln / deren die erste von denen Ausländern / die geschwätzige Böhmen genennet werden/ihre Federn leuchten in der Nacht/ wie kleine Lichtlein. Die andere seynd Nacht-Vögel / blöcken wie die Geise/oder Ziegen: dahero sie Kosliky, genennet werden. Dieser Ort ist jetziger Zeit sehr schlecht / ausser/ daß diese etliche Kirchen ihme in etwas ein Ansehen machen.

2. Altenburg Stary Hradi.

Ist ein geringer Marck im Buntzlauer Creis / war vor Zeiten wegen des Schlosses sehr berühmt/welches jetzt fast öd und wüst ist.

3. Arnau.

Ist eine Herren Stadt/und Schloß im Königgrätzer-Creis. Anno 1139. bauete Sobjeslaus I. allda ein Kloster / welches noch ist.

4. Auscht.

Ist eine Herren-Stadt im Leuthmeritzer-Creis/welche vielmahlen durch Krieg verdorben worden / aber allezeit wieder aufkommen/hat das gantze Jahr durch einen starcken Wochen-Marckt/gehört den Jesuitern in der Alt-Stadt Prag.

5. Aussig Austa.

Ist eine schöne/und lustige Königliche Stadt/an dem Ort/allwo die Biel in die Elb fället/ von Mnata dem sechsten Böhmischen Hertzogen Anno 827. erbauet. In dieser ist zu sehen die schöne Pfarrkirch/der Marck/das Rath-Haus/und Dominicaner-Kloster. Sie hat einen nahmhafften Wein-Wachs. Der beste Wein ist der/so nach dem Würtzburgischen Stein-Wein/nachgenahmste Stein-Wein/ der Potzgaller/ item der Salesler. Liegt im Leuthmeritzer-Creis.

6. Barau/Bauarow.

Ist ein Städtlein an der Blanitz im Prachiner-Creis/ von welchen unweit das grosse und vor Zeiten veste Bergschloß Helffenburg gelegen/welches von denen Rosenbergischen ist erbauet worden.

7. Baumgarten.

Ist ein herrliches Kloster im Bechiner-Creis / unfern der Lutznitz gelegen.

8. Bechin.

Ist eine Stadt/welche ihrem Creis den Namen giebt / an der Luznitz gelegen/ hatte ein vestes Berg-Schloß/ ist vom Hussitischen

tischen Krieg sehr verletzet worden / dannoch aber wieder zu sich kommen / allda ist auch ein Kloster.

9. Beczau.

Ist eine Herren Stadt / und Schloß im Elbogner-Creis / an der Töpel auf einem hohen Berg gelegen.

10. Benadky.

Welches P. Stransky Venedig nennet / im Buntzlauer-Creis / ist ein schönes Bergschloß mit einem Städtlein.

11. Beneschau.

Seynd etliche in Böhmen. Eines ist eine Stadt im Kaurschimer-Creis / allwo man die besten Semmel bachet. Anno 1226. wurde da ein stattliches Kloster gestifftet / dessen jetzt noch die Mauren stehen. Unweit davon ist das herrliche Schloß Konopist. Es wurde auch allda zu Zeiten der Hussitten ein Land-Tag / wegen der Religion / gehalten / in welchen Æneas Sylvius zugegen gewesen.

12. Beneschau.

Das andere / sonst Pensen / oder Pantzen genannt / ist ein Städtlein im Leuthmeritzer-Creis / allwo das beste Böhmische Papier gemacht wird / liegt an der Pulsnitz.

13. Beneschau.

Das dritte ist im Bechiner-Creis / ein feiner Marck.

14. Beraun.

Eine Königlische Stadt / ist an der Misa / oder Beraun im Podwerther-Creis / von dem fünfften Hertzogen aus Böhmen Anno 746. erbauet worden.

15. Berg-Reichen-Stein.

Das Obere / und das Untere im Prachiner-Creis / seynd

von denen Berg Leuten erbauet worden/welche da in der Perl-führenden Ottava Gold gewaschen.

16. Berzkowitz.

Ist ein schönes Schloß / in einem sehr lustigen Ort/an der Elb/im Schlaner-Creis gelegen.

17. Bezen/Bezdez/Schloß Besen oder Tieffenbach.

Ist ein sehr vestes Berg-Schloß/ von welchem man biß Prag/ und noch darüber auf 7. Meil Wegs sehen kan. Dieses sollen die Tempel-Herren erbauet haben. Von diesem Schloß kan man biß auf Hauska / eine starcke Meil schreyend gehöret werden/soll einen unterirrdischen Gang biß gen Biela/ oder Weißwasser haben. Liegt im Buntzlauer-Creis.

18. Biela.

Weißwasser / welches unter Nesamisl Anno 758. erbauet worden/ist eine Herren Stadt im Buntzlauer-Creis/ auf einem Berg. Nicht weit von dar in den grossen Wäldern / ist der gröste Thier Garten in gantz Böhmen / welcher 11. Meil Weegs um sich hat. In diesem ist ein Ort / allwo vor Alters eine grosse Stadt muß gestanden seyn / dessen aber weder der Nam übrig ist. Unweit auch von dannen hat Carolus IV. einen überaus grossen Fisch-Teich graben lassen.

19. Biela.

Das andere ist ein feiner Marck im Czaslauer-Creis.

20. Bilin.

Ist eine Herren-Stadt mit einem Schloß im Leuthmeritzer-Creis Anno 744. zu Zeiten Lybussæ erbauet worden. Das Schloß ist anjetzo absonderlich schön/und neu gebauet. Unfern der Stadt ist ein rauher / ungeheurer felsigter Berg/ auf welchen schwer zu kommen: Unter diesem ist vor Zeiten viel Saltz gesotten worden. Von Bilin gegen Prag/ findet man heutiges

SCHLOSS
BESEN, BEZDIECZ,
olim Tiffenbach.

NEU
BIRCKSTEIN.

ges Tags köstliche Granatstein / wie auch viel von Jaspis/ welcher aber wenig geachtet wird/weil das Poliren mehr kostet/als der rohe Stein selbsten werth ist.

21. Birckstein.

Im Buntzlauer-Creis/ist ein sehr lustiger Ort mit einer Wohnung. Allwo in einem breiten Thal ein Sand-Felsen anzutreffen/ welcher von allen Seiten einer Mauer gleich abgeschnitten ist. In diesem Felsen seynd ausgehaute Keller/Capell / Gäng / Zimmer/und Stuben / also/ daß in diesem Werck nichts gemauertes ist/als oben eine Cuppa, durch welche das Liecht in die Mitte der Wohnung fället. Oben gehet man auf dem Felsen durch ein Loch von der Stiegen hinaus in den Garten / welcher / als ein ebenes Dach/den gantzen Berg/oder Wohnung decket/durch die gantze Höhe ist ein durchbrochner Brunnen. Dieses Werck haben unlängst die Herren Grafen von Kokorzowecz machen lassen.

22. Birglitz/Krziwokladt.

Ist ein Königliches Berg-Schloß im Rakonitzer-Creis Anno 1110. unweit der Beraun verfertiget worden. Dieses Schloß ist mancher Hertzogen / und grosser Herren Kercker gewesen/um welches ein sehr grosse Wild-Bahn.

23. Bistra/ oder Weistra/ oder Bistrzitz.

Ist ein Stadt und Schloß an den Mährischen Gräntzen im Chrudimer-Creis/allwo ein gutes Eisen-Bergwerck.

24. Bistrzitz.

Ist eine Stadt und Schloß an der Luznitz/im Bechiner-Creis/sonsten neu Bistrschitz genannt.

25. Blatna.

Ist eine Stadt/ und in einem See liegendes feines Schloß/ von denen Tempel-Herren im Prachiner-Creis erbauet / in

welchem zwo Säulen zu sehen/auf welchem vor Zeiten/ als eine Rarität / zwey Götzen-Bilder sollen gestanden seyn. Hier seynd neben einem schönen Lust-Garten viel grosse Fisch-Teiche zu sehen. Die Stadt hat eine kostbare geraume Kirchen / mit einem grossen Orgel-Werck.

26. Bley-Stadt.

Ist ein Berg-Städtlein im Elnbogner-Creis/ allwo man Zinn und Bley schmeltzet.

27. Bohdanec.

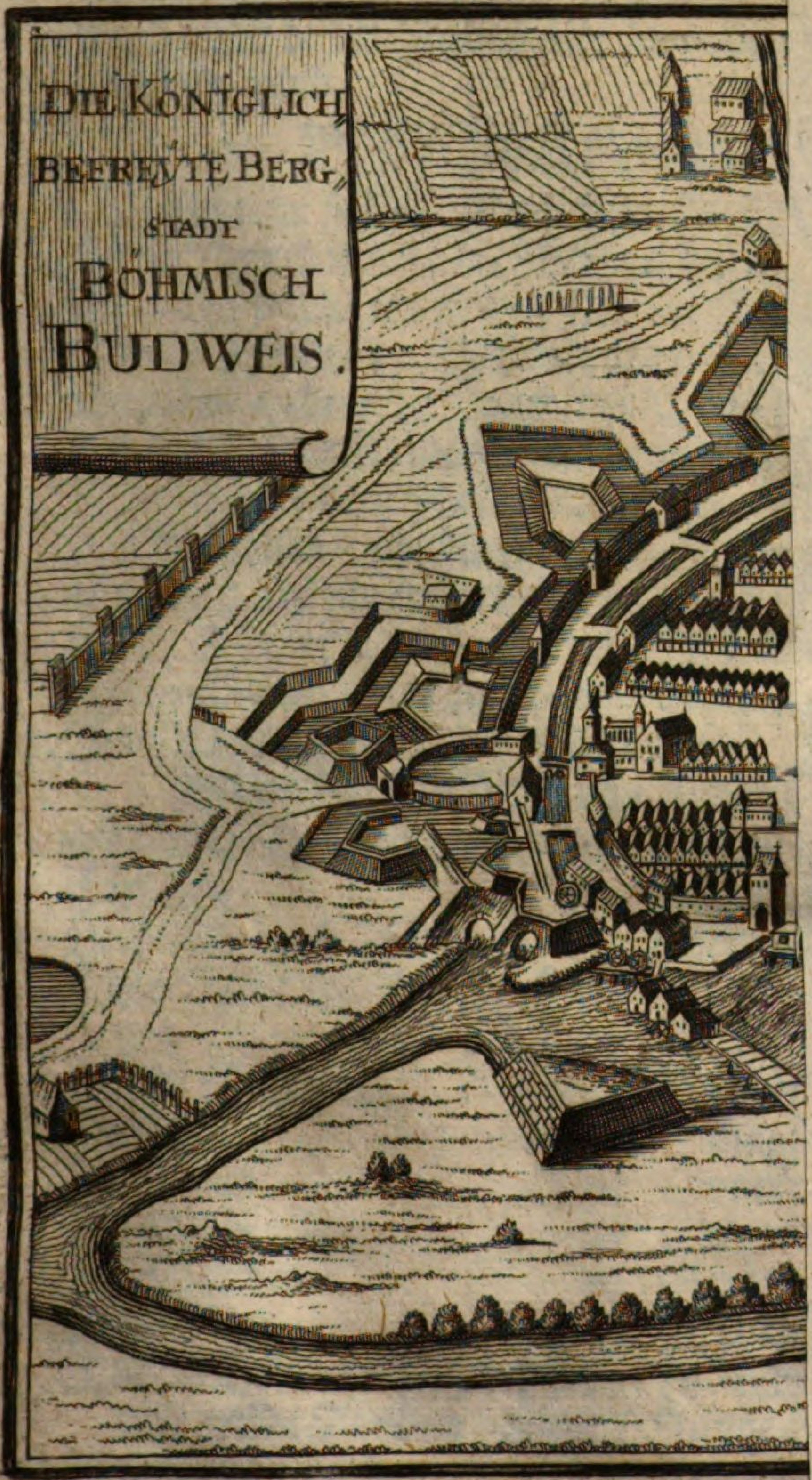
Ist ein feines Städtlein im Königgrätzer-Creis.

28. Böhmisch Brodt.

Ist eine Königliche Stadt im Kaurschimer-Creis. Diese war vor Zeiten eine schöne reiche Stadt/ ist aber jetzt sehr ruinirt anzusehen.

29. Böhmisch Budweiß.

Im Bechiner-Creis / an der Moldau auf einer grossen Ebene gelegen / ist eine saubere/ grosse/ und veste Königliche freye Berg-Stadt. Wann der Malsfluß um die gantze Stadt zwischen zweyen Mauren herum gangen/ fällt er in die Moldau. Diese Stadt ist mit Mauren/ Thürnen/ und Schantzen wohl versehen/ könnte/ der jetzigen Fortification-Kunst nach/ ein Real-Vestung werden. Sie hat mit einem hohen Thurn eine grosse / schöne Pfarrkirch/ eine grosse Kirch mit einem berühmten Mutter GOttes Bild zum Dominicanern; wie auch ein Kloster der Capuciner. Sehr bequem seynd hier die Lauben/ oder gewölbte Gänge/unter welchen man zur Zeit des Regens fast die gantze Stadt ausgehen kan. Der Marck allda ist groß/ und viereckigt/ die Häuser alle hoch von Stein erhoben / die Gassen rein gepflastert/ breit/ und alle wohl ausgetheilt. Diese Stadt ist nicht alt. Alt Budweiß ist die Vorstadt gegen Prag/ welche


DIE KÖNIGLICH
BEFREYTE BERG
STADT
BÖHMISCH
BUDWEIS.

welche von vielen für das alte Marobudum, oder Marodunum gehalten wird.

30. Böhmisch Crumau/oder Crumlow.

Ist eine schöne/ ziemlich grosse/ Volckreiche/ wohlerbaute Stadt/ durch welche die Moldau durch unterschiedliche Krümme spatziret/ dahero sie den Namen Krumau bekommen. Das Theil/ welches im Bechiner-Creis liegt/ heist eigentlich Crumau/ das andere im Prachiner-Creis nennet sich Ladrau/ und hat in sich über die massen ein prächtiges Schloß. Diese Stadt ist zugehörig dem Fürsten von Eggenberg / welcher ein Graf von Gradisca/ ein Fürst von Eggenberg/ und ein Hertzog von Crumau genennet wird/ läst auch hier seine eigene Müntz schlagen. Allhier ist ein infulirter Archidiaconus, ein Jesuiter Collegium, Gymnasium, und Seminarium, wie auch ein Mann und Jungfrauen-Kloster der Minoriten.

Allhier hat Wilhelm von Rosenberg Anno 1578. eine achttägige Hochzeit gehalten/ und seynd verzehret worden.

Hirschen	40	Würst	1526
Rehböcke/ und Ziegen.	50	Gemäste Schwein	150
Eingelegtes Wildpret/ Tonnen	50	Leber-Würst	456
Wilde Schwein	2t	Brat-Würst	326
Haasen	2130	Gemäste Schepsen	450
Phasanen	250	Schaaf	395
Drappen	4	Spanferckel	504
Auerhahnen	30	Eingerauchte Ochsen	20
Rebhüner	2050	Gerauchte Schepsen	40
Turtel-Tauben / Schnepffen/ und wilde Tauben	20688	Pfauen	350
Gemäste Ochsen	150	Gemäste Gäns	5135
Gemäste Kühe	15	Junge Hüner	450
Kälber	546	Kapaunen / und gemäste Hüner	2656

Leben-

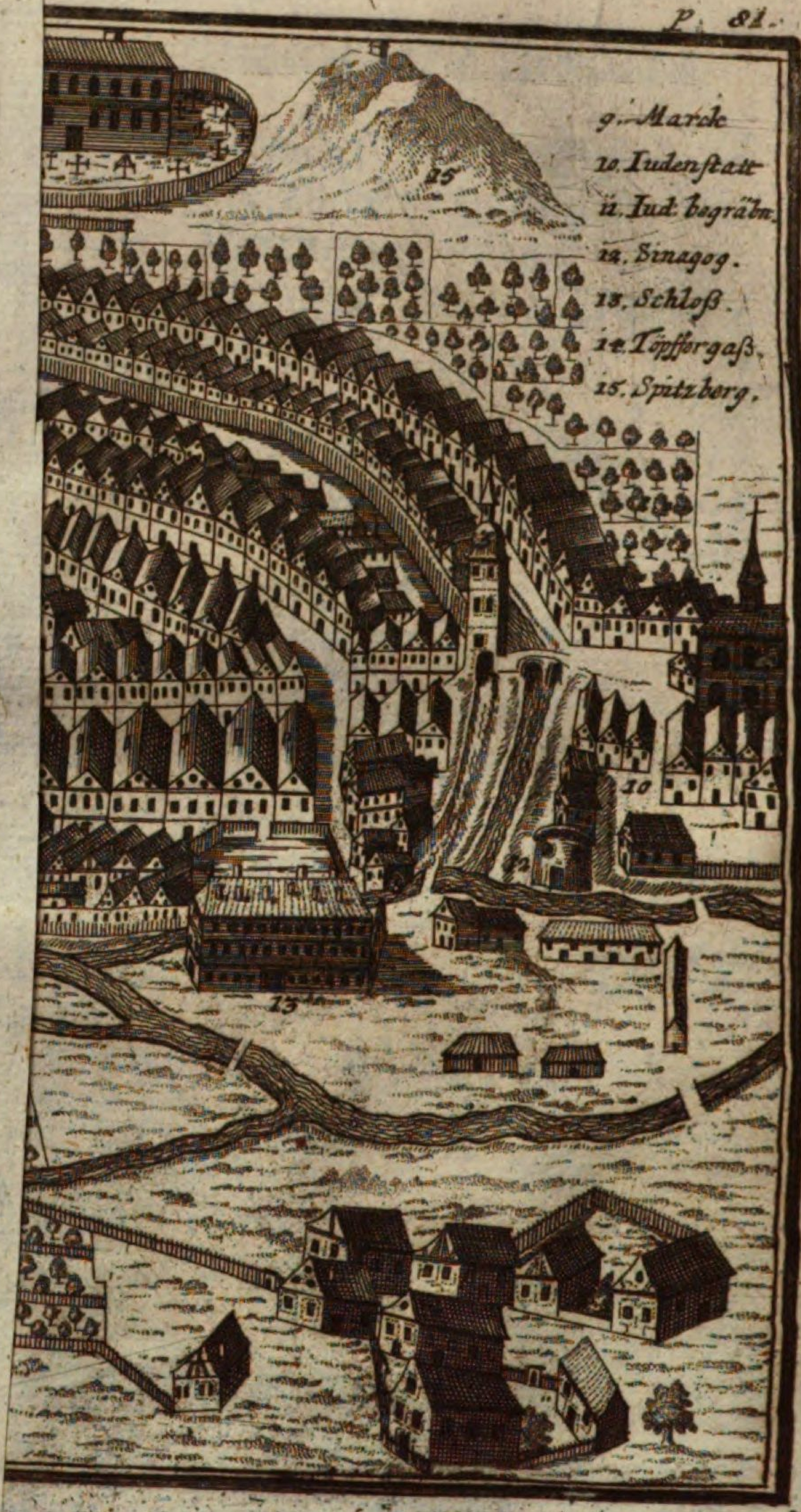
Lebendige Spiel-Karpffen	18120	Ungeraucherte Neunaugen	675
Hechten	10209	Grundel Seidel	300
Barben	95	Geräucherte Häring	530
Forellen	6380	Getrücknete Häring	250
Unterschiedliche andere Fische	3400	Gesaltzene Häring Tonnen	4
		Hausen	4
Krebsen Schock	5200	Eyer	30947
Persing auserlesen	150	Von Liechtern Schock	547
Aschen	200	Von Gersten Bier Faß	903
Zemlinken	890	Von Butter	35. Cent.
Aalruppen	350	Von Schmaltz	28
Auserlesene kleine Perskén	350	Von frischer Butter	7
		Von Hönig	15
Neunaugen geräuchert	2309	Von Wachs	13
See-Brasen	2309	Von Käß	2
Geräucherte Karpffen	1027	Von Unschlicht	50
Geräucherte Persken	956	Von Habern vor die Pferdt deren Gästen	3703½. Strich.
Geraucherte Hechten	450		
Stockfisch	350		
Plateisen	1200		

Von Ungarischen/ Tyroler/ Oesterreicher/ und Rhein-Wein 1100. Eymer. Meel zum Brod 490. Strich. Candischen/Cyprischen/und Spanischen Wein 40. Tonnen. Hier ist nicht specificirt was Zucker / Citronen / Kaperle / Rosinen / Pomerantzen/ Jngber/ Pfeffer/ Nägelein/ und andere Confecturen gekostet.

31. Böhmisch Kämnitz.

Jst eine Herren Stadt in Leuthmeritzer Creis/mit einem Schloß. Allhier werden die schönste / weisse Kreiden-Gläser geschnitten/welche nicht allein in Teutsch-und Welschland/son-

dern


9. Marck
10. Iudenstatt
11. Iud: begräbn.
12. Sinagog.
13. Schloß.
14. Töpffergaß.
15. Spitzberg.
15
10
12
13

dern auch viel Wägen-weiß in Moscau theuer verkaufft worden.

32. Bömisch Leippa.

Ist eine im Leuthmeritzer Creiß mit einem alten und neuen Schloß wohl erbauete Herrn-Stadt/ in welcher man auch mit geschnittenen Glas / wie auch mit Tuch handelt. Hier ist das gantze Jahr durch ein trefflicher Wochen-Marck. Hier ist zu sehen die Pfarr-Kirch/ und in einer Vorstadt das Augustiner-Closter. Uber der Brucken in der andern Vorstadt/ welche gleichsam mit ihren eigenen Richtern eine absonderliche Stadt ist/ die Töpffers-Gassen genannt/ siehet man eine Probstey/ dem Abbten von Plaß Cistercienser-Ordens zuständig/ von welcher er in seinem Wappen den zweyten Pastoral-Stab führet. In dieser Töpffers-Gassen ist ein so grosse und berühmte Hafners Arbeit/ dergleichen nie in Böhmen gefunden wird/ welche auch ausser Land in Sachsen und Sechsstädten geführet wird

33. Bömisch Trzebo, oder Wittingenau / Trebona.

Ist eine veste Herren-Stadt im Bechiner-Creiß/ zwischen lauter Teichen/ und Marast gelegen/ hat vor einem Thor über den Teich Rosenberg genandt/ eine lange höltzerne Brucken. Vor dem andern Thor ist auch ein sehr grosser Teich die Welt genandt/ in welchem eine lustige Insul mit einer Kirchen S. Ægydii. In dieser Gegend ist die Slata stora (der guldene Bach/) welcher hin und her durch die grosse und in der Ebene liegende Teich künstlich geleitet wird.

In der Stadt ist Anno 1365. ein Stifft deren Canonicorum Regularium fundiret worden.

Bor sihe Heyde.

34. Borovvanny oder Farbas.

Ist eine Stadt / und schönes Stifft der Regulirten Chor-Herren / im Bechiner-Creis.

35. Brandeis, Brundusium.

Ist eine Stadt / und Königliches Schloß im Kaurschimer-Creis an der Elbe gegen Altbuntzel über / von Boleslao I. Anno 941. erbauet worden. Liegt in einer grossen Ebene / hat eine grosse Wildbahn / einen schönen Lust-Garten / in welchem öffters Terra Sigillata, oder / wie es die Chymici nennen / axungia Solis, und axungia Lunæ gefunden worden. Zu Zeiten Rudolphi II. ist in eben gedachtem Garten eine Mummia männlicher Person / so gut als jene in Egypten / ausgegraben worden.

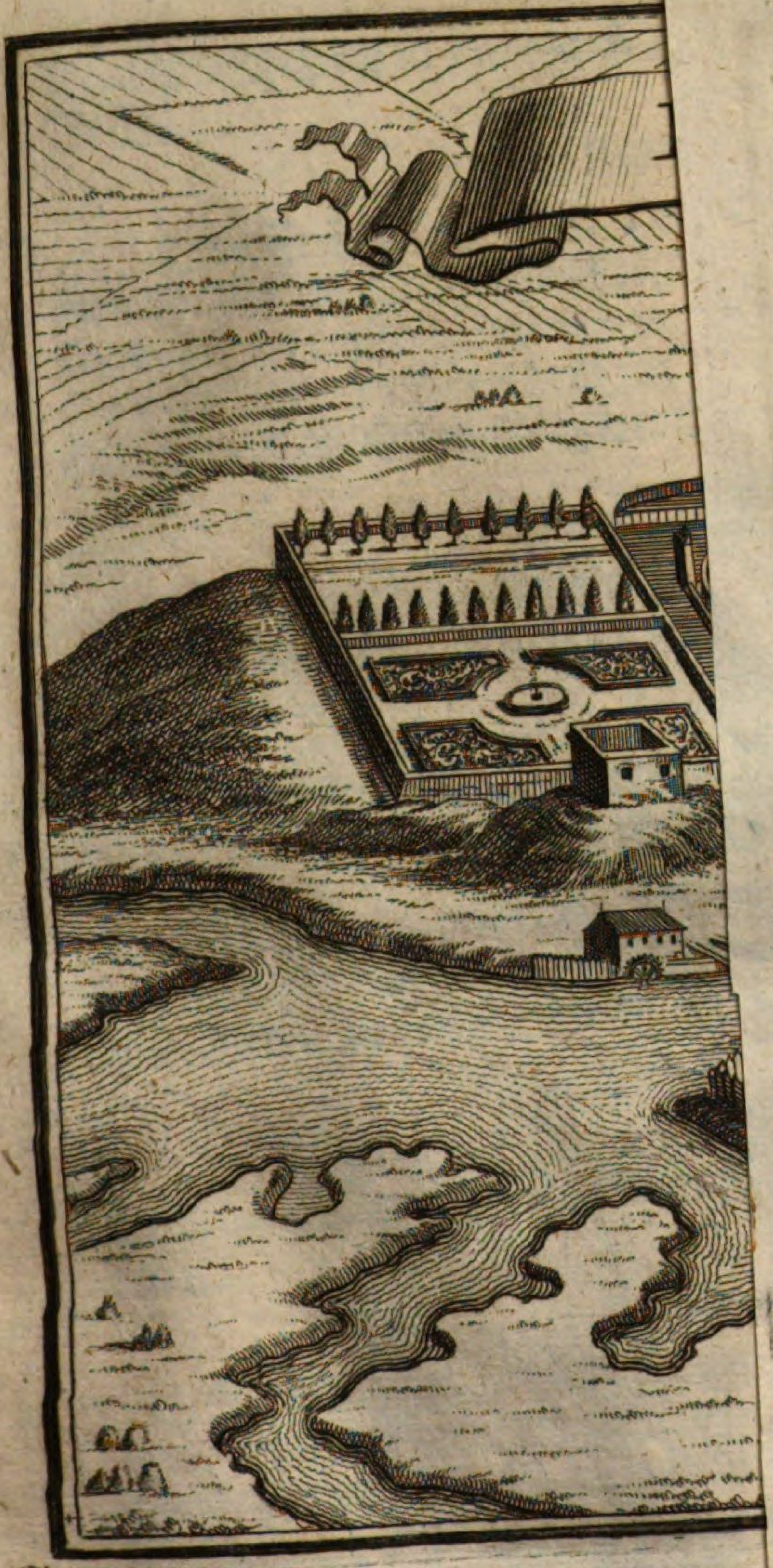
36. Brauna Braunow.

Ist eine Stadt / und fürtreffliches Benedictiner-Stifft im Königgrätzer-Creis / dessen Abbt als Prälat zu S. Margareth bey Prag der übrigen Benedictiner allzeit Visitator ist. Dieses Stifft ist aus Angebung des H. Adalberti von Boleslao fundiret worden: Jetzt aber Anno 1674. von Grund aus neu erbauet worden.

37. Prix, Pontum, Most.

Ist eine sehr angenehme / ziemlich grosse / schöne / lustige / Königliche Stadt im Saatzer-Creiß. Hat einen dreyfachen Marckt saubere Gassen / und Häuser / ein über die Massen schöne / grosse und liechte Kirchen / samt einem sehr berühmten Geläut. Diese Stadt hiesse um das Jahr 1039. noch Gnäwin / hernacher aber Brix: Hatte ein unüberwindliches Berg Schloß / von welchem aber jetzt wenig zu sehen. Hier hat ein Frantzos 1277. ein Nonnen Closter gestifftet S. M. Magdalenæ der Büsserin. Ferner ist hier eine Commendatur

deren



deren Creutz-Herren / wie auch ein Minoriten- und Capuciner-Closter.

38. Brzesnitz.

Das Erste ist eine feine Herren-Stadt mit einem trefflichen Schloß im Prachiner-Creis / hat ein Jesuiter-Collegium, Gymnasium, und Seminarium, zu welchem Collegio die Residentz der Jesuiter auf den heiligen Berg bey Przibram gehörig. Hier ist auch ein Eisen-Bergwerck.

39. Brzesniz.

Das Andere ist ein Bergstädtl im Saatzer-Creis / allwo man auch ein gutes Eisen machet.

40. Buchau.

Ist ein geschlossenes Herren-Städtlein im Saatzer-Creis.

41. Budin.

Ist An. 881. aus einem Dorff eine fast viereckigte mit hohen Mauern umgebene Stadt worden. Liegt an der Eger im Schlaner-Creis / hat auch ein feines Schloß.

42. Bydziovv.

Ist eine Anno 763. im Königgrätzer-Creiß an der Cydlina erbaute Stadt; hat gute Gärten / köstliche Früchten 2c.

43. Caden, Cadana.

Ist eine feine Königliche Stadt im Saatzer-Creis Anno 821. an der Eger erbauet; von dieser sagt man / sie habe ein Schloß ohne Grund / einen Thurn ohne Dach / einen Teich ohne Damm: Das Schloß stehet auf einem Felsen / der Thurn ist gemauert biß an den Knopff / der Teich ist ein See auf einer Höhe. Diese Stadt hat ein Minoritten- und ausserhalb ein

Barfüsser Closter; führet einen grossen Handel mit Maltz und Hopffen in Meissen.

Bystry sihe Bistra.

44. Carlsbaad, Thermæ Carolinæ Wary.

Ist eine Königliche Stadt in Elbogner-Creis/ allwo Anno 1370. Kayser Carl der Vierdte das heisse Wasser erfunden. Sie liegt an beyden Seiten der Töpel in einem engen Thal; die Häuser sind mehresten theils auf Bundwerck. Sie ist von etlichen Jahren her den engen Thal hinauf vergrössert worden/ wächst auch biß dato noch. Es ist diese Stadt vor wenig Jahren in Aufnahm kommen/ dann es viel Potentaten/ und Herren frequentiren/ und sich darbey wohl befinden. Das heisse Wasser allda brühet Schwein/ und Hühner ab/ wächst in denen Röhren/ so man sie nicht allzeit reiniget/ zu einem Stein. Dieses Wasser trincket man vor die ordinari Cur/ baadet auch darinnen. Oben auf einem Berg/unweit der Stadt/ist ein wunderlicher Sauer-Bronn/ welcher so starck aufbrudelt/ daß er ein Mühlrad treiben könnte/ fleust aber nicht ab/ sondern wo er in Brunnen aufwühlet/ verliehrt er sich wieder.

45. Carlsberg Carlsbersky Hori.

Ist ein altes ödes Berg-Schloß im Prachiner-Creis. Ist deßwegen berühmet/ weil es einem gantzen Gebirg den Namen giebt/ allwo viel Silber/ und Gold in denen Bergen verborgen liegt. In diesem Gebirg entspringt die Perle-führende Moldau bey einem gleichfals öden Schloß Guschwarth genannt/ gehet in einen kleinen See/ in welchem sie sich verliehrt/ nachmals aber bald wieder hervor dringet. Nicht weit von dessen Ursprung entspringt auch die Gold- und Perl-reiche Ottava.

46. Carlstein,

Ist ein Königliches festes Berg-Schloß Anno 1348.

von

Carls=
bad.

von Carolo IV. an der Beraun im Podwerther-Creis erbauet. In diesen ist die Böhmische Cron lang aufbehalten worden. Dieses Schloß war auch ein Schrein / und reliquiarium allerhand Heiligthümer / wie auch eines grosses Schatzes. Hier müssen die Manni oder Frey-Bauern noch heutiges Tages die Wacht halten. Anno 1422. belagerten die Prager Carlsstein / schossen hinein 10931. Stuck-Kugel / ohne die Stein / welche sie mit der Prager Schlender als Bomben hinein geworffen: Neben diesen haben sie mit gedachter Schleuder 22. Tonnen von unterschiedlichen Stinckwerck / als Aas / Menschen-Koth rc. hinein geschmissen / also / daß ihnen selbst / die Zähn loß worden / auch etliche darinnen vom Gestanck gestorben. Da sie endlich wegen Hunger sich hätten ergeben müssen / stelleten sie mit List eine Hochzeit an / baten den Feind um einen Stillstand / schickten den feindlichen Kriegsführer vom letzten Bock / den sie hatten / ein Viertel / mit Hirsch-Haaren beklettet; auf welches diese abzogen / vermeinende / es hätten die Belägerte noch einen grossen Uberfluß von unterschiedlicher Nahrung.

47. Cerkwiz.

Ist eine Stadt im Bechiner-Creis mit einem Schloß / welches in einem Teich lieget.

48. Chanowitz.

Ist ein Berg-Schloß mit einem aus puren Felsen ausgehauenen Graben / im Prachiner-Creis. Dieses ist deren Herren Chanovvsky Stamm-Haus.

49. Chisch.

Ist eine Herren-Stadt / und Schloß im Saatzer-Creis auf einer Höhe gelegen / welche auf einer Seiten mit einem Thal / auf der andern mit einem Teich umgeben / hat in der Stadt ein Carmeliter Closter / heraussen aber eine prächtige neue Mutter-GOttes-Kirchen.

50. Chlumetz.

Jst eine Herren-Stadt / und wohl eingerichtes Schloß / mit einen sehr kostbaren Garten im Königgrätzer Creis Anno 763. an dem Fluß Cydlina erbauet. In dem Garten seynd die Treib- und Glas-Häuser / in welchen ein ewiger Sommer. Das gantze Theil eines solchen Hauses gegen der mittagischen Sonnen ist gleich einem eintzigen / lauteren / grossen Fenster / durch welches die Sonne im Sommer den gantzen Tag die darinn gesetzte Früchten zeitiget. Im Winter werden die unterirrdischen Gewölber geheitzet. Da siehet man das gantze Jahr durch Pomerantzen / Limonsen / Citoronen rc. theils blühen / theils in die Knöpffle schiessen / theils halb gewachsen / theils zeitig / andere Raritäten von In- und ausländischem Obst / Gewächsen / Kräutern / und Blumenwerck zu geschweigen. Man findet hier die Aloe / Palmen / Nespeln / Mandeln / Nägele / und viel andere Sachen / welche sonsten nicht / als in warmen Ländern erwachsen.

51. Chotieborz.

Jst eine alte Stadt im Czaslauer-Creis. Von denen Taboriten Anno 1421. Jahr beschädiget.

52 Chotieschow.

Jst ein fürnehmes Frauen-Closter / Præmonstratenser Ordens / im Pilsner-Creis / gelegen an der Radbuse, gestifftet von einen Hrosnata aus Hertzoglichem Geblüt. Hat eine treffliche Wasserkunst. Anno 1383. bracht Sulek dessen Closter Probst so viel Volck zusammen / daß er die Bayern aus Böhmen schlug / bekam auch für dieses sambt seines Orden Probsten in Böhmen die Jnsul. In der Probstey allda seynd zu sehen in einen Saal die abgemahlte Pröbste von ihrem Stiffter Hrosnata an / biß auf den jetzigen Herrn Dominicum Peterka, welchem wir zu Ehren / dieses hiebey gefüget.

53. Crasst.

Schloß
Chlům=
nitz.

IN.

p. 87.

G

53. Crasst.

Ist ein schöner lustiger Ort in Chrudimer-Creis/allwo der Bischoff von Königgrätz zu Zeiten residiret.

54. Chrudim.

Ist eine wohlerbaute Königliche Creis-Stadt an der Chrudimka / von einem alten Fürsten Chrud erbauet. Vor Zeiten war hier ein reicher Pferd-Marck/auf welchen die Polen mit ihren Rossen häuffig kammen. Allhier ist zu sehen der Marck/das Rath-Haus / die Pfarr-Kirch mit einem schönen Thurn. Die Capuciner haben hier ein Closter.

55. Cladta.

Ist ein Marck an der Elb / allwo jetzt ein Kayserliches Pferd-Gestütt gezügelt wird. Hat für die junge Füllen einen grossen Schranck/ in welchem sich grosse Wiesen/ Felder / Teiche / und Weide befinden. Dieses Ort liegt im Königgrätzer-Creis.

56. Cladrau.

Ist ein herrliches Benedictiner Closter im Pilsner-Creis. von Svvatopluco Anno 1122. angefangen/ von Wladislao I. vollendet worden. Dieses Namens liegt daran ein Marck / welcher die Privilegia einer Stadt hat. Das Städtlein aber/ist im vergangenen Sommer 1711. gäntzlich abgebrannt.

57. Clösterle, Monasterium, Klasteretz.

Ist ein schönes Schloß / und Marck mit einem lustigen Garten an der Eger im Satzer-Creis.

58. Colin, Colonia.

Ist eine wohlerbaute / vorzeiten auch feste / Königliche Stadt / und Schloß an der Elb im Czaslauer-Creis / hat eine schöne Pfarr-Kirch mit zweyen hohen Thürnen. Es ist auch hier ein Capuciner-Closter.

59. Com-

59. Commothau, Commotovium, Helcipolis.

Ist eine angenehme/ schöne/ volckreiche mit grossen Vorstädten umgebene/ und um und um mit Obst-Gärten geziehrte/ der Königlichen Cammer zugehörige Stadt im Satzer-Creis. Anno 1421. am Palm-Sonntag kam Ziscka in aller Stille an diese an/ fande sie in währender Procession und Gottesdienst geschlossen/ versprach dem Thorhütter einen Hut voll Geld um die Eröffnung/ dieser liesse sich verblenden/ und bekame den Hut voll Geld durch ein Loch der Mauer: Da aber das Thor aufgieng/ verlohr er der erste sein Leben/ und wurden alle in die 3000. Etliche schreiben vielmehr/ Lupacius schreibet 22000. Menschen massacriret/ ohne einen Breuer/ der sich in eine hole Pastey verkrochen/ aber auch durch sein Hündel verrathen worden/ und auch mit in die Ewigkeit gangen/ da an diesem Ort ein Hündlein in einen Stein ausgehauen noch zu sehen. Allda ist auch in einem Stein ein Creutz bemercket/ wie hoch dieses Blut-Baad in der Rinnen gestiegen. Allhier ist ein ansehnliches Jesuiter Collegium mit einem sehr langen und grossen Seminario. Das Gymnasium hat das Privilegium einer Academiæ. Das vorher sehr grosse Schloß/ dienet anjetzo für ein Rath-Haus. Diese Stadt hat einige Allaun-Hütten/ welche alle in Europa, die Engeländische ausgenommen/ übertreffen solle.

60. Culm.

Ist eine im Elnbogner-Creis berühmte/ schöne Probstey deren Creutz-Herzn. Allwo eine mit zwey hohen Thürnen herzliche grosse Kirche zu sehen/ in welcher das miraculose Mutter-Gottes-Bild/ von weit und breit besuchet wird.

61. Czaslau.

Ist eine in einer hohen Ebene gelegene Königliche Anno 796. angelegte Creis-Stadt. Konnte sich vor Zeiten wohl wehren/

Lom

ren / welches aus denen Mauren / und Werckern noch heutiges Tags zu sehen ist. Hier ist der höchste Thurn in Böhmen mit einer grossen Kirchen.

62. Deschna.

Ist ein Städtlein im Bechiner-Creis mit einer überaus schönen hohen Kirchen.

63. Dobruska.

Ist eine Herren-Stadt im Königgrätzer-Creis.

64. Doberziz.

Ist ein Marck / und Schloß im Podwerther-Creis / allwo ein grosse Wildbahn.

Dona sihe Hirschberg.

65. Doxan.

Ist im Schlaner-Creis ein reiches Nonnen Closter Prämonstratenser Ordens / hat einen Infulirten Probsten. Dieses Closter ist Anno 1144. fundiret worden an der Eger / allwo sie bald in die Elbe fallet. Liegt in einem über alle Massen lustigen Ort.

66. Drahenitz.

Ist ein schönes Schloß im Prachiner-Creis in einer angenehmen Gegend gelegen.

67. Dub, Eiche.

Ist eine feine Stadt im Buntzlauer-Creis / mit einen Schloß versehen. Allda fliest auf einem hohen Berg ein Bach / welcher im Sommer kalt / im Winter warm ist.

68. Duchs, Duxovium.

Ist eine Herren-Stadt mit einem Schloß in einer lustigen Ebene / im Leutmeritzer-Creis gelegen. Hat eine schöne neue

Kirch mit zweyen Thürnen. Neben dem Schloß ist ein ansehnlicher Garten.

69. Eger / Egeb / Monsgarda oder Fibrum.

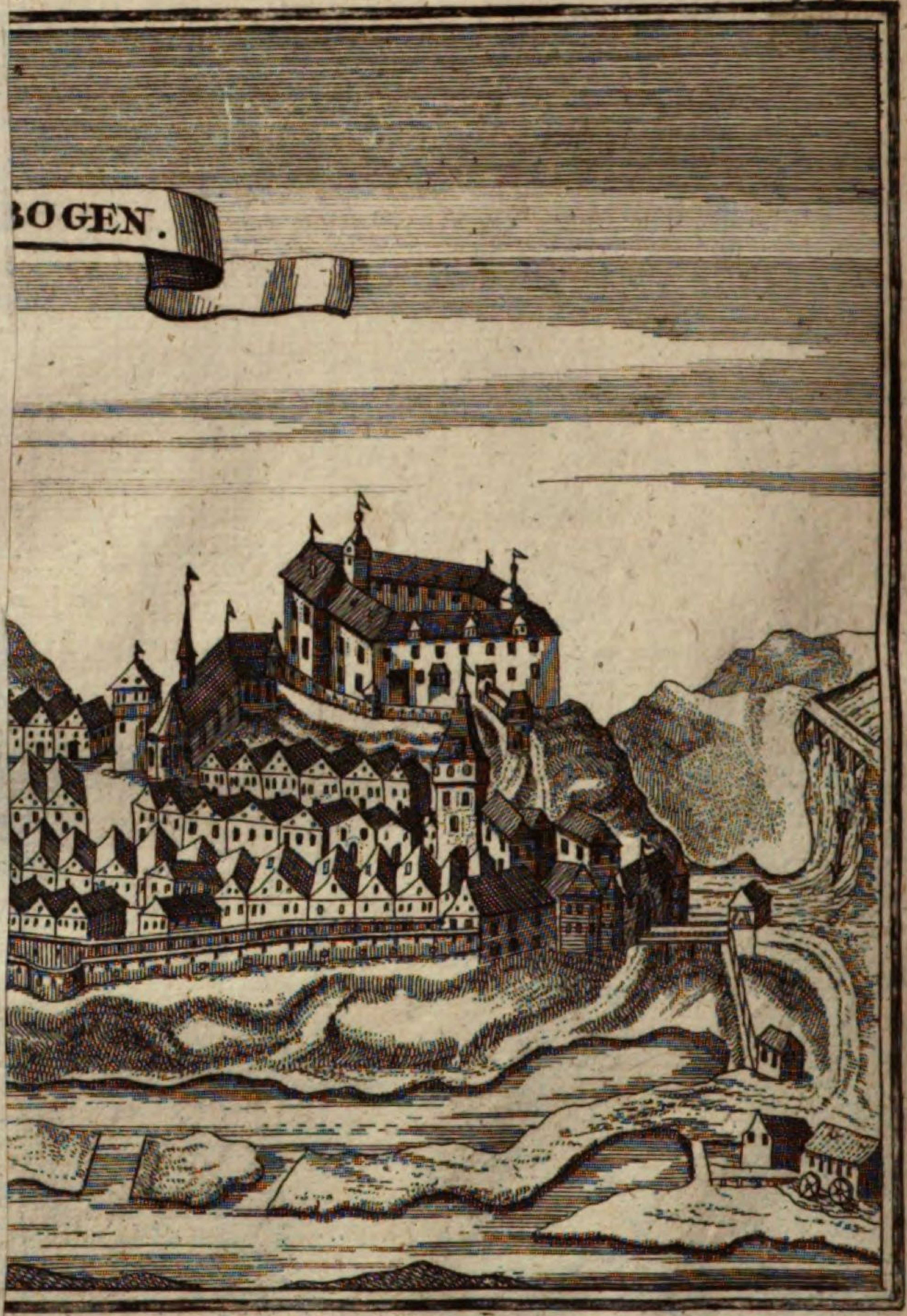
Liegt an dem Eger-Fluß / eine Gräntz-Festung gegen der Pfaltz / und Voit-Land. Hat ihren Ursprung etwann um das Jahr Christi 1179. war eine Reichsstadt / ist aber Anno 1323. oder 1315. um 40000. Marck Silber an Böhmen versetzt worden. Sie ist ziemlich groß / hat ein feines festes Schloß / in welchem der Graf von Walnstein / wie man sagt / die Cron Böheim affectirend / ist erstochen worden. Die Haubt-Kirche allda hat 2. hohe Thürn / der Marck ist groß / das Rath-Haus prächtig / die Gassen rein / die Häuser von Stein erhoben. Hier ist eine Commendatur deren Creutz-Herrn / ein Collegium der Jesuiten / ein Dominicaner / Franciscaner / und Nonnen Closter / in welchem letzteren der sogenañte Egrische Theriak oder Medritat gemacht wird / welcher in gantz Teutschland bekannt ist. Das Egrische Ländlein ist ein absonderlicher Bezirck ausser dem Elenbogner-Creis. Diese Stadt hat in 28. Tägen 11912. Stuck-Kugel / und 100. Granaten eingenommen / und sich denen Schweden auf Discretion ergeben. Dieser Zeit her / ist sie mehr fortificiret worden / wird auch biß dato noch mehr befestiget. Was die Inwohner anbetrifft / seynd solche die höflichste Leut von der Welt / welche Höflichkeit die Pfältzer auch eine Meil nur darvon schon nicht haben. Der fürnehme Sauer-Bronn / welcher gantz Teutschland ausgeführt wird / ist eine halbe Meil von der Stadt. Hier wollen wir nicht vorbey gehen / das Fürstliche Closter Waldsassen Cistercienser-Ordens / welches an das Egrische Gebieth anstösset / und von Grund aus sehr schön / hoch / prächtig / und neu gebauet ist / dessen Kirchen ihres gleichen / der neuen Architectur nach / in gantz Teutschland nicht hat.

Eiche sihe oben Dub.

70. Eisen-

Kirch
sehnl
(

der
um
Ann
men
feste
man
den.
ist g
von
Her
cisc
te S
gan
abs
St
nat
erg
auc
bet
Hö
hal
aus
len
Ei
stö
ne


BOGEN.

70. Eysenberg.

Ist ein überaus schönes erneurtes Berg-Schloß im Satzer-Creis / allwo eine treffliche Bibliotheck zu sehen.

71. Elbogen / Cubitum, Loket / Stein-Elbogen.

Eine nicht grosse / doch feste / auf einem Berg / in Form eines Elbogens figurirte / und in dem Wappen einen gewaffneten Elbogen mit blossem Schwerdt führende Creis-Stadt / mit einem grossen über der Stadt / auf einem harten Felsen angebautem Schloß versehen / mit dem Egerfluß (der Eingang alleinig ausgenommen) völlig umgeben / und darneben mit gähem und felsichtem Gebürg dergestalt eingeschränckt / daß nur ein eintziger und schwehrer Zugang / aber durchaus keine Strassen seyn mag ; Dahero von ihr in gemein gesagt wird; daß sie nur ein Thor habe / weil man eben dort wieder heraus muß / wo man hinein gefahren. Sie hat zwar noch ein Thor / so aber nur dienet zur Mühlen und Gärten / wo vor dem Brandt / die untere Stadt Gabitsch gestanden.

Ist erbauet von einem Marggraffen von Hohenburg welcher aus der Fürstlichen Lini von Bayern entsprossen / und auf dem Schloß Hohenburg / so nebst einem Marck zwischen Ingolstadt und Köhlhein liegt / gewohnet ; Diese Familia hatte unter sich den gantzen Tractum von der Donau an / durch die junge Pfaltz / das Egerländlein / und den Kreibstein Elbogen / und war dieses Landes Haubt-Stadt Cham / eine Stadt an den Böhmischen Gräntzen gelegen.

Als Anno 907. Luitpoldus neben 21. Bayrischen Herren von denen Hungarn erschlagen worden / ist dieses Land an dessen jüngern Sohn Berchtoldum kommen / und so fort beym Stamm verblieben / biß endlich Anno 1170. diese Familia ohne Erben untergangen / hernach auf den Römischen Kayser Fridericum I. so Adelheidem aus besagter Familia die allerletz-

te zur Ehe-Gemahlin gehabt / gefallen; von dannen ist es bey dem Römischen Reich verblieben / biß auf König Primislaum I. Ottogarum, da es dem Land zu Böhmen zugeeignet / und zu einem Burggrafen Herr Wilhelm von Giesenberg dahin gesetzet worden / welcher es Wenceslao Ottogaro, als ihm sein Sohn Primislaus II. Ottogar verfolget / zu gut erhalten; dann ehe das grobe Geschütz aufkommen / diese Stadt für unüberwindlich gehalten war; Weßhalben Elisabeth König Joannis in Böhmen Gemahlin mit ihrem Sohn Carolo, und zwey Töchtern Margareth und Judith Anno 1317. in der damaligen Böhmischen Unruh / sich dahin in Scherheit salviret.

Kayser Sigismundus hat dieses Stein-Elenbogen dem Grafen Caspar Schlicken / der dessen eigene Mum zur Ehe gehabt / vermög des Heyraths-Contracts abgetretten / welches 113. Jahr biß Anno 1547. bey dieser Gräflichen Familia / nach Zeugnuß Bruschii verblieben. Unter Grafen Sebastian Schlick ist es Anno 1506. von den Böhmischen Ständen vergeblich belagert worden. A. 1547. ist es an die Böhmische Cammer kommen / zu welcher Zeit es sich gantz frey durch einen Kauff gemacht / worvon Weingarten in seinem Fürstenspiegel meldet.

Nichts destoweniger hatte diese Stadt den gantzen Elbogner-Creis unter ihrer Jurisdiction, und ihr eigenes absolutes Land-Gericht / wie dann die Land-Stuben auf dem Schloß noch ihren Namen behalten.

Als Anno 1647. der Schwedische General Königsmarck diesen Ort zu belagern angefangen / und solchen unter einem Birnbaum durch ein Perspectiv betrachtet / mittlerweil aber / da eben ein dasiger Burger aus einer Feld-Schlang einen Ast von diesem Baum gleich über Königsmarcks Haupt herab geschossen / und selbiger Ast auf sein Haubt gefallen / hat er gleich Ordre ertheilt / wieder abzumarchiren.

Allda wird im Schloß ein in der Grösse eines Pferd-

Kopffs

Kopffs metallener Klumpen / dem die Innwohner den verwünschten Burggrafen nennen / aufbehalten / welchen weyland Joann de Werth Kayserlicher General heimlich in den Schloß-Brunnen werffen lassen / so aber nach vielen Jahren wiederum heraus gezogen worden / siehet gantz schwärtzlich wie ein altes Metall aus / klinget auch also / ist im Feuer und mit Hauen probiret worden / kan aber weder zerschmoltzen / noch im geringsten verletzet werden. Mancher schwacher Mensch kan ihn aufheben und tragen / welchen hingegen ein starcker Kerl kaum rühren kan.

72. Eltschowitz.

Ist ein schönes Schloß im Prachiner-Creis / auf einer Höhe gelegen / ist viereckigt / hat vier geraume Plätz in sich / einen geraumen Saal / und eine grosse Capell; hat einen nicht tieffen aus Felsen gehauenen / unausschöpfflichen Brunnen / ist mit einem aus Felsen ausgehauenen Graben umgeben / an welchen ein trefflicher Lust-Garten stösset.

73, Engelhaus / Andielska Hora.

Ist ein altes / hohes / Berg-Schloß im Saatzer-Creis fast ruiniret / unter welchem noch ein Städtgen. Unweit von dannen ist **Gieschübl** ein neues Schloß.

74. Enzowan.

Ist ein grosses / schönes / lustiges / in einer grossen Ebene im Leuthmeritzer-Creis gelegenes Schloß / mit einem feinen Garten. Gehört den Fürsten von Lobkowitz zu.

75. Eüle, Gylow.

Ist eine / dem Ansehen nach / schlechte Königliche Berg-Stadt im Kaurschimer-Creis. Hat grosse Bergwercker / in welchen man Gold suchet / denen aber das Wasser grosse Hinternüssen machet. Anno 733. hat Lybussa von diesem Gold-

Bergwerck geweissaget. Anno 775. seynd viel Centner Gold allda gefunden worden. Anno 997. hat man mehr als hundert tausend Marck Gold heraus gegraben. Anno 1079. ist wiederum über die Massen viel allda erhoben worden/da man neue Gold-Adern gefunden. Anno 1145. hat man 24. Centner Gold bekommen. Anno 1227. hat man wiederum viel Centner bekommen. Anno 1363. ist wiederum sehr viel gefunden worden. Oeffters seynd hier Stücker pures Gold von zehen Pfunden gegraben worden. Böhmen aber gräbet nicht nur allein hier Gold; Dann zu Crocci Zeiten Anno 685. einer so viel Gold aus dem Sand eines Flusses gewaschen / daß es Croceum in der Schwehre überwogen / welches auch an andern Oertern geschehen. Anno 726. Anno 789. ist das Gold Ruthen-weis Manns-hoch bey Schönberg Krasna hora, im Moldauer-Creis aus der Erde gewachsen. In der Blanitz bey Wodnian wurde auch vor Alters Gold gewaschen / wie auch zu Pisek / und Horzdowitz / welches zu dato noch geschicht zu Ober- und Unter-Berg-Reichenstein.

76. Falkenau.

Ist eine Herren-Stadt mit einem Schloß an der Eger gelegen / dem Pilsner-Creis einverleibt. In dessen Herrschafft Alaun / Schwefel und Kupffer-Wasser gemacht wird.

Farbas sihe Boroban.

77. Frauenberg, Hluboka.

Ist ein ziemlich festes schönes / erneutes Berg-Schloß an der Moldau im Bechiner-Creis / unter welchem dieses Namens ein Marck.

78. Frauenberg, Prinda.

Ein altes ruinirtes Berg-Schloß mit einem schlechten Marck / liegt im Pilsner Creis an den Pfältzischen Gräntzen.

Ist

Ist erbauet worden um das Jahr Christi 920. zu Zeiten Henrici I. Kaysers / von welchem Hagecius viel Denckwürdiges schreibet. Man siehet von diesem Schloß Engelhaus im Saatzer-Creis / Pilsen / und Leuchtenburg in der Pfaltz.

79. Frauenthal.

Ist ein Frauen-Closter Cistercienser-Ordens im Czatlauer-Creis an der Zazavva gelegen / Anno 1265. gestifftet.

80. Fribus.

Ist ein Berg-Städtlein im Saatzer-Creis an Voit-Land angräntzend / allwo man Zinn und Bley schmeltzet.

81. Fridland.

Im Buntzlauer-Kreis ist eine Stadt mit einem Schloß India genannt / an den Sechsstättischen Gräntzen / ware vor Zeiten der Hertzogen von Fridland.

Fridland.

Im Königgrätzer Creis / ist eine Stadt mit einem Schloß / an Schlesien angräntzend.

82. Gaabel Jablona.

Ist eine Herren-Stadt im Buntzlauer-Creis mit einem Schloß. Hat ein herrliches Dominicaner-Closter / allwo eine Kirche nach der Form der Kirchen S. Peters zu Rom / in welcher die H. Zdislava aus dem Perckischen Geschlecht begraben. Eine Meil von dannen liegt das hohe Berg-Schloß Lemberg.

83. Giczin.

Ist eine schöne Stadt im Königgrätzer-Creis an der Cydlina gelegen. Hat ein stattliches Jesuiter Collegium, Gymnasium, und Seminarium für die studirende Jugend. Unfern davon ist eine Carthaus mit allem wohl versehen. Hertzog von Frid-

Fridland hat die Stadt erweitert. Das Schloß Welis ist zwar ruinirt / die Gütter aber haben die Jesuiter.

84. Giechnitz oder Jessenitz.

Ist ein Städtlein im Rackonitzer-Creis.

85. Glattau Pattovia.

Ist eine Königliche Stadt im Pilsner-Creis Anno 771. an der Brandlavvka fundiret. Anno 1000. ist sie mit Mauern / und Gräben umgeben worden. Hier ist ein Jesuiter-Collegium, Gymnasium und Seminarium, deren Kirchen mit 2. hohen Thürnen geziehret. Unfern des Rath-Hauses ist ein alter sehr hoher Thurn / welcher dem Gemäuer nach der höchste in Böhmen seyn soll / hat in sich eine Glocken von 99. Centner. Die Prager aber ist grösser / dann sie über 200. Centner wäget. Die Dominicaner haben hier auch ein Closter. In der Pfarr ist ein wunderthätiges Mutter-Gottes-Bild / welches von vielen Andachts halber frequentiret wird. Von dem berühmten Benedictiner Closter ist nichts mehr übrig / als etliche Zeichen

86. Glatz, Glacium.

Ist die Haubt-Stadt in der Grafschafft Glatz / liegt an der Neussen / hat ein herrliches festes Berg-Schloß / in welchem ein wohlversehenes Magazin, und Zeug-Haus. In diesem ist auch eine alte Heydnische Capell, welches ein Zeichen ist, daß diese Stadt sehr alt seye. In der Stadt ist zu sehen das Stifft der regulirten Chor-Herren. Das Jesuiter Collegium, Schulen / und Seminarium, die Stadt ist ziemlich groß / schön / und wohl erbauet. Diese Grafschafft ist die eintzige in Böhmen / hat in ihren Bergen Gold / Silber / Zinn / Bley / Eisen &c. Steinkohlen / und viel Sauer-Bronnen.

67. Gottesgab.

Ist eine Berg-Stadt im Elbogner-Creis. Aus den

Bla

p. 97.

Metall/ welches da gegraben wird/ schmeltzet man Silber und Zinn.

88. Grab/ oder Closter-Grab.

Ist ein Berg-Städtlein im Leuthmeritzer Creis unter der Strobnitz gelegen/ hat vor Zeiten ein reiches Bergwerck gehabt/ welches jetzt sehr geschwächet worden.

89. Grabstein.

Ist ein Städtlein im Buntzlauer-Creis/ an denen Laußnitzischen Kräntzen.

90. Graßlitz.

Ist eine Herren- und Berg-Stadt im Elbogner Creis/ allwo man viel Zinn/ und das beste Messing in der Menge grabet/ und ausarbeitet.

61. Grätzen/ Neo castrum, Nowi Hrady.

Ist eine feine Herren-Stadt/ und Schloß im Pechiner-Creis an denen Oesterreichischen Gräntzen/ hat ein Closter der Serviten.

92. Grünberg, Nepomucum, Nepomuk, oder Zelena Hora.

Ist eine Herren-Stadt im Pilsner-Creis mit einem trefflichen hohen Berg-Schloß. Auf dem Ort des Schlosses war Anno 977. eine Einsiedlerey. Anno 1146. ist das Cistercienser Closter unter dem Berg fundiret worden/ auf den Berg/ war damal schon ein Mutter-Gottes-Kirchen auferbauet/ bey welcher/ wie etliche schreiben/ ein Nonnen-Closter/ wie andere schreiben/ eine Abbtey aufgerichtet worden/ aus welcher hernacher dieses feste und schöne Schloß worden. Nach diesem ist auch gemach die Stadt erwachsen. Das Closter ist von denen Hussitten zerstöhrt worden. Das Schloß stehet noch/ ist auch vor etlichen Jahren besser gebauet

 wor-

worden. Aus der Stadt ist gewesen der heilige Joannes Nepomucenus, welchen Wenceslaus piger zu Prag hat von der Brucken in die Moldau werffen lassen / aus dessen Wohnung jetzt eine Kirchen gebauet worden.

93. Gulden Cron Sancta Corona.

Ist ein Cistercienser Closter im Prachiner-Creis Anno 1263. gestifftet / liegt an der Moldau in einem lustigen Thal.

94. Haagendorff.

Ist ein Schloß im Saatzer-Creis in einer lustigen Ebene neben einem Marck Kralupen genannt / allwo ein köstlicher Sauer-Brunn zu finden.

95. Haberwerth.

Ist eine feine Stadt in der Grafschafft Glatz an der Neusse gelegen.

96. Hammer Stättl / Hamry.

Ist ein Marck im Czaslauer-Creis / allwo ein grosses Eisen-Bergwerck ist.

97. Hayde / Bor.

Ist eine Stadt / und Schloß im Pilsner-Creis meistens mit Teichen umgeben.

98. Hirschberg / Dona.

Ist eine Stadt / und Schloß im Buntzlauer-Creis.

99. Hohe Elb, Albipolis Wrch Laby.

Ist eine Stadt mit einem Schloß an der Elb im Königgrätzer-Creis. Hat ein stattliches Zinn-Bergwerck.

100. Hohe Mauth / Alta Mauta.

Ist eine wolerbaute Stadt auf einer Höhe an der Meyta im Chrudimer-Creis.

Hohen-

101. Hohenfurth/ Altovatum.

Ist ein Cistercienser-Closter sambt einem Marck an der Moldau im Bechiner-Creis Anno 1259. erbauet. In dieser Gegend/ führet der Moldau-Fluß köstliche Perlen.

102. Hompolecz.

Ist ein Marck im Czaslauer-Creis/ allwo das schlechteste Tuch gemacht wird/ da dannoch dessen kaum genug kan gemacht werden: Die Tuch-Knappen aber/ wo sie es in denen Märcken verkauffen/ da thun sie das Geld darvor verträulich wieder vertrincken.

103. Horazdowitz.

Ist eine Herren-Stadt und Schloß/ an der Gold- und Perlen-reichen Ottava, im Prachiner-Creis gelegen. Hier ist in der Vorstadt ein Minoriten-Closter. Anno 1307. belägerte Alberti I. Sohn König Rudolphus diese Stadt/ sturb davor an Melonen essen.

104. Hori.

Ist ein Berg-Städtlein im Bechiner-Creis/ hat ein Silber-Bergwerck.

105. Hostau.

Ist ein Städtlein und Schloß im Pilsner-Creis/ an denen Pfältzischen Gräntzen.

106. Hradek.

Ist ein feines Berg-Schloß an der Zazavva im Kaurschimer Creis.

107. Hradisstie, oder Münchengratz.

Ist ein Städtlein im Buntzlauer-Creis an der Iser gelegen/ bey welchem das vornehme Cistercienser Closter Graditz gewesen.

108. Hussinetz.

Joannis Huss Vatterland / ist ein Marck an der Blanitz im Prachiner-Creis / allwo eine grosse Niederlage des Getreids ist / welches nach Passau / und in Bayern verkaufft wird.

109. Jankau.

Ist ein Marck / mit einem Schlößlein im Czaslauer-Creis / allwo der Kayserliche General Graf Götz in einer nahmhafften Schlacht vom Schweden überwunden worden.

110. Jaromirz. Jaromirium.

Ist eine Königliche ziemlich wohl verwahrte Stadt / im König-Krätzer-Creis / zwischen dem zusammen-Fluß der Elb / und Upavva. Carolus IV. hat hier ein Stifft der regulirten Chor-Herren fundirt.

111. Jenikau.

Ist eine Residentz der Jesuiter im Czaslauer-Creis / allwo eine Loreta-Kirch mit einem schönen gewölbten Umgang / in welchem zu sehen die an Kettenhangende grosse Riesen-Rippen / welche etliche vermeinen von Wahlfischen grosse Gräten zu seyn.

112. Jochimsthaal.

Ist eine grosse / lange / zwischen Bergen im Elbogner-Creis gelegene Königliche Berg-Stadt / welche Anno 1516. an der Weseritz ist erbauet worden. Hier giebt es reiche Silber-Minen. Allda seynd auch die erste Jochims-Thaler gepräget worden / denen Teutschland in gleichem Gewicht silberne Müntzen nachgepräget / und sie Thaler genennet.

113. Jörkau, Poreca, Boreck.

Ist eine Herren-Stadt im Saatzer-Creis / allwo ein gesundes Bier eines absonderlichen Geschmacks gebräuet wird / wel-

welches man weit und breit herum führet. Ober der Stadt liegt auf einem hohen Berg / das über die Massen prächtige Schloß Rothenhaus / welches wohl mehr Fenster hat / als Täg im Jahr sind. Unweit darvon ist eine berühmte Allaun-Hütten.

Kämnitz sihe Böhmisch Kämnitz.

114. Kassowitz.

Ist ein schöner / grosser Marck im Prachimer-Creis / allwo zweymal des Jahrs der beste Vieh-Marck in gantz Böhmen gehalten wird; allda thut das Ambt Schlüsselburg in einem solchen Marck-Tag öffter über 200. Eymer Bier ausschencken.

115. Kaurschim.

Ist die älteste Stadt in Böhmen / eine Creis-Stadt / welche Anno 653. erbauet worden. Sie war auch zu Zeiten eine Hertzogliche Residentz / dessen Hertzogen öffters mit denen Hertzogen von Prag Krieg geführet.

116. Kätzerhoff.

Ist ein feines Schloß im Pilsner Creis / auf einer hohen Ebene / unfern der Beraun gelegen / welches Anno 1552. von denen Chries-Becken erbauet worden. Hier wird ein Bier gebräuet / eines absonderlichen Geschmacks / welches sehr gesund ist.

Kladrau sihe Cladrau.

117. Klenow.

Ist ein Marck / und hohes Berg-Schloß im Pilsner-Creis.

Klingenberg / Zwikow.

Ist ein altes festes Berg-Schloß im Prachiner-Creis / in

der Spitze / wo die Moldau / und Ottava zusammen lauffen. Dieses hat einen dicken Thurn von Quader-Stücken / in welchem man die Böhmische Cron / bis Carlstein erbauet worden / aufbehalten. Dieses Schloß ist gewaltig vom Herrn General Laschansky belägert worden / welches er auch Ferdinando dem Kayser gewonnen.

118. Rein.

Ist ein Berg-Städtlein im Podwerther-Creis / welches Silber- und Gold-Minen gehabt. Zu jetzigen Zeiten findet man allda nur Silber.

119. Konietetzka Hora.

Ist ein hohes festes Berg-Schloß Anno 803. im Chrudimer-Creis erbauet / von welchem man über hundert Teich zehlen kan.

120. Königs-Saal / Aula Regia Zbraslaw.

Ist ein Cistercienser-Closter im Prager-Creis / oder / wie etliche setzen / im Podwerther-Creis Anno 1296. fundiret / an dem Ort / allwo die Beraun in die Moldau fället.

121. Königsberg Mons Regius.

War vor Zeiten ein vornehmer Ort / ist jetzt ein Städtlein im Elbogner-Creis; das hohe Schloß an der Eger ist jetzt auch verwüstet.

122. König-Grätz / Regino Græcium Hradec Kralownu.

Ist eine ansehnliche / schöne / feste und mit denen Vorstädten grosse Creis-Stadt / welche Anno 782. in der Zwisel / wo die Orlitz in die Elb fället / erbauet. Das Bisthum von Leutomischel ist in diese Stadt transferirt worden. Hier ist ein Burggraffen-Ambt / deme das zu Prag vor / das zu Carlsstein nach gehet.

gehet. Diese Stadt hat ein herzliches Jesuiter Collegium, Gymnasium, und Seminarium.

123. Königshoff.

Eine Stadt und Schloß mit einem Closter an der Elb im Königgrätzer - Creis gelegen. Sie ist Anno 1450. durch die Schlesische Mordbrenner sehr verderbet worden / aber wieder zu sich kommen.

124. Königs-Warth.

Ist ein Berg - Städtlein im Pilsner - Creis mit einem alten Berg - Schloß / hat ein köstliches Bergwerck.

125. Kosmonosi.

Ist ein Schloß / und Gymnnasium deren Patrum piarum Scholarum im Buntzlauer - Creis.

126. Kosteletz.

An der Orlitz / ist ein schönes Schloß / und Marck im Königgrätzer-Creis.

127. Kosteletz am Schwartzwald.

Ist ein herzliches Schloß / und Marck im Kaurschimer-Creis.

128. Kosteletz an der Elb.

Ist eine Stadt an der Elb im Kaurschimer - Creis / allwo Ziica eine Schlacht erhalten. Diese Stadt liegt in einer Ebene / ware vor Zeiten etwas befestiget.

129. Kralowitz.

Ist eine Stadt im Rackonitzer - Creis / bey welcher ein Cistercienser Probstey Teinitzl genannt / auf Plaß gehörig zu sehen / allwo zu der Mutter-Gottes eine grosse Andacht ist.

130. Kraschow.

Ist ein Schloß im Rackonitzer - Creis / an der Beraun / von

von Lybussa erbauet / hat eine hohe Brücken über einen breit / und tieff durchschnittenen Felsen / ist anbey mit einem starcken / hohen / runden Thurn versehen. In einem Zimmer siehet man allda alle Wappen von Lybussa der ersten Besitzerin an / aller Herren / die es innen gehabt.

131. Kraupen / Grupna.

Ist eine Berg-Stadt im Leuthmeritzer-Creis / unter dem Geyersberg gelegen. Hie seynd Bergschachten etliche 80. Klaffter tieff / aus welchen man das Zinn-Ertzt führet. Von diesem Bergwerck hat Lybussa Anno 733. geprophezeyhet. Unter der Stadt ist die in gantz Böhmen berühmteste Wahlfarth Unser Lieben Frauen / allwo eine sehr grosse neue vortreffliche Kirchen mit einem geraumen Umgang zu sehen / neben welcher die Jesuiter ein Residentz sambt einem Seminario, und kleinen Gymnasio besitzen.

132. Krzimitz.

Ist ein feines Schloß / nahe bey Pilsen gelegen.

133. Krulich.

Ist eine Herren-Stadt / und Schloß / an denen Glatzischen / und Mährischen Gräntzen im Königgrätzer-Creis / allwo vor alten Zeiten Pannilius, der Hermundurer König / solle gewohnet haben.

174. Kuttenberg / Cutna Hora.

Ist ein ziemlich grosse / wohlerbaute / volckreiche / Königliche freye Berg-Stadt im Czaslauer-Creis. Allda ist zu sehen die Kirch zu S. Jacob, absonderlich aber die überaus schöne S. Barbaræ-Kirchen / neben welcher die Jesuiter ihr Collegium, Gymnasium, und Seminarium haben. Die Stadt hat viel Berg-Knappen. Die Berg herum / wie auch die Stadt selbst / ist fast untergraben. Hie seynd Berg-Schachten über

200.

200. Klaffter tieff / aus welchen viel hundert Centner Silber-Aertz erhoben worden. Die Stadt schlägt eine Kayserliche / Königliche Müntz. Von dem Bergwerck allda / hat die Lybussa Anno 733. geweissaget / und Anno 1237. nach dem der Ehr- und Lobwürdige Pater Antonius vom Closter Sedlitz Cistercienser-Ordens das Silber-Bergwerck entdecket / und seine Kutten zum Kenn-Zeichen an das Ort / wo er die Silber-Ruthen abgebrochen / aufgehencket / und also Kuttenberg den Namen geben / ist die Stadt gemach angewachsen / und zu solchen Aufnehmen / wie sie jetzt ist / kommen. Dieses Bergwerck ist vielmal eine Ursach und Gelegenheit vieler Kriege gewesen / da es die Ungarn / und Teutschen / um das Silber zu heben / öffters zu besuchen getrachtet. Anno 1440. hat Joannes Kuttenbergicus von da gebürtig zu Mayntz die Buchdruckerey erfunden.

135. Kutten Plan.

Ist ein reicher Korn-Marck gegen der Pfaltz im Pilsner-Creis gelegen.

136. Landek.

Ist eine Stadt in der Grafschafft Glatz an denen Schlesischen Gräntzen / bey welcher ein köstlicher Sauer-Brunn.

Landscron.

Ist eine Stadt mit einem Schloß an Mähren im Chrudimer-Creis / welche von denen Schweden Anno 1643. befestiget worden.

137. Landstein.

Ist ein Berg-Schloß / und Städtlein im Bechiner-Creis / allwo sich Böhmen / Oesterreich / und Mähren an einem Ort scheidet. Dasige Herrschafft hat einen Teich / welcher / so er voll ist / sein Wasser so wohl Böhmen / als Mähren / und Oesterreich mittheilet.

138. Laun, Luna, Launy.

Ist eine Königliche Stadt in einer Ebene im Saatzer-Creis an der Eger gelegen/wurde Anno 829. aus einem Dorff von dem Laun des Crossi Sohn zu einer Stadt gemacht. Sie hat einen trefflichen Feldbau/ wie auch etwas von Wein-Gebürg/ deme man aber jenes Horatii könnte darüber schreiben: ad lunæ radios non maturescit botrus. Die Lerchen/ und Schnecken von Laun seynd die beste in gantz Böhmen.

139. Lauterbach.

Ist eine Berg-Stadt im Elbogner-Creis/ allwo viel/und das beste Zinn gegraben wird.

140. Ledecz.

Ist eine Herren-Stadt/ und Schloß an der Zazavva im Czaslauer-Creis gelegen.

141. Leopold-Stadt.

Ist ein Berg-Städtlein/im Bechiner-Creis/ wo man Silber und Kupffer gräbet.

142. Leüthmeritz, Ludomirium, Litomirzicze.

Ist eine schöne/ wohlerbaute / volckreiche Königliche Creis-Stadt / und Bischöffliche Residentz an der Elbe gelegen. Sie ist erbauet worden Anno 671. hat einen köstlichen/ doch Böhmischen Weinwachs. Hier ist zu sehen/ das grosse Proviant-Haus/ das Thum-Stifft/ das Jesuiter Collegium, Gymnasium und Seminarium, die Clöster der Dominicaner/ Minoriten und Capuciner. Obschon nun diese Stadt an einem warmen Ort liegt / findet man doch eine halbe Meil darvon zwischen denen hohen Bergen/ und Felsen zu S. Joannes genannt/ schier das gantze Jahr durch Schnee / welcher im Sommer um den Wein zu kühlen sehr bequem ist.

143. Leütomischel.

Ist eine feine Stadt / und Schloß im Chrudimer-Creis an denen Mährischen Gräntzen. Allda wurde Anno 1344. von Carolo IV. ein Bisthum aufgerichtet / welches aber 1425. im Husittischen Krieg abkommen / und gegen Königgrätz verleget worden.

144. Lewen.

Ist ein Städtlein in der Grafschafft Glatz / über welchen das alte Berg-Schloß / die Hummel genannt / zu sehen.

145. Libanek.

Ist eine Stadt im Boleslauer-Creis.

146. Libitz oder Lybus.

War vor Zeiten eine feste Stadt / und Schloß im Königgrätzer-Creis zwischen der Elb / und Cydlina Anno 710. von der Lybussa erbauet / allwo sie auch begraben worden. Diese Stadt / Schloß und Herrschafft ist endlich an die Eltern des heiligen Adalberti kommen / und seynd dessen fünff Brüder allda Anno 995. gemartert worden / dero Leichnam 1216. nach Prag zu S. Jörg geführet worden. Dieser Ort ist jetzt ein Dorff.

147, Libochowan.

Ist ein Schloß / und Marck an der Elb im Leuthmeritzer-Creis / allwo ein grosser Weinwachs.

148. Libochowitz.

Ist ein Marck an der Eger mit einem Schloß / allwo ein überaus köstlicher Frucht- und Lust-Garten. Unfern davon liegt auf einem in einer grossen Ebene gantz allein gelegenen / felsigten Berg das alte berühmte Schloß Haasenburg / von welchen noch viel Mauren / und hohe Thürn zu sehen. Liegt im Leuthmeritzer-Creis.

149. Lichtenstadt.

Ist eine Berg-Stadt im Elbogner-Creis / allwo man Zinn gräbet.

150. Liczka.

Ist ein feines Schloß im Saatzer-Creis Anno 766. erbauet.

Lipnitz.

Ein hohes / altes Schloß im Czaslauer-Creis gelegen mit einem Marck. Von diesem Schloß seynd die Mähren von denen Böhmen mit Brügeln aus dem Land geschlagen worden. In selbiger Gegend hat man vor Zeiten Silber / und Gold gefunden. Das Schloß ist jetzt unbewohnt.

151. Lissa.

Ist ein Marck / und hohes Schloß im Buntzlauer-Creis / von welchen man einer Seits in eine grausame Wildnus / anderer Seits in eine grosse Ebene sehen kan.

152. Luditz / Zlutitz.

Ist eine Stadt und Schloß mit einem schönen Garten im Saatzer-Creis / in welcher Lybussa gebohren. Hier ist auf dem Marck ein kostbare / hohe Seul mit vielen Statuen zu sehen. Unweit von dannen ist der hohe Berg Wladarz, auf welchem vor Alters ein Stadt und Schloß dieses Namens gestanden / allwo viel Wersowetzen ihre Häubter haben verliehren müssen. Es ist auf der Höhe ein kleiner See / aus welchem ein Bächlein gehet.

153. Majerhöffen.

Ist ein schönes Neues Schloß im Pilsner-Creis an denen Pfältzischen Gräntzen.

154. Manetin.

Ist eine Herren-Stadt im Pilsner-Creis / allwo ein grosser

ser Getraid-Handel getrieben wird. An der schönen neuen Herrschafftlichen Residentz ist ein kostbarer Garten / in welchem durch Glas/ und Treib-Häuser Pomerantzen / Citronen / Limesen / und viel andere Garten-Raritäten gezeitiget worden. Unter der Stadt ist eine neue prächtige S. Barbara Kirchen / und unfern davon ein blauer Schieferstein Bruch/von welchem die gantze Herrschafftliche Residentz gedecket. Ober der Stadt ist der hohe Chlumer Berg/in welchem so viel und grosse Eisen-Stein zu sehen/ daß man darmit aus Quaderstucken eiserne Häuser bauen könnte. Gegen Mittag und Abend unweit der Stadt siehet man/wo die Alten die Gold-Flammen/ oder Gold-Flinderle gesuchet / allwo ein Wald mit lustiger Alléen durchschnitten die Augen erlustiget.

155. Melnik.

Ist eine auf einem sehr hohen Berg Anno 757. erbaute Stadt/ und Schloß im Leutmeritzer Creis/an dem Ort / allwo die Elb und Moldau zusammen lauffen. Ist Anno 877. befestiget worden: Hat einen guten rothen Wein-Wachs. Unter der Stadt liegt das Augustiner Closter Schopka.

156. Mileschow.

War ein altes Schloß Anno 880. erbauet. Ist aber jetzt von Grund aus neu und prächtig gebauet/ dessen Fundamenten eines grossen Theils auf einen Jaspis Felsen gegründet. Man findet auch hier auf denen Feldern hin und wieder diesen Stein. Gleich an dem Schloß schwinget sich empor der grosse Tonner-Berg / welcher in gantz Böhmen der höchste ist. Liegt im Leuthmeritzer-Creis.

157. Misa Strzibro.

Ist eine Königliche Stadt im Pilsner-Creis an der Misa 1131. erbauet/ in welcher das beste und köstlichste Weitzen-Bier gebräuet wird. Diese Stadt hat ein Minoriten-Closter.

158. Mſeno.

Iſt eine Stadt im Buntzlauer-Creis.

159. Mittelwaldt.

Iſt eine feine Herren-Stadt/ und Schloß in der Grafſchafft Glatz/ unfern von dannen entſpringt der Neuß-Fluß.

160. Mniſcheck.

Iſt ein ſchönes neues Schloß/ mit einem Marck im Podwerther-Kreis.

161. Mühlhauſen.

Im Bechiner-Creis iſt ein herꝛliches Prämonſtratenſer-Cloſter neben einer Stadt gleiches Namens/ welche die alte Scribenten Meliodunum nennen.

162. Mühlhauſen.

Im Schlaner-Creis iſt ein Schloß an der Elb gelegen/ dem Fürſten von Lobkovviz zuſtändig.

163. Nachod.

Iſt eine Herren-Stadt/ neben einen ſehr hohen Berg-Schloß/ liegt im Königgrätzer-Creis an der Grafſchafft Glatz.

164. Nalziow.

Iſt ein Schloß/ und Marck im Prachiner-Creis/ allwo man Silber und Gold gegraben.

Nepomuk ſihe Grünberg.

165. Netolitz.

Iſt eine Herren-Stadt ſambt einem Schloß/ im Prachiner-Creis/ bey welcher liegt Kratochwile (Kurtzweil) welches ein ſchöner Luſt-Garten iſt/ mit einer angenehmen Wohnung.

nung. Unweit der Stadt ist der grosse Teich Westrew / welcher mit etlichen Insuln/ und Wohnungen geziehret ist.

166 Neůdek.

Ist ein Berg-Städtein mit einem Schloß im Saatzer-Creis / an denen Voit-Ländischen Gräntzen / wo man Zinn gräbet.

167. Neuhaus. Novadomus Hradec.

Ist eine schöne / wohlerbaute Herren-Stadt / sambt einem Schloß im Bechiner-Creis. Hier ist zu sehen das prächtige Jesuiter Collegium, Gymnasium, und Seminarium. Diese Stadt hat eine starcke Tuchmacherey.

168. Neůhoff.

Ist ein überaus schönes Schloß im Czaslauer-Creis / welches sonsten Nowidwory genennet wird.

169. Neůmarck / Neoforum.

Ist ein Städtlein im Pilsner-Creis / allwo eine schöne / neue Oval-Kirchen zu sehen.

170. Neu Rode.

Ist eine Stadt in der Grafschafft Glatz an der Walditz gelegen.

171. Neu Schloß.

Im Leuthmeritzer-Creis ist ein schönes Schloß neben grossen Teichen bey der Böhmischen Leippa.

172. Neu Schloß.

Das andere / in eben gedachtem Creis / ist ein herrliches Schloß / eine Meile von Laun.

173. Neustadt.

Ist eine feine / feste Stadt und Schloß auf einem hohen Berg gelegen im Königgrätzer-Creis.

174. Neu-

174. Neustättl.

Ist ein kleines geschlossenes Städtlein im Pilsner-Creis. Unweit davon ist Pernartitz ein lustige Wohnung / in dessen Garten die Zeder / und Zirbernüssel-Bäumer so gut von statten gehen / als in Tirol.

175. Nikelsberg.

Ist eine Berg-Stadt an den Meichsischen Gräntzen im Leutmeritzer-Creis / allwo man Zinn gräbet.

176. Nimburg / welches etliche Limburg nennen.

Ist eine feste Königliche Stadt im Buntzlauer-Creis Anno 779. fundiret / um welche die Elb / als ein Insul / zweymal rings herum gehet. Hat ein Dominicaner-Closter.

177. Opalka.

Ist ein Berg-Schloß im Pilsner-Creis.

178. Opatowitz.

Ist ein An. 1089 fundirtes / aber in der Elb unweit Königgrätz versunckenes Benedictiner-Closter / in welchem Carolus IV. einen unbeschreiblichen Schatz gesehen / welchen er ungefehr auf viertzig mal hundert tausend geschätzet. Dieser Schatz war ein Ursach / daß die Hussitten allda den Abbten / und Mönche / um diesen zu verrathen / grausam gemartert. Von diesem Closter / wann die Elb klar / und klein ist / sehen die Fischer noch etwas von Mauern. Unfern von dannen ist der sogenannte Teuffels-Rachen / allwo die Elb durch ihren alten Gang über die Teiche Czeperka / wo jetzt ein starcker Canal gehet / will durch brechen; um diesen Rachen zu verstopffen / müssen jährlich umbeschreiblich viele Stein / und höltzerne Pfähl verbrauchet werden.

179. Opoczna.

p. 113.

179. Opoczna.

Ist eine Herren-Stadt und Schloß im Königgrätzer-Creis mit einem Lust-Garten.

180. Orlik.

Ist ein wohlerbautes Berg-Schloß an der Moldau im Prachiner-Creis.

181. Osseg.

Ist ein berühmtes Cistercienser-Closter im Leuthmeritzer-Creis. Dieses Closter thut die Töplitzer Patienten aus lobwürdiger Höfflichkeit öffters mit einem guten Stuck Rind-Fleisch/ und frischen Trunck Bier oder Wein erquicken.

Pantzen sihe Beneschau im Leuthmeritzer Creis.

182. Parduwitz.

Ist eine schöne und feste Stadt/ mit einem in einer Insul der Elb gelegenem Schloß/ im Chrudimer-Creis. Wann man in Böhmen was schönes sagen will/ sagt man: Es klützelt/ wie Parduwitz/ oder wie der Thurn zu Parduwitz. Die Herrschafft von Parduwitz hat über 400. Teiche/ deren der gröste Czeperka einer See gleich ist.

183. Peringen.

Ist ein Berg-Städtlein im Elbogner-Creis/ allwo ein Zinn-Bergwerck.

184. Petersburg.

Ist ein Schloß/ und Marck im Saatzer-Creis.

185. Pilgram.

Ist eine Königliche Stadt im Bechiner-Creis/ allwo die Iglava entspringet. Die Inwohner seynd gelehrte Leut/ lassen auch ihre Kinder/ so viel möglich/ zum Studiren gelangen/ welches wider die Meinung Pauli Stransky ist.

186. Pilnikow.

Ist eine Stadt im Königgrätzer-Creis zwischen Arnau / und hohen Elb gelegen.

187. Pilsen.

Ist eine wohlerbaute Königliche Creis-Stadt / welche fundiret worden Anno 775. unter dieser fliesset die Misa / und Radbuse zusammen / welche beyde Flüsse in die Stadt-Gräben geführet seyn. Sie ist ziemlich fest / hat einen grossen Marck / eine schöne grosse Kirchen mit einem hohen Thurn / beedes von Quaderstücken / das Rath-Haus ist prächtig / die Gassen wohl ausgetheilet / die Häuser hoch / und von Stein. Sie hat stattliche Privilegien / so wohl Königliche / und Kayserliche / als Päbstliche. Sie hat beständig beyde Ding gehalten: Einen alten Glauben / eine alte Treu / dieses denen Kaysern / und Königen / jenes der Religion. In denen Belagerungen hat sie den Feind öffters geschlagen. Hier ist ein Archidiaconat mit einer Inful gewürdiget / ein zierliches Dominicaner- und feines Franciscaner-Closter. Allda ist auch ein Zeug-Haus mit allem wohl versehen.

188. Pilsensko, Alt Pilsen.

Ist jetzt ein Marck / war aber eine grosse Stadt älter als Pilsen. An einer Seiten hatte sie das Berg-Schloß Radonin / welches Pilsnitz genennet wird / und jetzt ruinirt ist / auf der andern Seiten hatte es auf einem Berg das Closter (wie die Tradition ist) des heiligen Creutzes. Diese Stadt hatte neun Kirchen / deren noch drey oder vier übrig. Liegt im Pilsner-Creis an dem Fluß Pilsenitz / oder Uslava.

Pirglitz siehe Birglitz.

189. Pisek.

Ist eine Königliche / ziemlich befestigte Stadt, im Prachi-

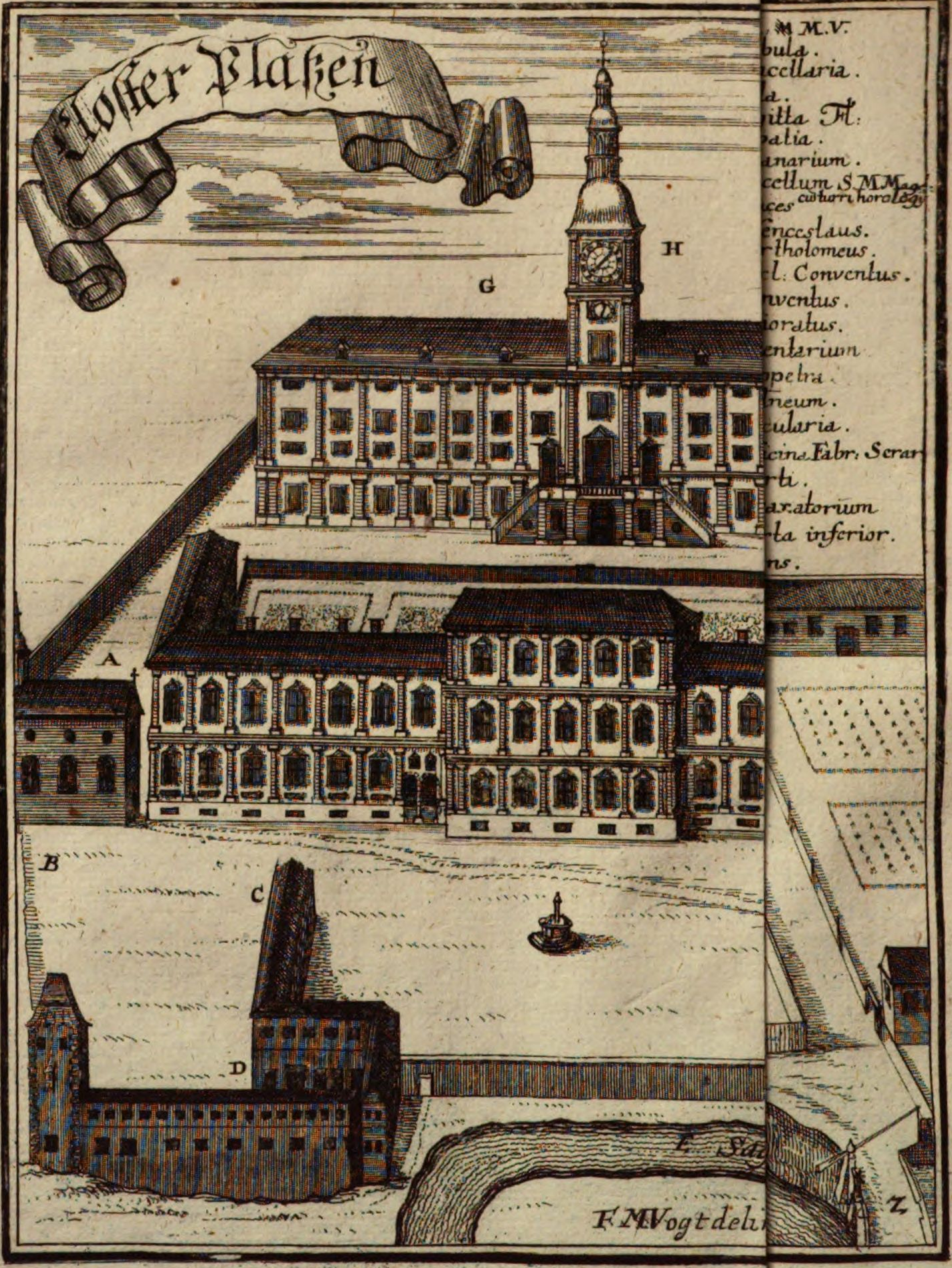
ner-

Bilsen.
1. Prager Thor.
2. Neue Thor.
3. Nurnberger Thor.
4. Blassen Thor.
5. Zeughauß.
6. Rathauß.
7. S. Bartholomæi Ki.
8. Dominicaner Clost.
9. Franciscaner Cl.
10 Capell S. Wenceslaus.
11 S.m. ma. Kirch.
12 Radbusa Fl.
12 Radbusa Fl.

und

fund
Na
gefü
eine
Qu
aus
lich
Pä
alte
Kö
sie
ein
nes
alle

Pi
nin
der
Tr
Ki
Ei


Closter Plaßen
M.M.V.
bula.
ncellaria.
a.
uitta Fl:
patia.
anarium.
ncellum S.M.Mag:
cultori horologij
nces
Wenceslaus.
rtholomeus.
el: Conventus.
nventus.
oratus.
entarium
opetra.
neum.
cularia.
ficina Fabr: Scrar
rti.
paratorium
rta inferior.
ns.
G
H
A
B
C
D
E. Saa
Z.
F.M.Vogt deli

ner-Creis an der Ottava gelegen / allwo man vor Zeiten Gold aus dem Sand gewaschen. Sie ist Anno 760. erbauet worden. Hat ein Dominicaner-Closter.

190. Pisseli.

Ist ein schönes / lustiges Schloß im Kaurschimer-Creis.

191. Pironka, Stokau.

Ist ein Augustiner-Closter / welches Anno 1046. im Pilsner-Creis erbauet worden.

192. Plan, Plana.

Ist eine Herren-Stadt und Schloß im Pilsner-Creis / hat schöne Fisch-Teich. Man funde vor Zeiten allda Carfunckel / und Silber-Aertzt.

193. Plaß / Plassium.

Ein von König Ladislao II. fundirtes / und Anno 1146. das erste in Böhmen verfertigtes Cistercienser-Ordens-Stifft / im Rackonitzer-Creis / an dem Fluß Strzela / oder Schneller / allwo sich dieser Creis mit dem Pilsner scheidet / gelegen. Hat seinen Namen Plaß von dem Böhmischen Wort Plassi / welches einen Mantel Heisset / in welchem gadachter König allda geschlaffen / und von GOtt dieses Closter zu stifften ermahnet worden. Dieses war fast in die 300. Jahr / von mehr als 300. Geistlichen zugleich bewohnet. Anno 1420. kam Ziska mit seinen Hussitten / überfiele es / plündert / verbrennt / und verwüstet alles / martert / häncket / und tödtet die Geistlichen / ausser wenigen / welche mit Abbt Godofrido abwesend waren: dieses Closter kame / nach vielen beraubten Stifftungen / in ein solches Abnehmen / daß es sich 200. Jahr durch / in denen Verwüstungen / kümmerlich erhielte. Anno 1618. bey wieder empör brennender innerlicher Uuruhe / wurde Jaroslaus Graf von Martinitz / Burggraf zu Carlstein / wegen beständiger Treue gegen

dem Kayser / im 33sten Jahr seines Alters / in den 33. Ellen tieffen Schloß-Graben von denen Präger Schloß-Fenstern gestürtzet / lebte auch noch 33. Jahr nach diesem Fall. Dieser verfügte sich in gedachtem Jahr nach solchem Fall zu Abbt Georgio Wasſmutio auf Plaß in Bauern-Kleidern / wurde nicht allein höflichst aufgenommen / sondern auch mit wiederum gebührenden Kleidern / Bedienten / Roß und Wagen / wie auch genugsamen Geld-Mitteln vom Closter versehen / daß er füglich zu Ihro Königlichen Majestät auf Wien gelangen kunnte. Unterdessen muste sich dieser Abbt mit seinen Leuten / und vielen Proviant in Pilsen werffen / allwo er die Canonen / als ein berühmter Constabler wider die Präger Belägerer richtete: Muste sich nach Ubergang der Stadt mit 10000. ausgeborgten Reichsthalern rantzioniren / und alles das Seinige den Feind zum Raub überlassen. Da aber / nach gelöschten Kriegs-Flammen / gemeldter Abbt bey Ferdinando II. um die beraubte Güter wiederum zu erlangen / ein Memorial eingabe / und Jaroslaus Graf von Martenitz aus danckbarem Gemüth gegen Plaß / auch ein bewegliches Vorbitten thate / als wurde dem Closter Anno 1623. viel von entzogenen Gütern wiederum zugeeignet. In diesem Closter ist zu sehen / und zu hören ein über die Massen treffliches Orgelwerck / dergleichen in gantz Böhmen der Grösse / Klang und Kunst nach / nicht zu sehen. Hier siehet man auch eine Capell Wladislai II. welche über 500. Jahr stehet / auf welche vor wenig Jahren ein mit Kupffer gedeckter hoher Thurn / sambt einem köstlicher doppelschlagenden Uhrwerck gebauet ist. Nahe an diesem Closter findet man einen Stein / welchen die Mahler aufsuchen / dieser ist grösser als ein Adlerstein / klöppert / hat innwendig eine gelbe Farb / da sie aber gebrennt wird / wird sie roth.

194. Platten oder Plat.

Ist eine Berg-Stadt im Elbogner-Creis / welche ein Zinn-Bergwerck hat.

195. Platten.

Im Saatzer-Creis ein wohlerbautes Berg-Schloß.

196. Poczatek.

Welches so viel heist als ein Anfang / ist zu einer Stadt/und Schloß von Czech/ und Lech / da sie in Böhmen eintretten / erbauet worden. Diese hat sich ritterlich gehalten/ wider die Hussiten / und ihre Kätzerey gäntzlich verworffen. Liegt im Bechiner Creis.

197. Podiebrad.

Ist ein herrliches Schloß / und Stadt an der Elb im Königgrätzer-Creis / reich von Fischen / und Wild.

198. Policz.

Ist eine Stadt im Königgrätzer-Creis an den Glatzischen-Gräntzen / in welcher die Benedictiner von Braunau eine neue herrliche Probstey haben.

199. Polizcko.

Ist eine feine mit doppelten Mauern und Gräben umgebene Königliche Stadt / an denen Mährischen Gräntzen im Chrudimer-Creis gelegen. Hat eine treffliche Pfarr-Kirchen/ sambt einem hohen Thurn. Hat einen grossen Handel mit Flachs und Leinwath.

200. Polna.

Ist eine hübsche Herren-Stadt/ und Schloß in Czaslauer-Creis an denen Mährischen Gräntzen / also / daß das Schloß in Mähren liegt / die Stadt in Böhmen; hie macht man gute Hüthe.

201. Postelberg. Porta Apostolorum.

Ist ein Städtlein und Schloß im Saatzer-Creis/an der Eger. Vor Zeiten war da ein berühmtes Benedictiner-Closter.

Der

Dritte Theil/

Von Prag und andern Städten/Schlössern/ Märcken und Clöstern.

203. Prag / Praga, Casurgis, Praha.

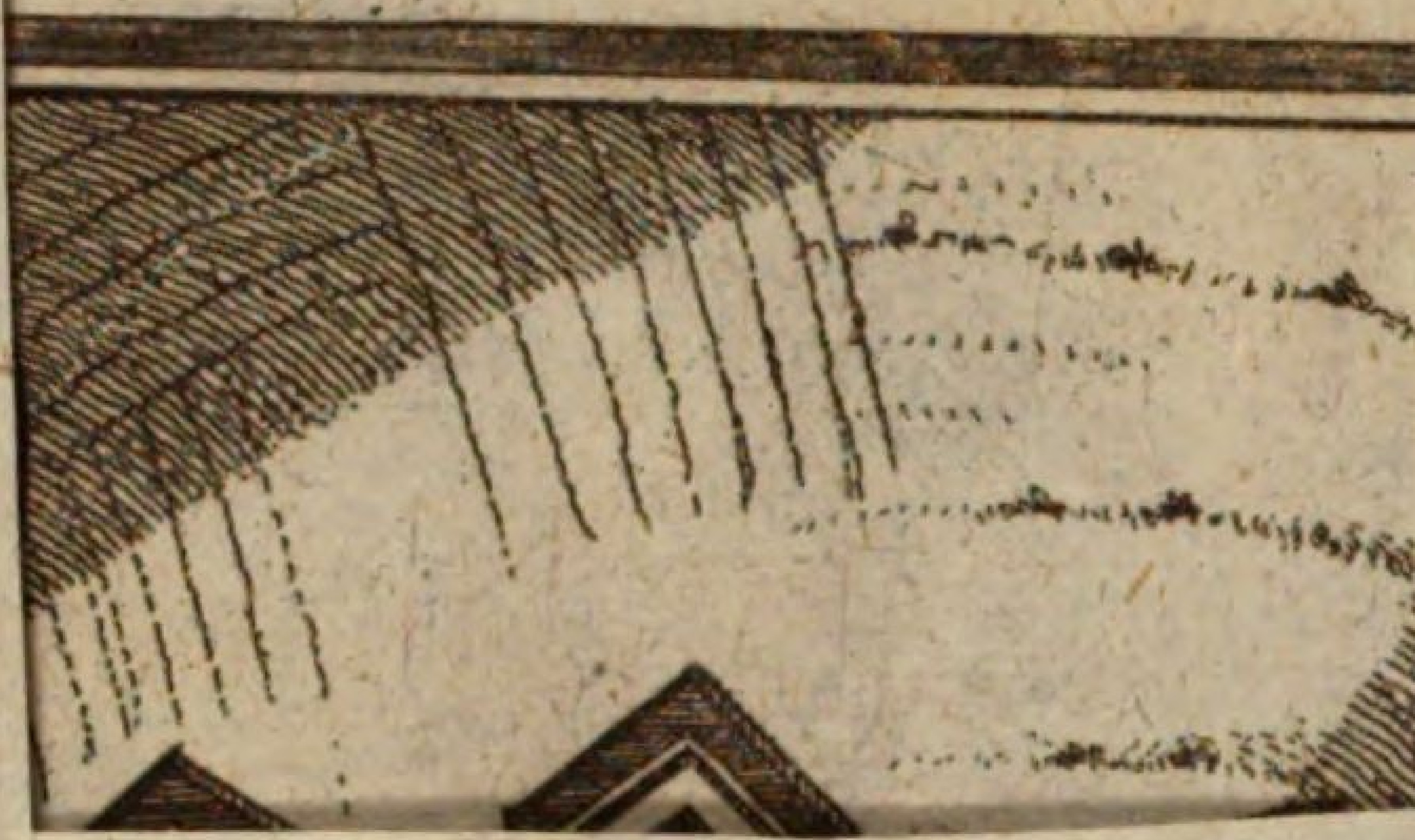
IſSt eine aus den grösten Städten in Europa: Nach Gent die gröste in Teutſchland/ eine Kayſerliche/ und Königliche Residentz in Böhmen/ erbauet von Lybussa und Primislao an dem Ort/ da/ nach Pauli Stransky Meinung/ das alte Casurgis geſtanden. Obſchon von dieſer ein groſſer Alas, oder ein ziemliches Theatrum ædium könnte geſtochen oder beſchrieben werden/ werden wir ſolches dannoch mit wenigen Zeilen begreiffen.

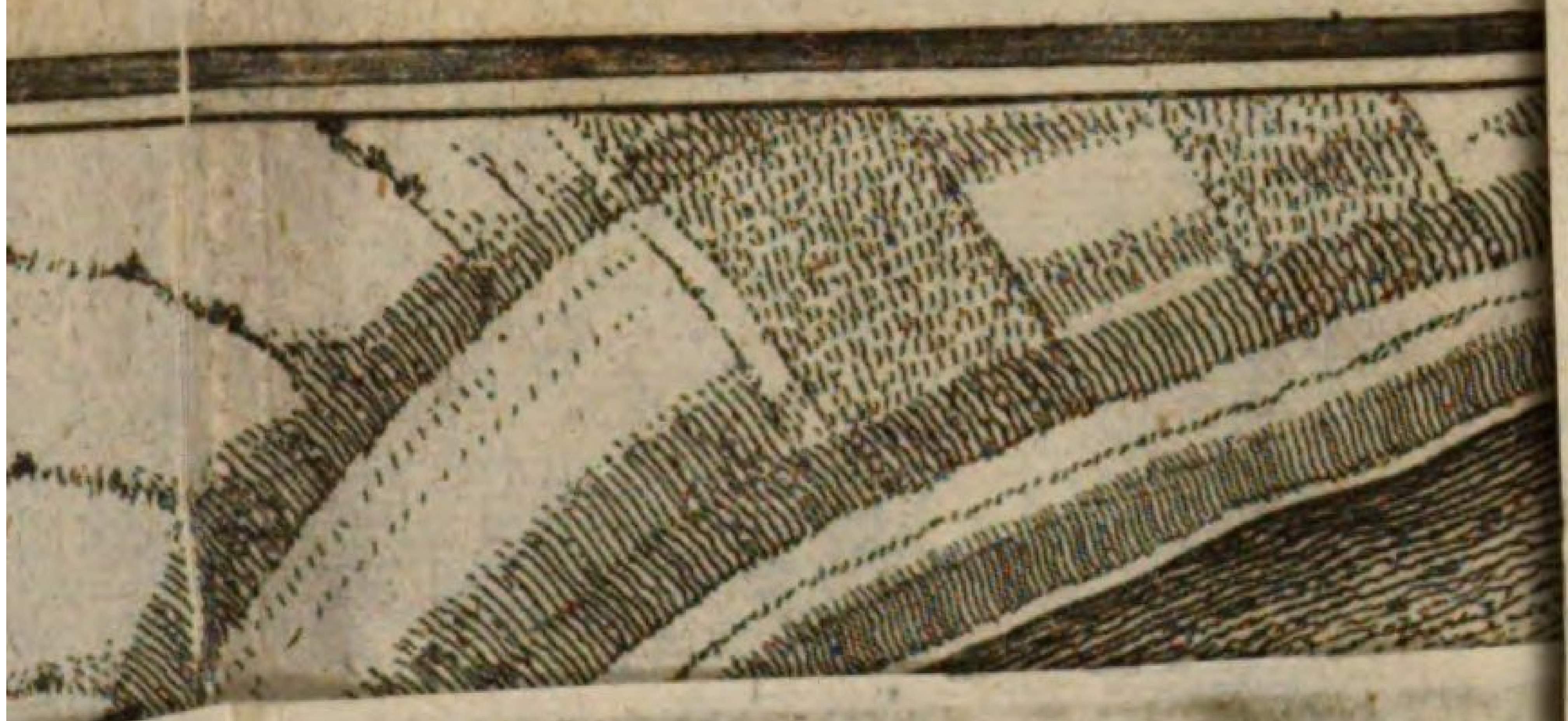
Grösse.

Dieſe Stadt hat in ihrem Bezirck nicht allein was ſie ſchlieſſet/ als Waſſer/ und wohl gegen 100. Stadia, oder aber drey gemäſſene geometriſche Teutſche Meilen: Wird in drey Städte getheilet: Als in die kleine Seiten/ Alt- und Neu-Stadt.

Berge.

Liegt theils in einem breiten Thal/ theils auf ſieben Bergen/ als auf dem Petrzin/ Haraczin/ Schweinberg/ auf dem Berg S. Apollinaris, und Berg S. Catharinä/ auf dem Berg zum





zum Carlshof / und Wissehrad. Sie ist umgeben mit Wällen / und Gräben / und einer mit Thürnen starcken Mauer.

Fluß.

Die Moldau streichet breit durch sie / theilet die kleine Seiten von der Alt- und Neustadt ab.

Brücken.

Die Moldau hatte erstlich keine Brücken / bekame eine höltzerne / wurde aber öffters vom Wasser weggerissen. Anno 1171. bekam sie eine von Marmelstein: Anno 1272. wurde sie zerrissen / und bekam wiederum eine höltzerne. Anno 1358. erbauet Carolus IV. die jetzige / welcher in der Stärcke / Breite / Höhe und Länge / wenig in Europa gleich seyn. Diese Brücken ist gesteuert auf beyden Enden mit zweyen künstlichen / alt Gothischer Weis nach / von Quaderstücken erbaueten schönen / hohen / starcken Thürnen. Auf beyden Seiten / der Länge nach / wird sie geziehrt mit grossen kostbaren Statuen. Sie hat sehr weite Bögen / starcke Pfeiler / stehet gantz mit schwehren Quadersteinen in Fundamenten theils auf Eichen / theils auf Buchen-Holtz / welches allbereit in einen Stein verwandelt ist. Was die äusserliche Zier der Stadt belanget / so siehest du von der Höhe in dieser Stadt einen Wald von Thürnen / welche am mehristen an denen Kirchen stehen.

Kirchen.

Ich habe deren Kirchen / und Capellen / inner und ausser denen Mauern über hundert gezählet / du magst diejenige / so in denen Schräncken der Clöster / Palästen / Fürstlichen / und Gräflichen Wohnungen seyn / auch zählen.

Schloß.

In der kleinen Stadt ist das Haubt Schloß / Königshof genannt / welches allein mit dem Thum S. Jörgen-Closter / neben

neben andern theils Burger- theils Herren-Häusern einer geraumen Stadt gleicht.

Thum.

Der Thum auf alt-Gothisch mit einem dicken / künstlichen / hohen Thurn / beydes mit Kupffer bedeckt / hält in sich nicht allein ein starckes / und grosses Glocken-Geläuth / sondern auch ein grosses Heiligthum. Die Kirch ist von Christo selbst consecriret worden.

Böhmische Cron.

Unter der Capellen des heiligen Wenceslai, welche an denen Wändten von köstlichen Edelgesteinen durch und durch schimmert / ist die Böhmische Cron aufbehalten.

Heilige Leiber.

Auf dem hohen Altar ruhet der Leichnam des H. Veit: Gegen der Capell S. Wencel über der Leichnam des H. Sigismundi: Neben dem Chor der Leichnam des H. Joannis Nepomuceni: Vor der Kirchen der Leichnam des heiligen Adalberti. Anderer Heiligthümer / wegen der überschweuglichen Menge / zu geschweigen; massen vor männiglich gesagt wird: Die mehreste Heiligthümer hat Rom / Prag und Cöln. In diesem Schloß ist ferner die Kirch S. Jörgen mit zweyen hohen aus seinen von Grund aus / biß zum Creutz erbauten Thürnen / an welcher ein Jungfrauen-Closter Benedictiner-Ordens / dessen Aebbtissin ein Fürstin ist auch die Macht hat / eine Böhmische Königin zu krönen. In dieser Kirchen ruhet die heilige Ludmilla Martyrin / neben vielen andern heiligen Reliquien. In diesem Schloß ist ferner die Collegial-Kirchen / allwo der heilige Procopius liegt. Ohne die Residentz mit genugsamen Zimmern / und einem grossen gewölbten Saal / welcher ohne Seul / und ein Miracul ist / siehet man hier ein wohleingerichtes Zeug-Haus / wie auch eine schöne Schatz- und reiche Kunst-

Kam-

Kammer. Dieses Schloß hat drey Thor in die Stadt / und eins auf das Land. Es bedeckt den vor Alters genannten Schweins-Berg gantz / welcher von dem Berg Hraczin von einem Thal biß zum andern / durch einen tieffen Graben abgeschnitten ist.

Kleine Seiten.

Die kleine Stadt / wann sie also zu nennen ist / hat Landwerts vier Thor. Sie ist durch unterschiedliche Rechte gleichsam in unterschiedliche Städte ausgetheilt.

Hraczin.

Der Hraczin, allwo die Ertz-Bischöffliche Residentz ist / hat seinen Marck / oder Ring / mit seinen Rath-Haus / und Rechten. Die untere kleine Seiten hat auch ihren Marck / Rath-Haus / und Rechten. Die Häuser seynd groß / die Gassen weit / neben welchen man zur Regens-Zeit weit unter denen Gewölbern / oder Lauben bequem gehen kan. Am höchsten Ort der Stadt: auf dem Berg Sion ist das herrliche Stifft Prämonstratenser-Ordens / der Stroh-Hof genannt / dessen Kirch mit zweyen Thürnen pranget. In dieser liegt der heilige Norbertus. Dieser Stroh-Hof hat in weltlichen Dingen sein absonderlichs Recht / und Gericht.

Paläste.

Unfern von dannen ist der überaus prächtige grosse Czerninische Palast / neben welchem eine vornehme Loreta mit einem Glockenspiel. Weiter siehet man in diesem Theil die schöne Paläste und Wohnungen deren Fürsten und Grafen / als Lichtenstein / Schwartzberg / Eggenberg / Sternberg / Przehovsovvsky, Thun / Wallnstein / Coloredo, Nostitz / Trautmansdorff rc. Item das prächtige Jesuiter Profeß-Haus mit ihren Schulen / wie auch das Grand Priorat der Malteser-Ritter / welche in ih-

rer Revier ihr eigenes Recht haben. Gegen Mittag liegt in dieser Stadt der lustige hohe Lorentzer-Berg mit kostbaren Gärten/ Lust-Häusern/ und Unterirrdischen Crotten curios zu sehen. Vor vielen andern fürnehmen Kirchen / und stattlichen Clöstern gehen wir hier vorbey / nicht aber vergessen / daß in diesem Theil die mehreste Herrschafften wohnen / die schönste teutsche Sprach geredet / und das beste Weitzen - Bier gebräuet wird. Ein Wunderding ist dieses / daß in dasigen Fleisch-Bäncken nie keine Fliege / oder Mucken zu sehen ist / solltest du auch für eine einen Thaler geben. Dieses aber alles seye geredet von einer äusserlichen Zier der kleinen Seiten.

Hohe Regierung.

Eine innerliche Zier ist die alldasige grosse / hohe Regierung / welche so wohl im geistlichen als weltlichen Stand bestehet.

Ertz-Bischoff.

Im geistlichen Stand ist das Haubt der Ertz-Bischoff Primas Regni zu allen Zeiten ein gebohrner Päbstlicher Legat an Böhmen. Das hohe Thum-Stifft / dessen Thum-Herren alle allzeit infuliret seynd. Das löbliche Consistorium.

Oberster Burggraf.

In weltlichen Dingen ist das Haubt der oberste Burggraf / die Stadthalterey neben vielen andern ordinirten Aembtern. In denen Land-Tägen sitzen / bevor in der geistlichen Seiten / der Ertz-Bischoff / der Bischoff von Leutmeritz / der Bischoff von Königgrätz. Der Malthefer Grand Prior, die Prager Thum-Herren von S. Veit / der Creutz-Herren General / die infulirte Prälaten / und Pröbste. An weltlicher Seiten sitzen absonderlich in Ordnung des grossen Land-Rechts : der Oberste Land-Hofmeister / der Oberste Land-Marschall / der Oberste Land-Kämmerer / der Oberste Land-Richter / der Oberste Hoflehn-

Rich-

Richter ꝛc. mit vielen andern Herren Grafen / und Frey-Herren. Der Appellationen / und Aembtern seynd viel / der Directoren / Officianten / Secretarien / Concipisten / Ingrossisten / Protocollisten / Cancellisten / Cassirer / Advocaten und Agenten noch mehr.

Bevor wir in die Alt-Stadt kommen / sehen wir von der Brucken die untere und obere Uberfuhr / bey der obern ist die Insul / das kleine Venedig genannt eine Schieß-Statt / und Spatzier-Gang. Das grosse und untere Venedig ist eine lustige Insul unter der Stadt.

Alt-Stadt.

Die Alt-Stadt reich an Volck / eng von Gassen / hoch von Häusern / voll von Kirchen / versehen von Kauffleuten / liegt in einer Ebene / redet böhmisch und teutsch. Hier ist zu sehen der schöne Marck / und Rathhaus / mit einem hohen Thurn / und Welt-berühmter Uhr / die Niederlag / das Umgeld genannt / der continuirliche Christen- und Juden-Tandel-Marck / der kleine Ring / und Kohl-Marck.

Universität.

Das grosse Carolin / oder Universität mit ihrem eigenen Rath der Pariser Schul nach privilegiret / wie auch das Collegium S. Adalberti, S. Bernardi, S. Benedicti, das Müntz-Haus / die Saltz-Niederlag / das alte Gericht / der grosse Kotze für die Kaufleut.

An geistlichen Häusern gehet bevor das grosse Collegium der Jesuiter / deren Creutz-Herren an der Brucken / die Pfarr-Kirch unser lieben Frauen zum Tein mit zweyen hohen Thürnen. In dieser Alt-Stadt ist am Wasser die Juden-Stadt / welche neun Synagogen hat; die Judenschafft aber / welche den Christen die Kauffmannschafft sehr verderbet mit alt und jung in vielen tausenden. In dieser Alt-Stadt / wiewol auch in der Klein-Seiten / als Neu-Stadt / seyn zu sehen die schöne

Quaderstuckene Wasser-Thürn/von welchen die Röhr-Kästen/ und Cisternen der gantzen Stadt allwegen ihren Fluß/und Lauff haben. Ferner ist in dieser Stadt das Neben-Recht auf den Francischeck genannt/welches ein à parte Recht hat. Und dieses von der Alt-Stadt Prag.

Neu-Stadt.

Die Neu-Stadt umgiebt die Alt-Stadt/ liegt unten vom Wasser an/ über Berg und Thal/ der Länge nach/ biß an das Schloß und Festung Wissehrad.

Wissehrad.

Das Schloß Wissehrad liegt auf einem Felsen/ist viereckig mit hohen Schantzen/ so wohl gegen der Stadt/ als Land/ wohl versehen/hat ein grosses Zeug-Haus/hatte vor Zeiten dreyzehen Kirchen/ hat eine Thum-Kirch SS. Petri und Pauli, und ein Canonicat dem Pabst unmittelbar untergeben. In dieser Kirchen ist zu sehen abgemahlt eine Histori zwischen dem Teufel/ und einem Priester/ da jener geschwinder von Rom eine Seul bringen wollte/ als dieser seine Meß endete/ jener zwar die Seul von der Kirch S. Mariæ trans Tyberim zu Rom nahme/ aber von S. Peter zum dritten mal in das Venedische Meer gestürtzet wurde/und also sich verweilet/ biß dieser das Ite Missa est, gesagt/und also seine Zusag verliehrend/die Seul durch Dach/ und Gewölb in die Kirchen wurffe/ sprechend: Hätte mich der Glatz-Kopff nicht 3. mal in die Pfütze geworffen/ wäre ich geschwinder kommen. Welche Seul allda noch vorhanden ist. Merckwürdig ist auch zu sehen in dieser Kirch der steinerne Sarg des H. Longini, welcher nicht sehr lang ist.

Potzgall.

Unter dem Wissehrad in dieser Neu-Stadt ist der Potzgall mit seinem eigenen Rathhaus/ in diesem Potzgall wird alles auf dem Wasser zugeführte Flös-Holtz verkaufft. In der Höhe

schliesset den grossen Viehmarck / das prächtige Neustädter Rathhaus / das Jesuiter-Collegium, das Neustifft / der Staras, auf diesem Marck ist die Kirchen Corporis Christi in einer Figur eines Sterns. Die Berg / und Thäler seyn besetzt mit so wohl Collegial-Kirchen / als zum Carlshof / zu S. Apollinar, als auch mit Clöstern / als in Slup, und zu S. Catharina / welche alle mit Gärten und Weinbergen umgeben. Der andere Marck ist der Roßmarck / und von diesem an ist diese Neu-Stadt von Häusern dick gebauet biß über den Porzitz / welcher als eine besondere Stadt sein Neben Recht hat. Und dieses kurtz von der Neu-Stadt.

Ist also die Stadt Prag ein Schul aller Policey / Handel / Künsten / und Sprachen / eine Wohnung des grossen Adels / ein Congregation der Clöster / welcher hier gegen 40. gezehlet werden / deren Pfarren nicht zu gedencken. Zu Zeiten Wenceslai pigri, seynd wegen eines Zweyspalts über 40000. Studenten auf einmal aus Prag gezogen / welche nur Ausländer waren. Diese gantze Stadt hat gegen dem Land neun Thor / das zehende ist die Uberfuhr aus der Neu-Stadt über die Moldau. Und dieses von Prag.

204. Protiwin.

Ist ein herrliches Schloß an der Blanitz im Prachiner-Creis.

205. Przelaucz.

Ist ein feines Städtlein an der Elb im Chrudimer-Creis.

206. Przibislaw.

Ist eine Stadt nahe den Mährischen Gräntzen / an der Zazavva, im Czaslauer-Creis / welche ein Eisen-Bergwerck hat.

207. Przibram.

Ist eine Anno 755. fundirte Berg-Stadt im Podwerther-Creis / hat ein Silber-Bergwerck / wie auch viel Eisen-Hämmer. An dieser Stadt liegt der berühmte heilige Berg / ein Ort einer grossen Andacht zu unser lieben Frauen / bey welchen die Jesuiter eine Residentz haben. Eine Stund von dannen ist die Wunder-Kirchen zu S. Peter, welche / wie es öffters probiret worden / niemal also voller Leut ist / daß nicht mehr könnten hinein gehen. Dahero man das Ort Sslywice (es seynd mehr gangen) der That nach nennet.

208. Rabstein.

Ist eine Herren-Stadt / und Schloß / sambt einem Serviten-Closter / auf einem hohen Felsen im Saatzer-Creis / welchen der Fluß Schipka oder Strzela, auf teutsch Schwella fast gantz umgehet / also / daß nur ein hoher Thurn / und Thor das übrige schliesset. War vor Zeiten eine Commendatur der Tempel-Herren.

209. Raby.

Ist ein Marck mit einem vor Zeiten festen Berg-Schloß an der Ottava im Prachiner-Creis / allwo der Ziska sein übriges Aug verlohren / und dannoch unter denen Taboritten einen grossen Kriegs-Helden abgeben. In diesem Schloß ist eine Druhe / oder Kasten / welche mit einem Gepolder allzeit ein Zeichen giebt / wann jemand aus der Famili der Chanovskischen mit tod abgehen solle.

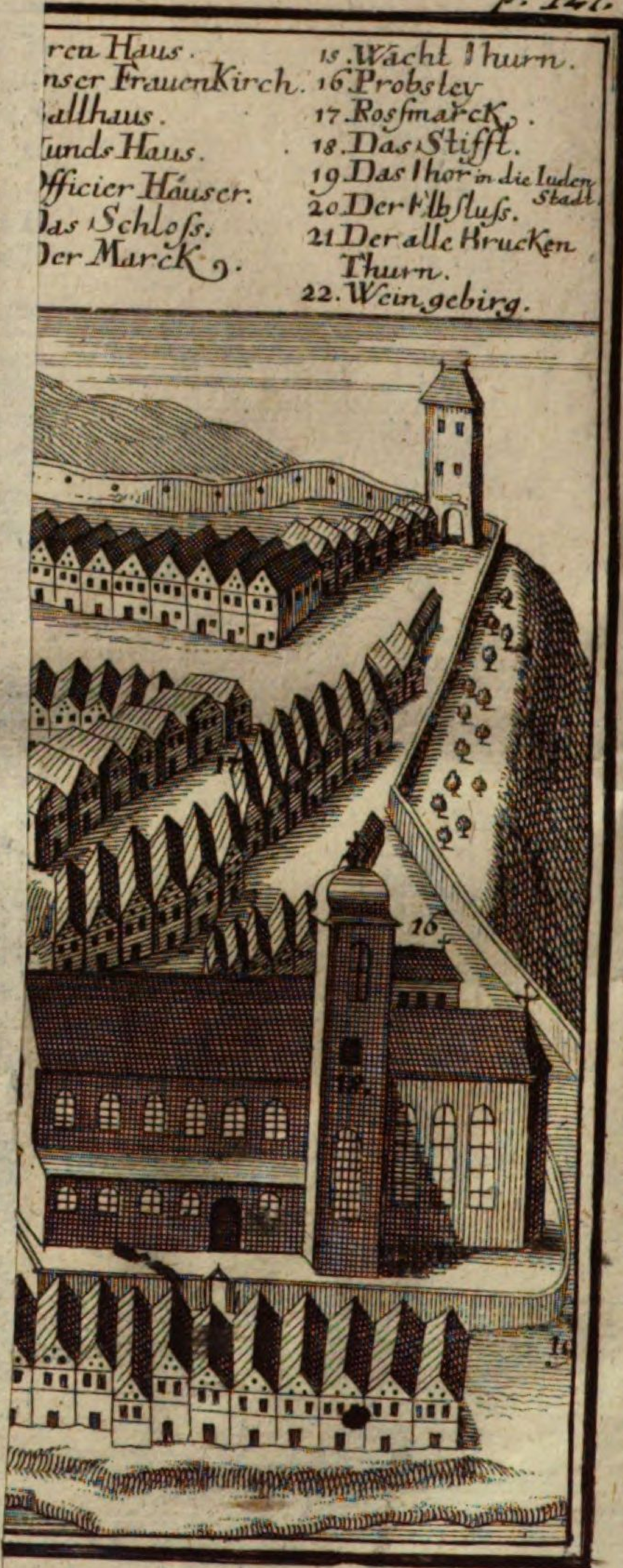
210. Radicz.

Ist ein schönes hohes Berg-Schloß im Moldauer-Creis.

211. Radnitz.

Ist eine aus den grösten Viehmärcken / im Pilsner-Creis.

Raabſtein


ren Haus.
nser Frauen Kirch.
allhaus.
unds Haus.
fficier Häuser.
as Schloss.
er Marck.
15. Wacht Thurn.
16. Probsley
17. Rossmarck.
18. Das Stifft.
19. Das Thor in die Juden Stadt.
20. Der Elbfluss.
21. Der alte Brucken Thurn.
22. Weingebirg.
16

212. Radomisl.

Ist ein Marck im Prachiner-Creis/ neben diesem ist auf einem Berg eine von neun Capellen grosse Kirchen S. Joannis, welche die erste Joannis-Kirchen in Böhmen ist.

213. Rakonitz.

Ist eine Königliche Stadt/ welche ihrem Creis den Namen giebt. In dieser wird das beste und stärckste Gersten-Bier gebräuet/ welches weit und breit berühmt.

214. Raudnitz.

Ist eine feine/ ziemlich grosse Herren-Stadt/ mit einem prächtigen Schloß im Schlaner-Creis an der Elbe gelegen. Hat ein ziemliche Juden-Stadt. Hatte vor Zeiten eine lange/ steinerne Brucken über die Elb/ von welcher noch etliche Schwibbögen/ und Pfeiler zu sehen. Sie hat eine grosse Kirchen/ bey welcher vor Alters eine Probstey war. Neben dem Schloß ist ein Capuciner-Closter. Unfern davon ist der nahmhaffte Rzip, oder S. Jörgen-Berg/ welcher gantz allein in einer grossen Ebene liegt. Auf diesem hat der erste Böhmische Hertzog Czech über zehen Meilen gesehen/ da sein Bruder Lech die erste Stadt in Böhmen Kaurschim fundiret/ und solches durch einen Rauch dem Czech angezeiget/ von welchem die Stadt den Namen bekommen. Auf dem Jörgen-Berg solle man Magnet-Stein finden/ welche zwar den Polum weisen/ das Eisen aber nicht ziehen.

215. Reichenberg.

Ist eine Herren-Stadt/ und Schlos auf einem Berg im Buntzlauer-Creis. Man macht allda ein gutes Tuch.

216. Reich Stadt.

Ist ein schönes Schloß/ und Städtlein im Buntzlauer Creis.

217. Reinecz.

Ist eine Stadt in der Grafschafft Glatz an der Weistritz gelegen.

218. Richnow Richnovia Nova.

Ist eine Herren-Stadt an der Iglava/ im Bechiner-Creis gelegen/ hat eine köstliche Glas-Hütten.

219. Richnovia Pannosa, Richnow.

Ist eine Herren-Stadt im Chrudimer-Creis/ allwo ein Burger aus Prag die grosse Pfarr-Kirchen fundirt/ bey welcher eine Glocken zu sehen/ welche über 100. Centner hat. In dieser Stadt wird viel Tuch gemacht/ hat auch ein starckes Bergwerck.

220. Roczow.

Ist ein Augustiner-Closter im Saatzer-Creis in einen tieffen Thal gelegen.

221. Rokizan.

Ist eine Königliche Stadt/ im Pilsner-Creis/ an der Klabawa gelegen. Hat ein grosses Eisen-Bergwerck. Von dieser ist gebürtig gewesen Joannes Rokizana.

222. Rosenberg.

Ist eine Herren-Stadt/ mit einen doppelten Schloß/ im Bechiner-Creis an der Moldau gelegen/ von der schon vergangenen höchst-berühmten Familie von Rosenberg erbauet.

223. Rosenthal.

Ist ein feiner Marck im Bechiner Creis/ allwo Anno 1704. ein Gold-Bergwerck erfunden ist/ dessen Gold in der Güte dem Kremnitzer in Ungarn zu vergleichen ist.

Rothenhaus sihe die Beschreibung Jörkau.

224. Roth-

224. RothSchloß / Krakowetz.

Ist ein uraltes auf einem Felsen gebautes Schloß im Rackonitzer Creis / und zwar das erste in Böhmen / welches nach vollbrachtem Bau Anno 675. nach dessen Urhebers Hertzogs Crocci - Nahmen **Krockuwhrad oder Kroken Schloß/oder Krakoretz** genennet wurde. Allda disputirte Joannes Huß mit einem Bauern/wollt ihm seine Ketzerey anhäncken / redete viel wider den Pabsten / und Cardinäle: Der Bauer fragte Huß, ob er wäre zu Rom gewesen? da dieser nein sagte / sagte der Bauer / indem du zu Rom nicht gewesen bist / und weder den Pabst / noch die Cardinäle gesehen / warum redest du wider sie? ich hab den Pabst / da ich bey meinem Herrn Kutscher ware / und etliche Cardinäle gesehen / sie seynd gelehrte und andächtige Leute. Darauf Huß sprache: Es bestehet nicht im Sehen / und Hören / sondern in der Warheit. Darauf der Bauer: Du thuest eben nur reden aus Hören / oder Sehen; dann wann dirs niemand gesagt hätte / oder du es nicht in einem vergifften Buch gesehen hättest / mögst du wider den Pabst / und die Cardinäle nichts reden; behielte alsdann der Bauer die Victori der gantzen Disputation, und kunnte Huß mit ihme nichts ausrichten.

225. Rozmithal.

Ist ein Schloß / und Marck im Prachiner - Creis allwo man Eisen / und Glas schmeltzet.

226. Rudolph-Stadt.

Ist ein Berg - Städtlein im Bechiner - Creis / welches ein Silber-Bergwerck hat.

227. Rumburg.

Ist eine Herren-Stadt/und Schloß an denen Lausnitzischen

Gräntzen im Leuthmeritzer-Creis / hat ein Capuciner-Closter.

228. Saar Zaara oder Zdiar.

Ist ein Cistercienser-Closter / theils in Böhmen / theis in Mähren gelegen / dann diese zwey Länder sich im Closter durch einen Bach scheiden. Der grössere Theil liegt im Czaslauer-Creis in Böhmen / das übrige in Mähren. Dieses Closter ist gestifftet worden Anno 1234. kam durch den Krieg also ins Abnehmen / daß sich der Cardinal Dietrichstein / Bischoff zu Olmütz / dessen Güter annahm / und in das Closter Franciscaner Mönche setzte. Diese wohneten 24. Jahr da / als von Anno 1614. biß ins Jahr 1638. wurden aber von denen Cisterciensern / die ihnen zum öfftern erschienen / durch diese Ermahnung / cedite nostris, verlassets uns / oder weichet denen Unserigen / öffters ermahnet. Ja so gar / da diese im Chor / oder zum Essen gehen wollten / waren diese Geister schon bevor kommen / welche ihnen nicht allein den Ort genommen / sondern öffters so gar die zubereite Speiß entzogen / daß solche endlich gezwungen worden / das Closter durch Gutheisen des Cardinals denen Cisterciensern wiederum einzuraumen. Eine Meil vom Closter / entspringt die Zazawa aus einem See Darsko genannt.

229. Saatz Patecium, oder Luca, Ziarec.

Ist eine in ihren Vorstätten ziemlich grosse Königliche Creis-Stadt auf einer Höhe Anno 757. an der Eger erbauet / ware vor alten Zeiten eine Hertzogliche Residentz. Anno 1201. haben die böse Geister diese Stadt in der Nacht mit einem entsetzlichen Heer belägert / die Burger in die Waffen gebracht / und einen unbeschreiblichen Schrecken verursachet / frühe aber / da man niemand sahe / schickte man Kundschaffter aus / wurde aber vom Feind nichts gehört / noch gesehen. Anno 718. machte ei-

te einer allhier/ mit Namen Halak, eine meisterliche/ und zwar in Böhmen die erste Wasser-Mühl/ welche die Böhmen mit gröster Verwunderung ansahen/ davon ein Muster nahmen/ und dergleichen an denen Wasserflüssen mehr anrichteten; da vor diesem nur Wind Mühlen im gantzen Land im Gebrauch waren. Da Kayser Barbarossà Mayland belägerte/ und der König aus Böhmen Wlasdilaus II. mit seinem Volck das beste darbey thäte/ überstiegen die von Satz zu erste die Mauern/ brachen ein Thor auf/ plünderten einen Theil der Stadt/ zogen mit guter Beuth wieder heraus/ und wurden alle/ die sich am mannhafftigsten gehalten/ zu Rittern geschlagen. Dieses Satz bräuet ein starckes Gersten-Bier/ welches Sametz genennet wird: Hat auch einen überaus grossen Handel mit Hopffen/ welcher fast am meisten in Bayern geführet wird.

230. Sancta Benigna. S. Dobrotiwa.

Ist ein berühmtes Augustiner-Closter im Podwerther-Creis/ in grossen Wäldern gelegen/ allwo der Cörper der heiligen Benignæ begraben liegt.

231. S. Joannes am Felsen/ S. Joannes ad rupem.

Ist ein altes berühmtes Benedictiner-Closter unfern der Beraun im Podwerther-Creis. Allwo der heilige Joann gelebt/ und begraben worden.

233. S. Jörgen-Stadt.

Ist ein Berg-Städtlein im Saatzer-Creis/ welches ein gutes Zinn-Bergwerck hat.

233. Schlacken Wald.

Ist eine feine Berg-Stadt im Elbogner-Creis/ wo das beste und mehreste Silber-reiche Böhmische Zinn gegraben wird/ welches dem Engeländischen nicht viel nach giebt.

234. Schlackenwerth.

Ist eine Herren-Stadt und prächtiges Schloß im Elbogner-Creis an der Weseritz gelegen. Hat einen solchen kostbaren Fürstlichen Lust-Garten / dergleichen in Böhmen nicht zu finden. An dieser Stadt ist auch ein Gymnasium, in welchem die Patres piarum Scholarum die Jugend trefflich unterweisen.

235. Schlan Slanna.

Ist eine Herren- und Creis-Stadt Anno 750. erbauet. Hier hat man zu Zeiten Saltz-Hütten gehabt / welches aber in Abgang kommen. Hier ist ein Gymnasium deren Patrum piarum Scholarum, wie auch ein Franciscaner-Closter.

236. Schlüsselburg / Lnarz.

Ist auch ein trefflich schönes Schloß mit Teichen umgeben im Prachiner-Creis. Ist gezihret neben andern vielen Zimmern mit einem grossen kostbaren Saal / und einer auserlesenen Bibliotheck. An dem Schloß gegen Mittag ist der grosse und schöne Lust-Garten / über welchem auf einem Berg die mit dreyfach gedeckten Kuppen zihrlich-gebaute neue Augustiner-Kirch sambt einem Closter.

237. Schönfeld.

Ist eine alte Berg-Stadt im Elbogner Creis / an welcher man ein Silber-reiches Zinn gräbet.

238. Schüttenhofen Suticium Sussitze.

Ist eine Berg-Stadt im Prachiner-Creis Anno 790. an der Ottava erbauet / allwo man viel Gold aus dem Sand gewaschen. In der Ottava findet man köstliche Perlen. Gegen Abend liegt an der Stadt der hohe Berg Swatobor / auf welchem ein heilsamer Brunn zur Baad-Chur gebrauchet wird. Unweit des Brunnens ist ein mit Gatterwerck umgebenes Heydnisches

Schlaccowerdt
sambt den Lust Garten.

Closter Sedletz.

nisches Grab / welches / dem Vorgeben nach / sich gemach gegen den Brunnen zu nähert / da es aber dahin kommen sollte / vermuthet man im Königreich eine grosse Aenderung. Etliche Meil von dannen / an den Gräntzen gegen Passau / ist das berühmte Baad S. Guntheri, S. Vintirß.

239. Schwamberg.

Ist ein altes Schloß / und Stamm-Haus deren Herren vom Schwamberg im Pilsner-Creis / um welches man auf denen Aeckern köstliche Stein findet / wie auch einen schwartzen Stein / mit welchem man schreiben kan. Das Schloß ist jetziger Zeit öde / liegt auf einer grossen Höhe / von welcher man weit und breit um sich sehen kan.

140. Sedlitz.

Ist ein Cistercienser Closter im Czaslauer-Creis / hie war ausser der Thum-Kirchen zu Prag die schönste Kirch in Böhmen / Ziska, welcher sonsten keines Ortes verschonet / verbotte dieser Kirch zu schaden / welche dannoch von einem dieses Verbottes Unwissenden angezündet worden. Da aber Ziska dem Thäter Silber und Gold zur Vergnügung versprach / gabe sich der Mordbrenner an / und wurde ihm zerschmeltztes Gold und Silber im Hals gegossen. Obschon von dieser Kirchen das Dach / Fenster / und Gewölb ruiniret worden / und fast 300. Jahr öd gestanden / so ist dannoch diese vor etlichen Jahren nicht allein im vorigen / sondern vielleicht gar in einen schönern / und höhern Flor kommen. Unfern dieser Kirchen ist ein Kirchhof / dessen Erde aus dem heiligen Land geführet worden. In dieser Erden thun die begrabene Cörper in 24. Stunden also verwesen / daß das übergebliebene Gebein so scheinet / als wäre es hundert Jahr gelegen. Zu verwundern aber ist es / daß dieses nur denen geschiehet / welche im Stand der Gnaden GOttes begraben worden / dann denen die zur Hölle fahren / thut diese Erde nichts. Mitten in gedachtem Kirch-

hof ist ein Todten-Krufft/oder Beinhaus mit so vielem Gebein/ daß dergleichen in Europa nicht zu sehen. Alles Gebein ist von einem blinden gottsfürchtigen Religiosen/ von der Erde an/ biß zum Gewölb schön ordentlich aufeinander geschlichtet/ daß man mitten durch Creutz-weis gehen kan. Anno 1663. den 16. Julii sahe man eine grosse Procession Geister mit weissen Kleidern angethan/ ein himlisches Gesang singend/ um den gantzen Kirchhof herum gehen/ welche alle hellbrennende Lichter in Händen trugen. An. 1657. den 20. Aug. sahe man eine grosse Schaar Religiosen in weissen Cucullen eben Processions-Weis mit Gesang und lichtern allda herum gehen. Eben in diesem Jahr am andern Oster-Tag/ kam in dieses Bein-Haus Rudolph Reichenberger/ ein Jesuit/ verwunderte sich über die unbeschreibliche Menge deren Todten-Beiner; sprach zu seinen Gesellen/ unwissend/ daß diese Gebein deren Kindern der Seeligkeit waren: **Was vermeinest du/ wie viel seynd von diesen verdammt?** Kaum daß er dieses ausgeredet/ erhube sich alles Gebein mit einem grossen Getöß/ und wurde dieser von denē Geistern aus dem Bein-Haus hinausgesteiniget; dieser kame zwar öffters/ wie zuvor von Kuttenberg/ um mit der studirenden Jugend allda spatziren zu gehen/ unterstnde sich aber niemal mehr mit einem Fuß in dieses Bein-Haus zu tretten.

Der untere Stock oder Gaden dieses Orts/ stehet halb in der Erden als eine Krufft/ gleicher Grösse aber darauf ist die Kirch Allerheiligen gebauet mit zweyen Thürnlein/ auf welchen vor Zeiten Lampen waren/ so/ daß man den Ort von der grossen Ebene hat von weiten sehen können.

Anno 1598. wollte ein Wirthschaffter des Closters/ weilen eben dasselbe wenig Feldbau hatte/ in diesen grossen Kirchhof an einem Theil einen Acker machen/ da aber dieser anfienge zu ackern/ wurde er von einem/ weiß nicht ob guten/ oder bösen Geist erdrosselt/ und mit diesem nahm das Wunder

ein End. Daß aber in diesem Ort viel tausend begraben müssen seyn/ ist leicht zu erachten/ dann man die Todte auf viel Meil Wegs her geführet hat: Und Anno 1318. zu Zeiten des Böhmischen Kriegs in einem Jahr über dreyssig tausend allda begraben.

241. Selau Siloa.

Ist ein herrliches Prämonstratenser-Closter im Czaslauer-Creis an der Zielivvka gelegen.

242. Senfftenberg Ziamberg.

Ist eine Herren-Stadt/ und Schloß im Königgrätzer-Creis.

243. 244. Skala Skaly.

Das kleine/ und das grosse/ deren eines Paulus Stransky die Jungfrau nennet/ das andere/ das alte Weib/ seynd zwey Berg-Schlösser im Buntzlauer-Creis.

245. Skrzinecz.

Ist ein schönes Schloß und Marck im Königgrätzer-Creis an der Mulina/ in einem sehr lustigen Ort gebauet.

246. Smeczno.

Ist ein grosses herzliches Schloß im Schlaner-Creis auf einer Höhe gebauet.

247. Smirzitz.

Ist ein stattliches Schloß mit einem Städtlein im Königgrätzer-Creis.

248. Sobieslau.

Ist eine feine Stadt im Bechiner-Creis an der Luznitz gelegen.

249. Starckenbach oder Gilemnitz, und 250. Starckstell.

Seynd zwey Städtlein im Königgrätzer-Creis mit seinen Schlössern versehen.

251. Stern.

Ist ein grosser Königlicher Thier-Garten auf dem weisen Berg / darinnen ein hohes Gebäu einem Stern gleich.

252. Sternberg.

Ist ein altes / doch schönes / Berg-Schloß mit einem Marck im Kaurschimer-Creis / an der Zazavva gebauet.

253. Stöckna.

Ist ein neues / schönes / lustiges Schloß an der Ottava im Prachiner-Creis.

254. Strakonitz Stracona.

Ist eine Stadt und Schloß im Prachiner-Creis / hat einen doppelten Marck. Die Ottava thut einen Theil der Stadt als eine Insul zertheilen. Das Schloß liegt zwischen der Ottava und Volinka, hat eine hohe Kirch mit einem viereckigten Umgang. Allda ist eine Commenda oder Priorat der Malteser Ritter.

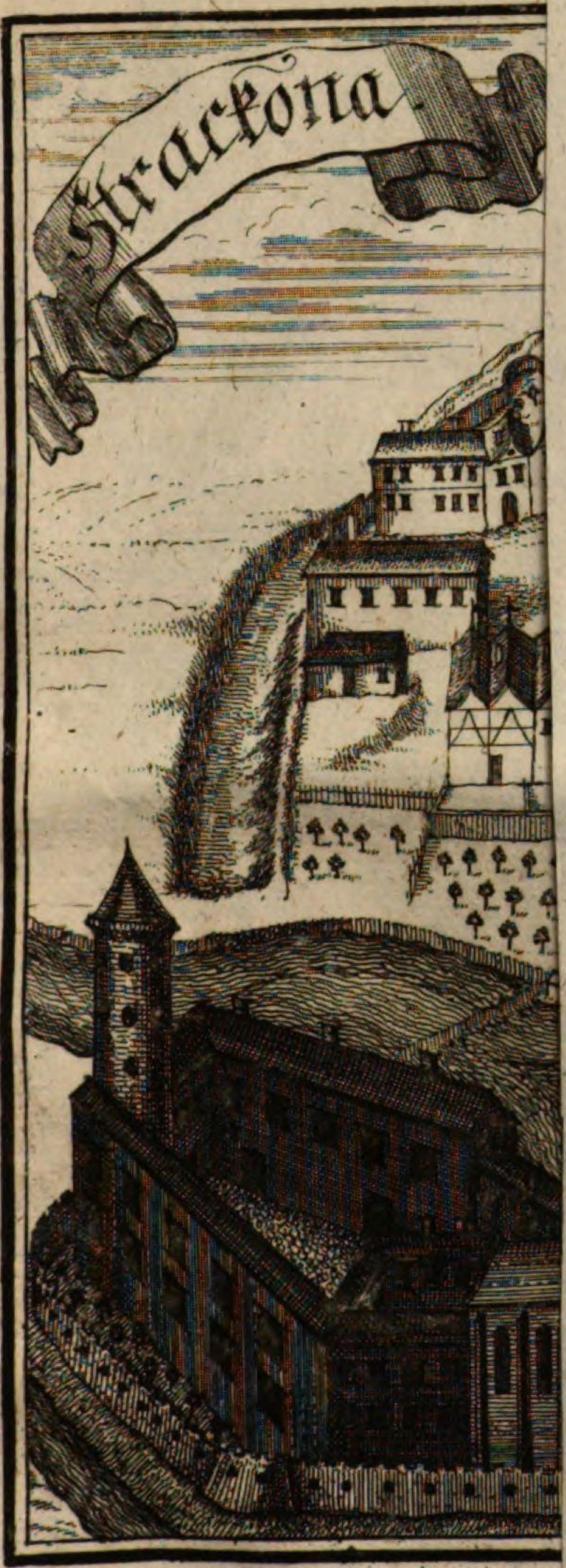
255. Strassitz.

Ist eine Stadt im Rackonitzer-Creis.

256. Swietla.

Ist ein Schloß und Stadt im Czaslauer-Creis an der Zazavva gelegen.

257. Svvi-


Strackona.

Sch

Be

im

Pr

eine
als
und
gan
Rit

Thabor.

257. Swihau.

Ist ein Schloß mit einem Marck im Pilsner-Creis/an der Bradlavvka gelegen; ware vor Zeiten eine Residentz der Tempel-Herren.

258. Statz oder Stodiß.

Ist das erste Dorff in Böhmen/im Leuthmeritzer-Creis gelegen/in welchem der erste Hertzog Czech Anno 721. seine Hofhaltung gehabt. Auf diesem war Primislaus der Bauer/ welchen Lybussa zum Ehe-Gemahl genommen/und zum Hertzogen aus Böhmen gemacht. Da ist zu dato zu sehen die Nußstanden/welche aus seinem dürren Stab gewachsen. Item der Felsen/in welchem sich seine flihende Ochsen verborgen/aus welchem heutiges Tages eine Mistlacken hervor fliesset. Von diesem Ort schreibet Hagecius wunderliche Historien.

259. Tabor.

Ist eine feste Königliche Stadt im Bechiner-Creis auf einem Felsen zwischen der Luznitz/und Jordan gelegen/ist zu Zeiten des Hussitischen Kriegs von denen Taboriten erbauet worden. Hier ist zu sehen die Pfarr-Kirch/und das Augustiner Closter.

260. Tachau.

Ist eine Stadt/und Schloß/mit einen Paulaner- und Franciscaner-Closter im Pilsner-Creis an denen Pfältzischen Gräntzen.

261. Tausch Tusta Domazlicze.

Ist eine Königliche Stadt im Pilsner-Creis Anno 964. wider die Bayern erbauet. Unweit darum ist der See Babylon/welchen andere den Böhmischen Weyer nennen.

262. Teczen.

Ist eine Stadt und Schloß gegen den Sächsischen Gränzen im Leuthmeritzer Creis / allwo die Pulsnitz in die Elb fället. Unfern davon findet man Böhmische Rubinen / und Diamanten.

263. Tein Tina.

Ist eine schöne Herren-Stadt im Bechiner-Creis / an der Moldau gelegen / gehöret dem Ertz-Bischoff von Prag zu.

264. Teinitz.

Ist eine Herren-Stadt / und Schloß / sambt einem schönen Thier-Garten / und Closter im Pilsner-Creis an der Radbuze.

265. Teinitzl.

Ist ein überaus schönes / neues Schloß / im Pilsner-Creis an der Bradlavvka.

266. Tepel.

Ist eine Stadt / und herzliches Prämonstratenser Closter / im Pilsner-Creis / über welchen der grosse Teich / sambt dem Baad-Kammer-See zu sehen / aus welchem die Tepel entspringt. In dieser Gegend seynd etliche köstliche Sauer-Bronnen anzutreffen / wie auch ein gesundes lauliches Baad.

267. Teplitz.

Ist eine feine Herren-Stadt / und Schloß / sambt einem über die massen köstlichen Lust-Garten im Leuthmeritzer-Creis. Die Stadt hat einen zweyfachen Marck / oder Platz. Allda seynd die natürliche warme / gesunde Bäder / da das warme Wasser von der Stadt an / biß zu dem Dorff Schina / allwo das Schwefel-Baad ist / an unterschiedlichen Orten aus der Erden hervor springt. Diese Stadt ist erstens Anno 762 erbauet worden.

268. Tetin.

Wurde Anno 731. zu einem Schloß und Stadt erbauet / von der Stadt aber ist wenig mehr zu sehen. Anno 785. funde man da einen Riesen-Cörper / dessen Kopff zwey Männer kaum umklafftern konnten / die Schienbein waren 26. Schuh-lang. Da ist die heilige Ludmilla gemartert worden. Die Erde allda in einem Kirchhof leidet gar selten einen Cörper / den sie nicht auswerffe. Dieses Tetin liegt im Podwerther-Creis an der Litawka / nahe Beraun.

269. Teüsing.

Ist eine Herren-Stadt / und Schloß im Pilsner-Creis.

270. Teutsch Brod.

Ist eine Königliche Stadt / sambt einem neuen Augustiner-Closter im Czaslauer-Creis Anno 793. an der Zazawa erbauet.

271. Tinie, oder Neugeding.

Ist ein feiner Marck im Pilsner-Creis / allwo die Strümpff-Manufacturen zu sehen.

272. Tloskow.

Ist ein schönes Schloß im Moldauer-Creis.

273. Tocznik.

Ist ein Schloß im Podwerther-Creis von Wenceslao Pigro bey Zicbrak auf einem Berg erbauet.

274. Türnpist.

Ist ein feines Schloß im Pilsner-Creis.

275. Troja.

Ist ein über alle Massen schönes Gebäu / unweit Prag an

an der Moldau mit einem kostbar gemahlten grossen Saal/ sambt vielen schönen Zimmern. Neben diesem ist ein herzlicher Lust-Garten.

276. Trautenau, Trutnowia.

Ist eine Herren-Stadt/ und Schloß im Königgrätzer-Creis/ an der Upava gelegen/ allwo man in dem Wasser köstliche Stein findet.

277. Turnau.

Ist eine Herren-Stadt/ im Buntzlauer-Creis/ zwischen der Iser/ und Popelka gelegen.

278. Trzebienitz.

Ist eine Herren-Stadt/ im Leuthmeritzer-Creis/ in dem sogenannten Mittel-Gebirg Anno 747. erbauet. In diesem Mittel-Gebirg seyn zu sehen die alte halbgesprengte/ auf denen höchsten/ spitzigen Gipfeln gelegene Berg-Schlösser/ oder Raubnester. Der Anno 747. erbaute Kosstial. Der Anno 836. fundirte Wietrasch, das Jacobs-Schloß/ Kostenplat/ Skalka &c. und andere mehr.

279. Walcz.

Ist ein schönes Schloß/ und kostbarer Lust-Garten im Saatzer-Creis.

280. Waller.

Ist ein Städtlein an der guldenen Steig im Prachiner-Creis/ allwo man die vortrefflichste Gläser machet.

281. Wamberg.

Nicht/ wie etliche schreiben/ Bamberg/ ist ein herzliches Schloß im Chrudimer-Creis.

282. Welwar.

Ist eine Stadt im Schlaner-Creis/ Anno 956. erbauet.

Zwi-

Winterberg.

Zwischen dieser Stadt / und Prag ist zu sehen das Ort / wo die Stadt Budecz gewesen / welche unter der Heydenschafft ein Schul aller Zauberey und Teuffels Künsten gewesen; in dieser Stadt hat Lybussa mit ihren Mägden / wie auch Primislaus studiret. Zur Zeit des Christenthums ware da eine löbliche Academia, und wurden da die ersten Lateinischen Buchstaben in Böhmen gelehret. Jetzt ist dieses alles ein Stein-Hauffen / mit etlichen verworffenen Gräben.

283. Weseli.

Ist eine feine Herren-Stadt / im Bechiner-Creis / welche die Luznitz in zwey Theil theilet.

284. Widim.

Ist ein altes / hohes / feines Berg-Schloß im Buntzlauer-Creis.

285. Wilhelm-Stadt.

Ist ein schönes Städtlein in der Grafschafft Glatz / an welchem eine grosse Wild-Bahn ist.

286. Winterberg. Wimberg.

Ist eine Herren-Stadt / mit einem grossen Fürstlichen Schloß an denen Passauischen Gräntzen im Prachiner Creis. Eine Meil von dannen ist eine sehr berühmte Glas-Hütten / wo man das beste Kreiten-Glas machet / welches in der Stadt geschliffen wird. Man macht auch da viel Millionen gläserne Paterle / welche Wägen-weiß auf die Elb geführet werden / und also in Holland / Spanien / und Portugall verhandelt werden / welche von dannen weiter in Americam und Indien

denen Mohren verkaufft werden / bey welchen sie in einem grossen Werth seyn.

287. Wodnian.

Ist eine Stadt an der Blanitz im Prachiner-Creis / allwo man vor Zeiten Gold gewaschen.

288. Wolin.

Ist ein Herren-Stadt im Prachiner-Creis / welche einen dreyeckigten Marck hat.

289. Worazenitz.

Ist ein nahmhaffter Ritter-Sitz mit einem kostbaren trefflich schönen Lust-Garten im Prachiner-Creis.

290. Woseczan.

Ist ein herzliches Berg-Schloß im Moldauer-Creis.

291. Wotitz.

Ist eine Herren-Stadt / Schloß / und Closter / im Moldauer-Creis.

292. Wünschelburg.

Ist eine Stadt in der Grafschafft Glatz.

293. Zablat.

Ist ein Städtlein im Prachiner-Creis / allwo der Kayser eine herzliche Victori erhalten.

294. Zasmuck.

Ist ein vortreffliches Schloß im Kaurschimer-Creis.

295. Zazawa oder S. Procop.

Ist ein Benedictiner-Closter / und Marck im Kaurschimer-Creis / allwo der heilige Procopius gelebet / von welchem hier viel denckwürdige Sachen zu sehen.

296. Zbiroh.

Ist ein altes / doch wohlerbautes Berg-Schloß / mit einem Marck / im Pilsner-Creis.

297. Ziambach.

Ist ein ansehnliches Schloß im Königgrätzer-Creis.

298. Ziebrak Mendicium.

Ist eine Stadt im Podwerther-Creis / an welcher eine grosse Wild-Bahn.

299. Zitolib.

Ist ein schönes Schloß im Schlaner-Creis / in einer grossen Ebene gelegen.

300. Zlonitz.

Ist ein herrliches Schloß im Schlaner-Creis / wegen des umliegenden Feldbaues sehr berühmbt.

E N D E.

(:o:)

Li ; 21

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Vogt, Mauritius,

Das Jetzt-lebende Königreich Böhmen In einer Historisch -und Geographischen Beschreibung vorgestellet wie solches sowohl an Städten, Clö stern, Schlössern, Herrschafften und heilamen Gesund-Brunnen [et]c. anjetzo zu sehen ist ; nebst einer kurtzen Lebens-Beschreibung Aller Bö hmischen Herzoge und Könige bis auf Carl VI. ; Ingleichen mit vielen

Franckfurt [u.a.] 1712

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/4Hist.pol.668
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11064227-1
VD18 14760738-003